

# Neuoffenbarung

## durch

# Bertha Dudde

**Kundgaben Nr. 0800 - 0899 empfangen in der Zeit  
vom  
8.3.1939 - 5.5.1939**

**Diese Schriften sind überkonfessionell!**

**Sie wollen von keiner christlichen Religionszugehörigkeit abwerben  
und auch zu keiner Religionsgemeinschaft anwerben.  
Sie haben einzig und allein den Zweck, das Wort Gottes,  
das Er in der heutigen Zeit  
- laut Seiner Verheißung Johannes 14, 21 -  
uns gibt,  
den Menschen zugänglich zu machen.**

**„Wer Meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der Mich liebt.  
Wer Mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden,  
und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.“  
Johannes 14, 21**

**März 2003**

Dies ist der rechte Gottesdienst, daß der Mensch im Glauben lebe, in Liebe wirke und Gott als dem alleinigen Schöpfer aller Dinge die Ehre gebe. Und so ihr Gott in der Weise dienet, so wird euch der Segen daraus ersprießen, ihr werdet aller Gnaden euch würdig machen, und euer Anteil wird sein das ewige Leben in aller Herrlichkeit. Und dazu hat euch Gott das Leben gegeben, auf daß Sein Reich euch beschieden sei, das Er euch bereitet hat, und ihr sollt euch das Reich Gottes erringen .... ihr sollt alles tun, was der Vater verlangt, auf daß Er euch als Seine Kinder bedenken kann auf ewig mit aller Glückseligkeit .... auf daß ihr, die ihr auserwählet seid zur Kindschaft Gottes, aller Wonnen des Himmels teilhaftig werdet. Und also will es der Herr, doch ihr achtet Seiner Worte nicht und versäumet auf Erden, Ihm zu dienen in Liebe und Gehorsam. Dies veranlaßt den Herrn, daß Er euch mahnet fort und fort .... Er steht in engster Verbindung mit euch, so ihr Ihn nur anerkennt, und ist überaus besorgt, daß ihr nicht fehlgeht. Er nahet Sich euch in sichtlichster Weise und Er bedenket Seine Kinder außergewöhnlich, auf daß sie Ihn erkennen sollen. Und so geschieht es, daß Er in eurer Mitte weilet, wo ihr Seiner Erwähnung tut. Er klopft dann an die Tür eurer Herzen und begehret Einlaß, und wer Ihm auf tut, wird Seinen Segen empfangen und aller geistigen Not enthoben sein. Dies ist des Menschen Aufgabe in Zeit und Ewigkeit, daß er den Herrn aufnimmt in sein Herz, denn nur in der Gegenwart des göttlichen Herrn und Meisters liegt das unbegrenzte Glück, sowohl auf Erden als auch dereinst in der Ewigkeit. Immer wird das Geschöpf dienen seinem Schöpfer und Ihm Lob und Ehre singen, so Seine Gegenwart zum Inbegriff aller Glückseligkeit geworden ist. Der nun aber gebietet über alle Wesen von Ewigkeit zu Ewigkeit, ist wahrlich unbeschreiblich groß und weise .... Seine Allmacht reichet bis in die tiefste Tiefe der Schöpfung, und Seine Weisheit ist menschlich nicht zu fassen, und jedes Wesen ist Seine Schöpfung, Sein Eigentum und Sein Form gewordener Wille .... Und so sollte alles, was lebt, Ihm liebend und dienend untertan sein und Ihm in aller Ehrfurcht und Ergebenheit ein rechter Diener sein, jeden äußeren Schein meidend, dafür im Herzen dem Herrn einen Altar errichtend, auf dem er Ihm seine Liebe und Dankbarkeit und seinen Willen darbringt und jeglicher Weltliebe Entsagung gelobt .... Ein solcher Gottesdienst ist dem Herrn wohlgefällig, Der in die Herzen sieht und nur den Grad der Liebe bewertet, der Anlaß ist zu jedem Opfer, das dem Herrn dargebracht wird. Wer Gott sogestaltig dienet, daß er Ihm Seelen zuführt oder um das Seelenheil des Nächsten besorgt ist, dessen Geschick liegt in Seiner Hand, denn es leitet die Liebe seinen Willen und wird durch die Liebe des göttlichen Heilands belohnt werden, Der da ist die ewige Liebe Selbst ....

Amen

Unverändert wird sich an der Welt erfüllen, wie geschrieben steht, daß kein Stein auf dem anderen bleibt, denn in diesen Tagen erlebt die Welt einen vollständigen Zusammenbruch alles dessen, was durch Jahrtausende erhalten blieb. Und es werden sich allem Althergebrachten Widerstände entgegensetzen, es wird ein unvergleichliches Chaos bedeuten, sowohl in geistiger wie in irdischer Hinsicht .... Es werden die Menschen nicht mehr zu unterscheiden vermögen, wieweit ihre Ansichten richtig oder irrig sind. Sie werden sich treiben lassen ins Uferlose, und das Ende wird sein geistige Wüstenei. Die verschiedenartigsten Gerüchte werden auftauchen die Wiederkunft des Messias betreffend, und ein ungeheurer Weltenbrand treibt die Menschheit in äußerste Not und Verzweiflung. Doch es kann dieser Not sehr wohl gesteuert werden durch ungezweifelten Glauben an Jesus Christus, den göttlichen Erlöser. Wer Ihn zum Führer durch das Erdenleben gewählt hat, dessen Weg geht an aller Bitternis vorbei, und im Schutz Seiner Liebe wird das Erdental mit allen Schrecknissen ihn nur schattenhaft berühren, doch die Not wird unsagbar groß sein für alle, die den göttlichen Heiland nicht im Herzen tragen, und das Erdenleid wird ihm untragbar erscheinen, er wird sich quälen mit allen Wirrnissen leiblicher und geistiger Art. Und in dieses Chaos hinein wird ein Licht leuchten, das alle, die in diesem Licht stehen, mit Trost und Hoffnung erfüllt .... Es wird in diesen Tagen ein Träger der geistigen Wahrheit unter euch erstehen. Er wird verkünden das Wort, und die Menschen werden mit großer Hoffnung erfüllt, er wird ein gewaltiger Redner sein vor dem Herrn, und er wird Dessen Wiederkunft ankündigen und mit allem Eifer, durchdrungen von der Liebe zu den Menschen, predigen das Wort, das der Herr Selbst auf Erden gelehrt hat .... Und er wird sein ein Vorläufer des Herrn. Doch seine Stunde wird kommen, und man wird ihn zu hindern versuchen, seine Mission zu erfüllen. Die Welt wird Anteil nehmen an seinem Los auf Erden, sie wird zum Teil erkennen seine Bestimmung und sein Wirken im Willen Gottes .... doch zum größten Teil werden seine Vernichtung fordern, die in dunkelster Geistesnacht dahingehen. Und zu dieser Zeit wird die Erde erdröhnen, und Gott der Herr wird mit eherner Stimme die Menschen warnen und mahnen, umzukehren und auf ihr Seelenheil bedacht zu sein, und das Leid auf Erden wird Ausmaße annehmen, und daran sollt ihr Menschen erkennen, wie nahe die Stunde des Gerichtes ist. Ihr sollt in euch gehen und des Herrn gedenken, Der euch diese Zeit verkündet hat in Wort und Schrift ....

Amen

Nehmet die geistige Speisung hin als das größte Gnadengeschenk des göttlichen Heilands, und machet euch dieser Gnade würdig. Und wem das Amt ward, Mittler zu sein, wer diese Gnaden in Empfang nehmen darf, um sie weiterzuleiten den Menschen auf Erden .... wer in Gebefreudigkeit dieses Amtes waltet .... dessen Geist wird rastlos tätig sein und in alle Schöpfung Einblick nehmen. Er wird in lebendiger Verbindung mit dem göttlichen Schöpfer von Ihm Selbst eingeführt werden, und alles, was vor seinen Augen bisher verschleiert war, wird gleichsam als klares helles Bild vor seinem geistigen Auge auftauchen, und es wird der Mensch wissend sein und die reine Wahrheit erkennen. Und so wird eine neue Zeit auch seine (ihre = d. Hg.) Neugestaltungen aufzuweisen haben .... **Es wird in Kürze bekannt werden eine Offenbarung, die der Herr auch zu diesem Zweck den Menschen gab, daß sie daran erkennen jegliches Eingreifen eines göttlichen Wesens.** Wer nun im Zwangszustand die Wahrhaftigkeit Seiner Worte erkennt und daraus den Nutzen zieht, indem er sich selbst bejahend einstellt und alle Anforderungen dieses Wortes erfüllt, **der ist erfaßt worden gleichfalls von der Kraft des göttlichen Geistes.** Er ist nun ohne jeden Zweifel .... es fällt ihm nicht mehr schwer, zu glauben .... sein Herz wendet sich in Liebe seinen Mitmenschen zu, und von Stund an vermehren sich seine geistigen Schätze .... Amen

Erhebet euren Geist und lasset ihn der Erde sich entrücken, und ihr werdet vernehmen die Sprache des allmächtigen Schöpfers. Ein sichtbares Zeichen Seiner Allmacht zu erleben macht euch den Weg frei, denn es wird euer Glauben gestärkt, und ihr könnet nun durch den tiefen Glauben auch erfassen die Werke des Schöpfers, die euch nicht sichtbar sind. Eine ungeheuer wichtige Aufgabe ist es daher, dem Geist in euch ungehinderte Freiheit zu gewähren, sich zu erheben in das Bereich göttlichen Wirkens. Zwar vermag die äußere Hülle des Geistes nicht das gleiche, weshalb eine Trennung von Geist und Körper vorausgehen muß, was nur dann ausführbar ist, wenn dem Körper Hilfskräfte zur Verfügung stehen, die das Handeln dessen bestimmend beeinflussen, wenn der Geist desselben sich zur Höhe schwingt. Es ist dies so zu verstehen, daß gleichsam alle Handlungen, die der Körper nun ausführt, eine gewisse Triebkraft benötigen und diese Triebkraft ebendas Wirken der hilfswilligen Geisteskräfte ist. Es ist dieses Wirken dem Menschen nicht anders spürbar, als daß er gleichzeitig geistig regsam ist und auch die Erdenaufgabe vollauf erfüllt .... Er wird empfangen und geben können zu gleicher Zeit, er wird seelisch gestärkt und körperlich ungehindert sein, indem ein eifriges geistiges Streben keine Verminderung der körperlichen Tätigkeit zur Folge zu haben braucht, wenn die letztere vertrauensvoll den hilfsbereiten Wesen übergeben wird. Es ist immer und immer nur der Wille des Menschen, daß er, so er empfangsbereit ist, in jeder Weise bedacht wird. Wer für seiner Seele Gestaltung ununterbrochen tätig ist, bleibt in einer steten Gemeinschaft mit guter Geisteskraft, sie steht ihm zu jeder Zeit zu Gebote, so er sie zu nützen begehrt. Hat der Mensch dies erkannt und sich willig in die Obhut der geistigen Freunde gegeben, so wird er nicht zu fürchten brauchen ein Versagen der Kraft, die er für das Erdenleben und seine irdische Tätigkeit benötigt. Es wird von dem Menschen göttlicherseits niemals mehr gefordert, als er zu leisten vermag, und Hilfsmittel stehen ihm allzeit unbegrenzt zur Verfügung. Wer in diesem Glauben sich zur vollen Entfaltung seines Geistes aller dieser Mittel bedient, ist auch allen Lasten des Erdenlebens enthoben .... er wandelt nun gleichsam noch auf der Erde, hat aber jegliche Fesseln schon abgestreift, so er in reger Geistestätigkeit das Überirdische sucht und sich mit vollem Willen von der Erde gedanklich zu trennen vermag. Ein solches Eingehen in höhere Sphären erleichtert ihm den Erdenzustand ungemein und bringt der Seele die nötige Reife in weit kürzerer Zeit .... und so soll der Mensch mit vollem Willen das geistige Leben in sich pflegen, er soll sich nicht zurückschrecken lassen durch die ihm gestellte Erdenaufgabe .... er soll sich immer dessen bewußt bleiben, daß unzählige Wesen bereit sind, diese erfüllen zu helfen, so ihre Hilfe bewußt verlangt wird. Denn nur so kann der Seele Beistand gewährt werden, und diesen Beistand ihr zuteil werden zu lassen, ist alle geistige Kraft immerwährend bereit ....

Amen

Das Wesen der Gottheit ist unergründlich den Menschen, solange sie auf Erden weilen, denn es verbirgt Sich ein unendlich weiser Geist hinter dem Gottbegriff .... ein Wesen, Das dem Menschen unfaßlich ist und doch wieder zu ihm in engster Verbindung steht. Erst der Vollkommenheitszustand des Menschen oder dessen Seele ermöglicht ihr ein Eindringen in das größte Problem und dessen Lösung. Zwar auch dann noch nicht in erschöpfendster Weise, doch einem Lichtwesen dann erklärlich das erhabenste göttliche Wesen enthüllend. Niemals aber vermag der Mensch auf Erden der Lösung dieser Frage näherzukommen .... es ist gleichsam eine Grenze gesetzt, die im Erdenleben nicht überschritten werden kann, und wenn der Mensch die Größe der Gottheit zu ahnen beginnt, so ist das nur das Spiegelbild Dessen, Der nimmermehr erkannt werden kann in aller Größe und Erhabenheit. Und somit müßte alles Streben nach der Wahrheit, den göttlichen Schöpfer Selbst betreffend, auf Erden ein völlig nutzloses sein, da diese Frage eben nimmer restlos gelöst werden kann. Jedoch wird ein Ergründen-Wollen der ewigen Gottheit dem Vater im Himmel wohlgefällig sein, weil es ein Verlangen nach Ihm voraussetzt und somit auch ein Anerkennen dieser Gottheit als Schöpfer aller Dinge und Anfang alles Seins. Eine vollkommene Gleichgültigkeit dieser Frage gegenüber wird auch den Glauben an die Gottheit ausschließen, und solche Menschen werden erst in undenklich langer Zeit .... nach endlos langem Kämpfen und Leiden im Jenseits .... jenen Lichtzustand erreichen, doch auf Erden sind sie noch sehr weit davon entfernt, geistige Fragen zu stellen, und die Frage der Göttlichkeit im besonderen wird sich ihm erst aufdrängen, wenn ein bestimmter Reifegrad erreicht ist und die Seele des öfteren in geistige Regionen sich erhebt. Solange jedoch der Mensch der Materie noch zu sehr anhaftet, wird die Seele in Banden gehalten, sie sucht weder Aufklärung zu finden über das höchste Wesen, noch strebt sie es an, sich mit diesem Wesen geistig zu verbinden, und daher ist der Zustand der Seele noch ein sehr trostloser, sie hat ihren Ursprung noch nicht erkannt und bleibt irrend und lichtlos, solange sie die geistige Brücke nicht betritt, die sie in lichte Regionen weist ....

Amen

Es ist ein Gesetz von Ewigkeit her, daß in aller Kreatur sich der Geist aus Gott verkörpert, daß also nichts besteht, was nicht in sich den göttlichen Funken birgt, und sonach ist das ganze Weltall mit allen Schöpfungen Geist aus Gott und kann daher auch nicht vergänglich sein, weshalb auch ein immerwährendes Neuerstehen in der Natur gleiches Gesetz ist, das mit der Unvergänglichkeit alles Geistigen, das die Natur belebt, umfassend geklärt ist. Ob also auch eine immerwährende Veränderung der Außenform stattfindet, so bleibt doch immer das Belebende dieser Form bestehen, weil anders die gesamte Schöpfung nicht bestehen könnte, sondern, wo der Geist aus Gott einem Ding nicht innewohnen möchte, dieses aufhören müßte zu sein. Unstreitbar ist auch der Geist Gottes dort am Werk, so sich Neubildungen aller Art bemerkbar machen .... wo sozusagen aus einem Nichts die herrlichsten Neuschöpfungen entstehen, die jedoch in sich schon bedingt sind und einer alten Form, die scheinbar dem Absterben nahe ist, entsproßen. Man kann das in der Natur ständig beobachten, daß aller Formwechsel stets dann eintritt, wenn alles Bestehende schon in einem Zustand ist, der ein Absterben sichtlich erkennen läßt .... Und aus diesem Vergehenden wird alles Kommende zum Leben geboren. Immer hat das Erwecken zu neuem Leben das langsame Absterben des Alten zur Folge, und es ist sonach das schon ein Beweis dessen, daß die geistige Kraft nur die äußere Hülle verläßt, um in einer neuen Hülle ihren Fortgang zu nehmen, und dies meist in einer völlig anderen Gestaltung, so daß eine dauernde Höher-Entwicklung der geistigen Wesenheit damit verbunden ist und so die Außenform nur allein diesem Zweck dient. An der Beschaffenheit der Form ist schon der Reifezustand des Wesens erkenntlich, denn je winziger die Außenform ist, desto unentwickelter ist auch die sie belebende Seelen-Substanz .... Es verbinden sich in größeren Lebewesen wieder unzählige solcher Seelenpartikelchen und streben so gemeinsam zur Höhe. Und so ist daraus ersichtlich, wie notwendig zum Fortschritt alles Geistigen die immer wiederkehrende Umgestaltung und Neuerstehung in der Natur ist und wie alles Entstehen und Vergehen ein planmäßig vom Schöpfer angeordnetes Gesetz ist und bleiben muß, um eben die Höherentwicklung aller geistigen Wesenheiten zu gewährleisten und gleichzeitig das Schöpfungswerk bestehenzulassen und unaufhörlich zu beleben ....

Amen

**Geistträger .... Zweck alles Geschaffenen ....  
Wachstum der Pflanzen ....**

**B.D. Nr. 0806**  
12.3.1939

Es hat nun alles Geschaffene in erster Linie den Zweck, als Geist-Träger zu dienen, gleichzeitig aber auch zur Erhaltung des Ganzen beizutragen, denn es ist gleichsam eins für das andere erschaffen und zum Bestehen desselben notwendig. Es ist kein Ding in der Schöpfung völlig zwecklos geschaffen worden, vielmehr wird es stets eine Ergänzung bedeuten in der Art, daß entweder das eine aus dem anderen die Lebenskraft zieht oder das Schöpfungswerk sonstigen Bedürfnissen entspricht, jedoch irgendwelche Bestimmung hat zum Nutzen oder zur Erhaltung der verschiedenen Geschöpfe. Nur ist zu beobachten, daß alles Geistige, das diese Schöpfung belebt, von der äußeren Bestimmung der es umhüllenden Form nicht berührt wird, daß also ganz ungeachtet der irdischen Tätigkeit alles Geistige in sich tätig ist, während die Außenform immer zur Vervollkommnung einer anderen Form beiträgt und also gleicherweise fortgesetzt tätig bleibt im irdischen Sinn. Was der Erde entzogen wird für das Wachstum der Pflanze, ist gewissermaßen immer die äußere Hülle irgendwelcher seelischen Substanz, die nun aufgenommen wird in die Pflanzenwelt, dort eine neue Form zustande bringt zum gleichen Zweck, während die geistige Substanz immer wieder in der neuen Form Wohnung nimmt, sich durch die der vorigen Form entnommenen Seelensubstanz vermehrt und sich also zu immer größeren Wesen gestaltet, die in der gesamten Schöpfung gleichfalls ihre zweckdienliche Bestimmung haben .... Amen



In der Fernwirkung der Gedanken erkennt der Mensch am ehesten eine übersinnliche Kraft, denn er muß dann alles Zutun des Menschen ausgeschaltet sehen und zugeben, daß etwas am Werk ist, das er sonst verneinen möchte. Wenn nun aber offensichtlich etwas zutage tritt, was den sonstigen Ablehnungswillen gründlich erschüttert .... wenn ein Mensch gedanklich beeinflusst wird, etwas auszuführen, was seinem eigenen Willen gar nicht entspricht, so ist dadurch der Beweis gegeben, daß sich eine andere Kraft des Willens des Menschen bedient, um sich zum Ausdruck zu bringen. Es wird auch dies zwar gern abgestritten, und man versucht, die Erklärung so zu geben, daß die Willensschwachheit des Menschen ein krankhafter Zustand sei, der benützt werde von dem willensstarken Partner. Selbst diese Erklärung scheidet aber nicht aus, daß eben doch der eine Mensch gedanklich auf den anderen einwirken kann, sondern ist eher noch eine Bestätigung dessen .... denn beide, der Schwache wie auch der willensstarke Mensch, stehen als völlig gesonderte Einzelwesen, rein äußerlich gesehen, in der Schöpfung, was jedoch nicht ausschließt, daß **eine** Kraft sie bestimmen kann, irgendwie tätig zu sein, und daß diese Kraft, so sie in großem Umfang angefordert wird, auch vermittelt werden kann. Es ist jeder Gedanke geistige Kraft, er kann daher erbeten, empfangen und weitergegeben werden .... und (es = d. Hg.) könnte dies auf Erden von Mensch zu Mensch noch weit mehr genützt werden, wenn den Menschen die Liebe innewohnen und durch einen gewissen geistigen Reifezustand ein Mißbrauch dieser Kraft ausgeschaltet würde. Wo aber in geistiger Reife diese Kraft genützt wird, kann das Gedankenleben eines Mitmenschen stark beeinflusst werden schon auf Erden .... Dies erkennend, muß der Gedankenübertragung große Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn es ist diese ein Beweis des Wirkens einer Kraft, die man, menschlich oder irdisch gesehen, ableugnen möchte ....

Amen

Dies ist des Schöpfers Wille, daß sich auf Erden wie im Jenseits eine Gemeinschaft bildet, die Ihm zu dienen bereit ist und also im Willen des Herrn tätig ist zur Errettung der irrenden Seelen. Wer Ihm dienet, der hat die Aufgabe, sich rückhaltlos dem Herrn hinzugeben, denn nur so kann er den Willen des Herrn entgegennehmen, dann auch danach handeln und in der Gemeinschaft des geistigen Strebens als Hilfskraft tätig sein. Alle Anforderungen, die ihm gestellt werden, betreffen nur das Heil der Seele. Wer fähig ist, irdisches Verlangen und irdische Sorgen auszuschalten, wird wohl geeignet sein, als Vermittler der Gaben von oben sein Amt zu verwalten. Er kann geistiges Gut empfangen, in sich aufnehmen und auch weiterleiten und wird ein rüstiger Arbeiter sein im Weinberg des Herrn. Und solcher Arbeiter bedarf der Herr viele, denn es drängt die Zeit. Je mehr ihr tätig seid, desto zahlreicher werden die Fäden vom Jenseits zur Erde gesponnen, und es wird ein unzerreißbares Band gewebt, das alle willigen Erdenkinder mit der geistigen Kraft verbindet .... Es wird die Brücke von der Erde zum Jenseits geschlagen, auf der die Erdenkinder ungehindert zum Vater gelangen, so sie Seiner nur begehren. Und weil dies unerläßlich notwendig geworden ist, weil die Menschen auf Erden des Herrn gar bald dringend benötigen werden, ist die geistige Zusammenarbeit der guten geistigen Kraft dies- und jenseits eine ebenso dringende Notwendigkeit, denn es wäre die Menschheit sonst rettungslos und ohne Hilfe dem Wüten der feindlichen Macht ausgeliefert, wenn nicht die gleichen Vorkehrungen von seiten des Schöpfers getroffen würden, dem bösen Treiben Widerstand zu bieten und eine Mauer aufzubauen, die dem Feind uneinnehmbar sein soll. Es trägt ein jeder zum Bau dieser Mauer bei, der in geistiger Regsamkeit willens ist, aufzuklären und den Menschen auf Erden das Evangelium zu predigen .... Er wird als Streiter Christi die Mauer verteidigen, er wird sie befestigen helfen, und er wird den Sieg zu erringen versuchen über alles, was geistig ihm feindlich gegenübersteht. Und dies wird die Scharen der Gottesstreiter an Macht gewinnen lassen .... je mehr sich zusammenschließen werden, um einzig und allein dem Ziel zu leben, dem göttlichen Heiland Seelen zuzuführen und der Gegenmacht solche abzurufen, desto größer wird der Erfolg sein, denn in dem Zusammenschluß der Streiter Gottes auf Erden liegt auch ihre Macht .... sie haben den göttlichen Herrn und Heiland Selbst zum Führer, und Dieser leitet sie durch alle Gefahren hindurch zum Sieg .... Er bildet sie nach Seinem Willen, Er gibt ihnen Kraft und Stärke, und so ausgestattet, muß der Erfolg sicher sein, denn alles, was streitet für Gott, steht in der Liebe .... Und stets muß und wird die Liebe siegen über das Böse .... Die Gewalt des Hasses wird nichts ausrichten wider die Macht der Liebe. Und wer auf Erden begehret, in die Gemeinschaft derer aufgenommen zu werden, die dem Herrn in aller Treue dienen, der hat sicher die größte Hilfe der geistigen Freunde zu erwarten, die in gleicher Liebe und Dienstwilligkeit sich bemühen, das Heer der Streiter Gottes auf Erden zu vergrößern, und Ihm fortgesetzt ihre Hilfe anbieten. Und so werden die Dienstwilligen auch viel Erfolg zu verzeichnen haben, es werden gemeinsam wirken alle guten Kräfte des Himmels und der Erde, und nur einem Ziel wird ihre Arbeit gelten, der Gewinnung irrender Seelen für das ewige Leben ....

Amen

Wer Mir nachfolget auf Erden, der ist Meiner Liebe wert, und in der Geborgenheit Meiner Liebe vollzieht sich sein ganzes Leben. Was ihn an Leid und Sorgen streift, ist nur ein Zeichen Meiner unwandelbaren Liebe .... es ist das Mittel, Mir sein Herz noch näherzubringen, denn in aller Not und Trübsal flüchtet er dann zu Mir. Siehe, die Meinen sind stark im Geiste, sie kennen keine Schwäche im Glauben, sie stehen fest und lassen sich durch nichts wankend machen. Und so sollst auch du, Mein Kind, im Glauben stehen und Mir eine feste Stütze werden auf Erden. Erst wenn das Herz völlig aufgenommen hat Meine Wahrheiten, dann ist der Glaube nicht mehr zu erschüttern. Wer im Glauben lebt, der hält auch Meine Gebote .... wer Meine Gebote hält, ist wiederum in der Liebe .... wer von der Liebe durchdrungen ist, der fühlet Meinen Geist in sich, denn Ich Selbst bin in der Liebe bei Ihm .... und wer Meinen Geist hat, der ist Mir unweigerlich und auf ewig ergeben und kann somit auch nicht mehr wankend werden oder im leisesten Zweifel stehen .... Und sein Mut wird demnach wachsen, denn er wird alles vertreten können .... er wird verkünden können Mein Wort, denn er steht ja im tiefen Glauben an Mich und Meine Liebe. Er wird stark sein im Geist, und dies wird ihn sein Amt auf Erden auch erfüllen lassen, denn als Mein Jünger und Mein Diener wird ihm Mein Beistand immer gewährt. Die Leibesbürde wird ihn nicht mehr drücken und daher der Leib auch nicht mehr in dem Maße leiden, als es den Anschein hat. Denn Ich stärke die Seele, daß sie der Leiden nicht achte und nur immer des Herrn gedenke und Seines Leides auf Erden. Dies gibt der Seele Kraft im Übermaß, und so dem Menschen Schweres beschieden, um der Menschen willen, wird sein Geisteszustand alles Leid verringern helfen, und Meiner Hilfe wird stets gewärtig sein, der Mich im Herzen trägt. Und so beachte folgendes: Wer sich Mir hingibt, um Mir Helfer zu sein in dem harten Ringen um die Seelen, kann sich auch immer von Mir behütet wissen; denn Meine Macht ist so groß, daß Ich jedes Leid abwenden kann, und Ich weiß auch alles, was dich drückt .... Ich will dir helfen, stark zu werden im Geist, doch so du erkennen wirst Meine Liebe zu dir, wird auch jeder Zweifel fallen .... dann stehst du mitten im Kampf, doch kraft- und mutvoll, und streitest für Mich und Meinen Namen, für Mein Wort .... Und Meine Liebe wird dich segnen und dir beistehen, daß du stets Widerstand leisten kannst allen Anfeindungen, die dir wohl von außen drohen, doch dein Herz nicht berühren und dich daher auch nimmer wankend machen können. Denn Meine Liebe begleitet dich fort und fort, und in dieser Liebe wirst du wohlbehütet durch das Leben gehen ....

Amen

Es vereinigen sich alle Kräfte zu dem großen Wirken auf Erden, und es darf keine Kraft ungenützt bleiben, soll Mein Wort den Menschen auf Erden wiedergegeben werden in aller Reinheit und Wahrhaftigkeit. Wer darum begehret, in der Wahrheit zu leben, dessen Sinn soll nicht gerichtet sein auf die Außenwelt; er soll beständig nach innen horchen, dem Schöpfer des Himmels und der Erde die Fragen vorlegen, mit sich selbst rechten, in aller Wahrheitsliebe forschen immer mit zu Gott gerichtetem Denken .... und aller Zweifel wird ihm schwinden, das ganze Leben wird ihm erklärlich werden als Schulungsstation, und er wird sich jegliche Weisheit holen von Gott Selbst, Der ihm diese nicht vorenthalten wird. Nur so allein ist es möglich, den Sinn und Zweck des Lebens zu erkennen .... nur so ist es möglich, in der ewigen Gottheit das höchste und vollkommenste Wesen zu sehen, und nur so ist es möglich, alle falschen Anschauungen und selbstgebildeten Begriffe aus dem Herzen zu verbannen und nur allein das aufzunehmen, was wirklich von Gott, als der ewigen Wahrheit Selbst, ausgegangen ist. So euch nun dieser Weg vorgezeichnet ist und ihr den Willen dazu habt, das Rechte zu tun, wird es euch ein leichtes sein, denn Ich bin mit einem jeden, der Mich finden will. So ist es nur allzuklar ersichtlich, daß weder weisheitsvolle Forscher noch systematisch geschulte Lehrkräfte auf Erden ein klares, wahrheitsgetreues Bild der Schöpfung und der Wesenheit Gottes geben können, solange sie selbst noch nicht eingedrungen sind in die Wahrheit, und das auf dem Weg über Mich. Wen Ich Selbst nicht belehren kann, indem sein Wille sich Mir bewußt zuwendet, der wird an der reinen Wahrheit stets vorbeigehen und sich nimmermehr für die Unfehlbarkeit seiner Weisheiten einsetzen können. Und so gibt euch Menschen Meine Liebe wieder einen Beweis dessen, daß ihr stets Träger Meines Wortes sein könnt, wenn es in eurem Willen liegt. Es ist das Suchen nach der Wahrheit zu jeder Zeit den Menschen eigen gewesen, nur der Weg war nicht immer der gleiche .... Wer sich selbst als Ausgangspunkt aller Weisheit betrachtet, wer kraft seines Ichs einzudringen versucht in ihm fremdes Gebiet, dessen Forschen kann nimmermehr dem richtigen Ziel zuführen .... Denn Ich Selbst will nicht übergangen werden, wo es gilt, Meine Schöpfung zu ergründen .... Ich bin der Herr alles dessen, was ihr seht, und es ist somit verständlich, daß, wer in Mein Reich eingehen will im Geist, auch zu Mir kommen muß .... Dann will Ich Selbst ihm die Pforten öffnen und ihm vollen Einblick gewähren, und er wird nimmer fehlgehen können, sondern in tiefster Wahrheit stehen .... Wer jedoch Mich übergehen will, der wird blind daherwandeln, trotz aller Anstrengung, Licht zu finden. Ihr, die ihr doch alle Meine Geschöpfe seid, ihr könnt doch nur in der Vereinigung mit Mir das sein, was Ich euch zgedacht habe, denn, soll Meine Kraft euch durchfluten, dann dürft ihr nicht Mir entfliehen und Mich meiden. Und euer Erdenleben ist wahrlich eine Flucht vor Mir. Die Trennung von eurem Schöpfer ist es, was euch das Erdenleben so schwer werden läßt, und ehe ihr nicht zurückfindet zu Ihm, wird euer Leid wahrlich nicht geringer werden .... Und so erget immer wieder an euch der Ruf aus der Höhe, und ihr höret ihn dennoch nicht .... ihr bleibt in der Tiefe, wo euch doch der Weg zur Höhe vorgezeichnet und so leicht gangbar gezeigt wird .... Und ihr schmähet und verspottet Den, Der um euch werbet mit aller Liebe, Geduld und Barmherzigkeit ....

Amen

Und ihr sollt vernehmen die Stimme des Höchsten und sollt euch bewußt sein, daß es keinen anderen Weg zum Vater gibt, als daß ihr Seine Gebote haltet und die Liebe übet. Und so ihr Ihm gehorchet, seid ihr Ihm auch in Liebe ergeben .... Sein Wille wird dann von euch erfüllt, und ihr stehet dann in Seiner Gnade. In der Zeit der Not, von der die Erde heimgesucht wird, habt ihr den rechten Halt, denn ihr wißt Einen, Der um euch besorgt ist und euch vor allen Gefahren schützt. Denn so ihr glaubt, fest und ungezweifelt, ist dieser Glaube euer Schutzwall gegen alle Gefahren des Leibes und der Seele. Nur wer so tief im Glauben steht, daß nichts diesen erschüttern kann, der wird auch von aller Gefahr verschont bleiben, denn er gibt sein Leben vertrauensvoll dem himmlischen Vater und ist sonach in guter Hut, denn der Vater verläßt die Seinen nicht.

Und so soll dir heut gegeben werden ein sichtbares Zeichen göttlicher Liebe, denn du sollst empfangen das Wort göttlicher Predigt:

Ihr sollt ein Heiligtum bauen für euren Herrn und Heiland, ihr sollt Ihm einen Altar errichten im Herzen .... eine Wohnung bereiten, den göttlichen Erlöser darin aufzunehmen .... ihr sollt alles tun, um euer Herz zu reinigen, auf daß Er allein darin Wohnung nehmen kann und Er bei euch verbleibe bis in alle Ewigkeit .... „So sehet, ihr Meine Kinder auf Erden, wie Ich, euer Heiland, um eure Liebe werbe .... Ihr seid Meine Geschöpfe von Ewigkeit, ihr seid Geist von Meinem Geist, bestimmt, gleich Mir zu erschaffen und zu beleben .... Doch euer Sinnen gilt der Materie .... euer Sehnen ist irdisches Gut, Ehre und Ruhm, und ihr vergesset, daß ihr **Meine** Wesen seid, und wendet euch der Finsternis zu .... Löset euch von der Welt, dann werdet ihr erkennen, was zu begehren wert ist .... Erst wenn ihr die Welt hingebt, werdet ihr empfangen in weit größerem Maß, denn Ich bereite euch himmlische unvergängliche Güter, Ich will euer Leben in der Ewigkeit gestalten zu unsagbarem Glück .... Ich will euch alles geben, wenn ihr nur die Welt willig dahingebt um Meinetwillen. Verberget euch nicht vor Mir .... suchet Mich, auf daß Ich Mich finden lassen kann, und benützet euren freien Willen, um Mir nachzufolgen, denn die ewige Heimat ist bei Mir .... und die rechte Glückseligkeit .... den wahren Frieden findet ihr nur bei Mir, Der euch alles zu geben bereit ist und eurem Herzen den Frieden auf ewig geben kann. Und so ihr Mich gefunden habt, will Ich euch hüten vor allen Angriffen und Versuchungen des Feindes .... Doch euren Willen müsset ihr Mir geben und Mich schalten und walten lassen in eurem Herzen, und ihr werdet unsagbar selig sein jetzt und auch in Ewigkeit ....“

Amen

In Stunden der Not im Schutz des Heilands sich zu wissen ist aller Gläubigen schönster Trost. Seine Liebe umfängt die Seinen, und es findet die Seele den Frieden in der Geborgenheit dieser Liebe. Wer sich bewußt in Seinen Schutz begibt, erlebt an sich das Wunder der göttlichen Zweisamkeit .... er wird es klarstens empfinden, daß er seinen Lebensweg nicht mehr allein geht, sondern der Herr und Heiland sein ständiger Begleiter ist. Wohl pflegen die Menschen ungläubig ein solches Wunder zu verneinen und abzuweisen, denn nur der eigene Wille kann ihnen den Beweis bringen; doch ein Kind Gottes, das den Weg zum Vater schon gefunden hat, wird die Wahrheit dieser Worte an sich selbst verspüren können und mitten im Wunder stehen, verlacht und verhöhnt von den Mitmenschen, doch unsagbar glücklich, dieser nicht achtend .... Und es wird sich das Bündnis mit der ewigen Liebe vertiefen, und diesem Bündnis wird das Erdenkind nimmer entfliehen wollen .... es wird begehren in Zeit und Ewigkeit die göttliche Liebe, die Erfüllung seines tiefsten Sehnsens ist. An der Brücke zum Jenseits zu stehen ist allen möglich, und es wird ihnen der Weg immerwährend gewiesen, doch wie selten wird diese Gnade in Empfang genommen, wie wenig die Möglichkeit genützt, und wie sehr erschwert sich dadurch der Mensch den Weg zur ewigen Heimat. In größter Geduld versucht der Herr, im Menschen das Verlangen zu erwecken nach geistiger Speise .... Er gibt ihm die Gelegenheit in jeglicher Weise, eine Verbindung herzustellen mit dem himmlischen Vater .... durch Leid und Sorgen, durch geistigen Austausch mit reiferen Erdenmenschen, durch Vermitteln geistiger Botschaften .... durch Schöpfungswunder jeglicher Art. Immer wieder berühren den Menschen Probleme, zu deren Lösung er sich die Hilfe Gottes nur erbeten braucht und eben durch das Gebet die Verbindung mit Ihm hergestellt wird. Doch der Mensch glaubt ohne göttliche Hilfe alle Fragen lösen zu können und steht daher oft noch völlig abseits vom rechten Weg und wird ihn allein auch nimmermehr finden. Und es vernehmen die jenseitigen hilfswilligen Wesen so selten den Ruf um Beistand und möchten ihn doch so gern gewähren allen irrenden, den rechten Weg verkennenden Menschen. Sie wollen geben, doch niemand beehrt zu empfangen; sie wollen beistehen, doch die Menschen begehren keine Hilfe; sie möchten belehren, doch Hunger und Durst nach geistiger Labung kennen die Menschen nicht und haben auch keinen Bedarf, ihr geistiges Wissen zu vermehren. Die lebendige Verbundenheit mit ihrem Schöpfer würde sie zu Gottgleichen Wesen gestalten, und doch ziehen sie ein Leben auf Erden in Entfremdung und getrennt vom Schöpfer dieser Verbundenheit vor und achten nicht den übergroßen Segen, der ihnen daraus erwächst. Die wenigen Erdenkinder jedoch, denen der Herr Sein Wort gibt, weil sie empfangswillig und empfangsbereit sind aus Liebe zu Ihm, stehen gleichsam ständig unter Seinem Schutz .... Sie werden sichtlich behütet vor Unheil und brauchen die Gefahren des Leibes und der Seele nicht fürchten, solange sie sich voll Vertrauen dem göttlichen Heiland überlassen. Denn sie haben den Zweck des Lebens erfaßt und bemühen sich, den Anforderungen vollauf gerecht zu werden .... sie setzen ihre Kraft ein, der ewigen Gottheit zu dienen, sie wollen den Mitmenschen beistehen und deren Gedanken gleichfalls günstig beeinflussen, sie wollen das tun, was Gott von ihnen verlangt und also auch tatkräftig sich für das Wort Gottes, für den

Namen des Herrn, einsetzen .... sie wollen alle Widerstände überwinden, um die Seele frei zu machen von allem weltlichen Verlangen, und sie wollen endlich nichts weiter als Liebe geben und Liebe empfangen. Und so muß die lebendige Gottverbundenheit in erster Linie dazu führen, geistig zu reifen und die Seele zu gestalten, wie es ihre Bestimmung ist von Ewigkeit .... zum Ebenbild Gottes .... und die Trennung vom Vater zu überbrücken, um endlich mit Ihm vereinigt zu sein bis in alle Ewigkeit .... Amen

Es erlöset sich die Seele selbst, die Verlangen trägt nach geistiger Speisung. Das Bewußtsein ihres Ausganges von Gott läßt das Verlangen nach geistiger Labung erstehen und immer stärker werden, denn sie spürt in sich ihre Zugehörigkeit zu Gott und ein unbezähmbares Sehnen. Im Lichtzustand vereint und in engster Gemeinschaft mit dem göttlichen Heiland sein zu können läßt sie streben mit aller Kraft nach geistiger Reife, und sie trennt sich bewußt und in kurzer Zeit von aller Materie und strebt nur immer rein-geistigen Verkehr und Gedankenaustausch mit den jenseitigen Freunden an, und ihre Mühe wird auch bald Erfolg haben, denn es wird ihr nun so viel Unterstützung geboten, und sie wird belehrt und mit Speise und Trank aus den Himmeln gesättigt und bleibt also in ständiger Verbindung mit geistiger Kraft. Die Seele ist nun darauf bedacht, alles Aufgenommene zu verwerten, um möglichst bald den Reifezustand zu erlangen, und wendet sich daher auch bewußt an die rechte Quelle geistigen Wissens .... an den göttlichen Vater Selbst, und so die Speisung von Ihm Selbst ausgeht, wird das Erdenkind in kurzer Zeit schon sich frei machen können von jeder materiellen Bindung. Es wird sich immer öfter Labung holen und keine Gelegenheit ungenützt lassen, die ihm die Gegenwart des Heilands eintragen könnte, und so ist sie immer und zu jeder Zeit bereit, das Leben auf der Erde mit dem Leben im Jenseits einzutauschen, immer in dem Glauben und der Hoffnung, dadurch der Trennung vom Vater ein Ende zu bereiten und auf ewig vereint zu sein mit Ihm. Eine Seele, die sich bemüht, sich selbst zu erlösen, indem sie auf alle Freuden der Welt gern und willig verzichtet und restlos in der Liebe tätig bleibt, wird in absehbarer Zeit schon Fühlung nehmen mit dem göttlichen Schöpfer Selbst; sie wird gleichsam erfaßt von der geistigen Kraft, die auf Erden zu beeinflussen sucht, was sich ihr nicht gerade widerstrebend zeigt. Je williger der Mensch den Bemühungen dieser Kraftspender entgegentritt, desto augenscheinlicher ist die Gesamtwirkung an der menschlichen Seele zu erkennen, und erbittet sich der Mensch die Kraft, den Willen tätig werden zu lassen und gleichzeitig im Dienst der Nächstenliebe zu stehen, so wird bald auf geistig reger Seite auch ein Erfolg zu verzeichnen sein .... es wird die Seele ihre volle Befriedigung finden in geistiger Arbeit und wird bereit sein, den Aufenthalt auf Erden jederzeit dahinzugeben, um im Jenseits ganz in geistigem Streben aufgehen zu können, entledigt ihrer bisherigen Fesseln, und in Demut und Liebe dem göttlichen Herrn und Meister zu dienen. So dieses Verlangen in der Seele erwacht ist, wird die Erde mit allen weltlichen Genüssen völlig unbeachtet gelassen, und ihr Sinn wendet sich nur dem göttlichen Schöpfer zu und strebet ohne Unterlaß nur nach endgültiger Vereinigung mit dem himmlischen Vater .... Amen



Beachtet die Schöpfung in ihrer Gestaltung, sehet ihre Vielseitigkeit, die in der abwechslungsreichen Formbildung zum Ausdruck kommt, und dann versucht, alle Bilder, die sich dem Auge bieten, geistig belebt euch vorzustellen .... betrachtet alles, was ihr seht, nicht als tote Materie, sondern sehet durch diese hindurch nur immer die geistige Wesenheit .... und ihr werdet bald so innig verwachsen mit allem euch vor das Auge Tretende, ihr werdet in allem Leben spüren und darauf bedacht sein, dieses Leben zu pflegen, und somit dazu beitragen, daß das Geistige in jeglicher Materie sich vermehrt durch sinngemäßes Vereinigen wesensverwandter Schöpfungen. D.h., es wird eine Umgestaltung der Außenform jeder zuwege bringen, der nichts als Zufälligkeit ansieht, sondern in allem den Willen und die Allmacht Gottes erkennt. Dies setzt aber wieder voraus einen festen Glauben an die Entwicklung der geistigen Wesen in jeglicher Form. Wie nun der Mensch vermöge seines Gestaltungswillens es selbst in der Hand hat, die unglaublichsten Schöpfungen auf der Erde entstehen zu lassen, so muß es für ihn doch auch möglich sein, jegliches Schöpfungswerk mit seiner geistigen Aufgabe in Verbindung zu bringen und den darin verborgenen Geistwesen gleichfalls durch gedankliche Übertragung geistige Kraft zu vermitteln, und es muß diese Kraft sich wieder so äußern, daß alle Außenform in ständiger Tätigkeit bleibt und so in kürzester Zeit ihre Erdenaufgabe erfüllt und sich dann wieder in neuer Gestaltung auch neuer Tätigkeit hingibt ....

Amen

Es fordern die Menschen Gerechtigkeit und haben selbst nicht den rechten Maßstab für ihr eigenes Tun und Handeln, und wenn ein jeder Mensch willig wäre, dem Gerechtigkeitsgefühl Rechnung zu tragen, so wäre bald aller Streit und Hader aus der Welt geschafft, oft aber hält sich der Mensch eher berechtigt, für sich alle Rücksichtnahme zu fordern, dem Mitmenschen diese aber abzusprechen, und so fordert letzteres den Unwillen des Mitmenschen heraus, und es wird der Friede erheblich gestört. Und das hat wieder zur Folge, daß sich die Menschen befeinden, daß sie die Liebe in sich verringern und eine Mauer zwischen sich aufbauen, und es wird ein solcher Zustand nimmer zur Förderung der Seele beitragen, vielmehr wird diese in eine Art Stillstand gezwungen, sie verliert sich in Gedanken, die völlig unnütze und wertlos sind, und bringt somit die Seele um kostbare Zeit der Arbeit, die ihrer Förderung dienlich wäre. Wenn ihr Menschen euch so die Auswirkung eines Streites vor Augen haltet, so wird es euer ernstes Streben sein müssen, allen solchen Feindseligkeiten aus dem Wege zu gehen und lieber ein Unrecht auf euch zu nehmen, als der Seele weit größeren Schaden zuzufügen, indem ihr bemüht seid, einen Streit auszutragen. Ihr verwendet eure Willenskraft auf gänzlich unwichtige Fragen und deren Lösung und bedenket nicht, daß ihr auch von einem für euch günstigen Ausgang eines Streites nicht den geringsten Vorteil für die Seele zieht, und das sollte euch stets davor zurückhalten, Debatten zu führen über nutzlose Dinge, tragen sie euch doch nur schädliche Wirkungen für die Seele ein. Alles Regeln solcher Fragen Gott überlassen ist weit vernünftiger und führt zu weit größerem Erfolg.

(Und nun horche auf die Stimme des Herzens und nimm eine nähere **Erklärung** auf über die dir unverständliche Mitteilung, die das gedankliche Beeinflussen des gebannten Geistigen in der Schöpfung betrifft .... Wie es dir ersichtlich und verständlich ist, dient die Schöpfung, d.h. alles, was dir sichtbar ist, doch lediglich dem Zweck, dem Geistigen Aufenthalt zu gewähren, und es ist also ein jedes Ding geistig belebt. Dies gilt für alles, was dir sichtbar ist. So nun der Geistträger dem menschlichen Gestaltungswillen ausgesetzt ist .... also alle Materie, die sozusagen als Material dem Menschen wieder dient, um in seiner Hand umgeformt zu werden .... hat nun seinerseits der Mensch die Möglichkeit, auch auf die geistige Kraft, die der Materie innewohnt, einzuwirken .... und er kann sozusagen diese geistige Kraft so beeinflussen, daß sie rascher ihren Entwicklungsgang beenden und ebendiese Form verlassen kann. Es muß also das Bestreben des Menschen sein, in aller Materie das gebannte Geistige zu erkennen, diesem Geistigen beizustehen und möglichst dafür Sorge zu tragen, daß eine dauernde Veränderung und Verwertung der Materie alles Geistige in sich frei werden läßt .... daß gleichsam der Mensch dazu beiträgt, die Lebensdauer der Materie in unveränderter Form zu verkürzen .... es muß ihm klarwerden, daß ja nichts im Weltall seine Form auf lange Zeit behält und daß ein dauernder Wechsel der Außenform der geistigen Wesenheit zum Aufstieg verhilft. Wer in diesem Sinn alles betrachtet und seinerseits hilfsbereit ist, indem er in allen Schöpfungswerken Hüllen geistiger Substanz erblickt und also selbst tätig ist, um diese Hülle dauernd umzuformen, und dies in vollem

Bewußtsein, den geistigen Wesenheiten beizustehen, dessen Aufgabe wird dadurch erst richtig erfüllt, ist er doch nicht nur für sich und sein geistiges Wohl tätig, sondern gleichzeitig für die hilflosen, sich selbst noch nicht bewußt befreien könnenden Wesenheiten, deren Weg dann erheblich verkürzt wird. Denn so der Mensch glaubt, daß alle Schöpfung Geistträger ist und bleibt, so wird er auch darüber klar sein, daß er, als gleichfalls Geistträger, eine Verbindung finden muß mit der geistigen Wesenheit, indem er die Außenform einer öfteren Veränderung unterzieht und alles, was unter den Händen des Menschen entsteht, gleichsam von Gottes Willen zugelassen ist immer zur Bildung einer neuen Außenform, die wieder die geistige Substanz in sich aufzunehmen berechtigt ist. Nur der Wille des Menschen wird hierzu benötigt. Und nur der Glaube, daß alle Schöpfung geistig belebt ist, sowie alles Liebesbestreben, das dem Freiwerden der geistigen Substanz gilt, ist für diese Wesen ein Hilfsfaktor, der nicht hoch genug bewertet werden kann. Und jedes Werk, das ihr in diesem Bewußtsein in Angriff nimmt, wird auch den Segen Gottes in sich tragen; denn es sind alle Seine geistigen Mitarbeiter, die für die Erlösung der Wesen tätig sind, sowohl auf Erden wie auch im Jenseits .... )

Amen

Wie sich auf Erden eine stete Umwandlung aller Form vollzieht, wie nichts dauernd in der gleichen Gestaltung verharrt, so muß auch alles in der Form sich bergende Geistige eine gleiche Umwandlung erfahren, die zwar nicht sichtbar dem menschlichen Auge vor sich geht, jedoch in der geistigen Welt deutlich erkennbar ist. Es nehmen die geistigen Wesen sehr bald wahr, wenn eine derartige geistige Umwandlung zur Höhe vor sich geht, und nützen jede Möglichkeit, diese Höherentwicklung zu fördern, indem sie sich des geistig-zur-Höhe-strebenden Wesens liebevoll annehmen. Es ist wiederum nur zu erklärlich, daß alle Geistträger auf Erden, d.h. alle Materie und alle Lebewesen, immer dann einen geistigen Fortschritt zu verzeichnen haben, wenn sie sich gedanklich von höherer Geisteskraft beeinflussen lassen, denn es wirkt dann eine vereinte, also verstärkte geistige Kraft und hat als solche entsprechend größeren Erfolg zu verzeichnen. Wo immer ein Geistträger günstig beeinflusst wird, muß er nach oben streben, und alles nach oben Strebende schließt sich gleichsam wieder zusammen und trägt zur Vermehrung der Geisteskraft bei .... Eine sogestaltig vergrößerte Substanz muß verständlicherweise auch eine äußerlich ihr angepaßte Form haben, weshalb also jede Umgestaltung des Geistes auch die Umgestaltung der Außenform bedingt. Und so ist gewissermaßen in allen Schöpfungswerken deutlich erkennbar, in welchem Umfang die geistige Substanz ihnen innewohnt, denn es wird auch die Außenform entsprechend größer und vollkommener sein, je entwickelter ihre Seele, d.h. alles Geistige in ihr, ist. Es ist nun auch dem Menschen verständlich, weshalb der Körper, d.h. der Fleischleib des Menschen, in vielem Ähnlichkeiten aufzuweisen hat mit den schon ziemlich entwickelten Tierkörpern, denn die Seele ist bei den letzteren schon so weit geformt, daß sie nur noch der Vereinigung mit ihr fehlenden Substanzen bedarf, um vollauf den Ansprüchen genügen zu können, die zur Verkörperung als Mensch von ihr gefordert werden, weshalb auch die Außenform des Menschen gewissermaßen alles vereinigt, was jeder bisher durchwanderten Form entnommen worden ist. Das zu begreifen ist dem Menschen auf Erden nicht gegeben, denn es sind unzählige Wesenheiten oder Seelenpartikelchen, die sich zu einem Ganzen geformt haben während des Aufenthaltes auf Erden .... der Mensch aber besitzt nicht die Fähigkeit, verstandesmäßig alle Stationen seines Werdens durchdenken zu können, und auch nicht das Fassungsvermögen für die Vielseitigkeit und Gestaltungsfähigkeit einer menschlichen Seele .... Er wird sich wohl überzeugen lassen bei gutem Willen, daß die Seele durch endlose Umformung zur menschlichen Gestaltung gelangt ist, nimmermehr aber dieses geistige Wunder in seiner ganzen Größe und Erhabenheit fassen können, solange er auf der Erde weilt ....

Amen

Jeder ins Geistige gerichtete Gedanke erfordert den vollen Willen des Menschen und ist also somit der **tätig** gewordene Wille des Menschen, ganz gleich, ob sich die Tätigkeit gedanklich äußert oder in der Ausübung von Werken der Liebe, die gleichfalls erst das Denken des Menschen voraussetzen. Immer muß aus freiem Willen der Mensch sich allem Geistigen zuwenden vermöge seiner ihm zu Gebote stehenden Willenskraft. In jeder Handlung, die nun ausgeführt wird, äußert sich diese Willenskraft, und so jede Handlung von der Liebe bestimmt ist, wird die Willenskraft immer stärker werden, insbesondere wenn dies bewußt und gläubig erbeten wird. Es muß dann auch jeder Widerstand überwunden werden, es muß der Mensch auch sich selbst überwinden, denn er wird stark im Geist, je mehr sein Wille in ihm tätig wird. Es lenkt der Mensch den Blick nach oben, er findet Anschluß an die geistige Welt, diese vermittelt ihm geistige Kraft, die wiederum seinen Willen stärkt und ihn tätig werden läßt, und so trägt der Mensch selbst dazu bei, sich der göttlichen Ordnung einzufügen, so er nur überhaupt den Willen hat, eine solche anzuerkennen .... Daß er sich befaßt mit geistigen Dingen, ist immer ein Zugeständnis seiner Zugehörigkeit zu Gott, er verlangt zurück zu dem, das sein Ausgang ist von Ewigkeit .... er **will** .... Und sein Wille ist die Grundbedingung, um sein Ziel zu erreichen. Wenn im Menschen der Wille sogestaltig tätig geworden ist, dann gibt es kein Hindernis mehr, denn Hilfskräfte hat ihm Gott zur Genüge zur Seite gestellt, die ein williges Erdenkind nun ausnützen wird, um den Kampf auf Erden erfolgreich zu bestehen. Denn es hat die Probe bestanden, es hat die Willensfreiheit in der rechten Weise genützt, indem es sich bewußt dem Vater im Himmel zuwandte ....

Amen

Ihr, die ihr noch auf Erden wandelt, gehet einer Zeit entgegen, die für euch unsagbar leidvoll sein wird, und ihr werdet euch behaupten müssen allem Schweren gegenüber, das euch beschieden ist. Was der Schöpfer des Himmels und der Erde zuläßt, ist immer nur ein Mittel, durch welches Er dereinst das seelische Leid Seinen Geschöpfen ersparen will, das weit schmerzlicher sich auswirkt im Jenseits und das der Mensch abwenden kann, wenn er das Erdenleid ergeben auf sich nimmt und aus diesem geläutert und gereift an der Seele hervorgeht. Der Mensch in seiner Kurzsichtigkeit, die der Glaubenslosigkeit Folge ist, kann das Erziehungswerk des himmlischen Vaters nicht begreifen. Er murrte und klagt und ist nicht selten geneigt, eine ewige Gottheit ganz abzuleugnen, weil ihn das Walten Dieser unbegreiflich dünkt. Und er erkennt nicht die Liebe und Geduld seines Schöpfers, Der diesen Weg wählen muß, weil Seinen liebevollen Ermahnungen und Worten von oben nicht Gehör geschenkt wird, und es ist die Zeit immer ernster geworden, der Mensch immer träger in seiner geistigen Arbeit und nur immer darauf bedacht, irdischen Pflichten nachzukommen, ungeachtet dessen, wie sich diese Pflichterfüllung auf die Seele auswirkt. Nun muß sich auch die geistige Welt äußerst rege betätigen und muß ihrerseits den Menschen auf Erden Beweise geben von ihrem Wirken in und um diese. Denn es findet der Mensch den Anschluß nicht mehr an seinen Schöpfer. Es muß ein gewaltiges Erschüttern seiner Lebensgrundsätze den Menschen erst wieder zum Nachdenken zwingen über sein „Ich“, seinen Ausgang und sein Ende. In einer völlig ruhigen Zeit ist die Gefahr nur noch größer, in geistiger Trägheit dahinzuleben, wo jedoch dem Menschen Lasten zu tragen auferlegt werden, gleich welcher Art, dort fragt er sich doch letzten Endes, welcher Sinn dem ganzen Leben zugrunde liegt und welchen Weg er gehen könnte, um den irdischen Sorgen und Leiden enthoben zu sein. Und er erfaßt dann wohl zaghafte die ihm liebevoll gebotene Vaterhand, die ihn zuerst der geistigen Not der Seele entreißen möchte. Dieser Zweck ist aller kommenden Leidenszeit einzige Begründung ....

Amen

Alles Geistige muß sich vollenden .... Es muß sozusagen zur höchsten Entfaltung gebracht werden und sich bis zu einem Reifegrad heranbilden, in dem es würdig ist, sich mit der ewigen Gottheit zu vereinigen. Um das zu verstehen, muß der Mensch schon eine bestimmte geistige Stufe erreicht haben .... er muß in geistige Wahrheiten eingedrungen sein und muß den Werdegang des Menschen, seine Aufgabe und sein Ziel schon so weit begreifen gelernt haben, daß er nun zu ahnen beginnt, wozu Gott Seine Geschöpfe von Ewigkeit her bestimmt hat. Er wird nun mit vollem Eifer und aus eigenem Antrieb dem Geistigen in sich die Reife geben wollen; er wird unausgesetzt an sich arbeiten, um seinen Geist in jenen Vollkommenheitszustand zu versetzen .... Aber er wird nun auch mit verstärkten Widerständen zu kämpfen haben, weil gerade das Bestehen eines solchen Kampfes der Seele außerordentlich förderlich ist. Der Sieg über Anfechtungen aller Art, das Sich-Behaupten in allen Versuchungen und nicht zuletzt das Sich-Ergeben in alle Prüfungen ist ein Steigen von Stufe zu Stufe, um zur Vollkommenheit zu gelangen. Und es hat die Seele diesen Kampf ganz allein auszufechten, es kann niemals ein anderes geistiges Wesen dieser die Aufgabe abnehmen oder für sie erfüllen, sondern nur immer mit Beistand behilflich sein, so dieser Beistand bewußt erbeten wird. Also kann keine Seele durch Protektion einen Reifegrad erreichen, der ihr nicht zukommt; sie muß vielmehr vollauf tätig sein und die ihr gestellte Aufgabe restlos erfüllen, soll ihr dann auch der Lohn werden, der solchem Streben gesetzt ist .... die ewige Seligkeit in der Vereinigung mit dem göttlichen Vater. So ist die geistige Wesenheit im Menschen, die Seele, wohl mit der größten Verantwortung belastet worden, sie hat aber auch den größten Lohn zu gewärtigen .... sie muß ganze Arbeit leisten, um dafür unaussprechlich Herrliches zu empfangen, und sie ist ohne Zweifel im Erdenleben großen Gefahren ausgesetzt, doch die Gnadenzuwendungen helfen diese Gefahren verringern und überwinden, so daß die Seele die ihr gestellte Aufgabe sehr wohl erfüllen kann, so es ihr ernster Wille ist und sie sich die unvergleichliche Seligkeit vorzustellen vermag .... doch anders ist ihr keine Möglichkeit geboten, in das ewige Reich des Friedens einzugehen, und es ist von Ewigkeit her des Vaters Beschluß, daß Er Seine Geschöpfe zu Gott-ähnlichen Wesen bilden will, die mit Ihm und in Seinem Willen dereinst das Weltall regieren sollen und fort und fort die höchste Seligkeit genießen .... Amen

Es ist ein weiter Weg bis zur Vollendung. Hat die Seele sich behauptet im Widerstand gegen die ihren Untergang anstrebende Macht und ihren Ausgang aus Gott erkannt, so bleibt sie wohl in dauernder Obhut ihrer geistigen Freunde, die ihr hilfsbereit zur Seite stehen, doch ihr Streben nach Vollkommenheit muß die Triebkraft in ihr selbst finden, es muß ihr Wille gleichsam ununterbrochen tätig bleiben, um zur Vollkommenheit zu gelangen. Jedes Abweichen von der rechten Bahn, jede Trägheit und Nachlässigkeit muß durch doppelte Hingabe und Arbeit an sich selbst wettgemacht werden und kann nicht durch fremde Kraft oder Hilfe ersetzt werden. Mit dem eigenen Willen erreicht die Seele alles, ohne ihren Willen nichts .... Darum darf auch kein Stillstand eintreten in dem Verlangen, die Höhe zu erreichen, denn ein Stillstand ist gleichbedeutend dem Rückgang. Es wird ein Mensch, dessen Seele nicht mehr für ihr ewiges Heil tätig ist, sich mit Sicherheit wieder der Welt zuwenden, um eben irgendeine Betätigung zu haben, und die Verbindung mit der Materie wiederherstellen, anstatt sich von ihr zu trennen, was seine eigentliche Aufgabe ist. Und so ist die Gefahr eines Rückganges stets weit größer als die des Stillstandes, denn letzterer währet nur eine kurze Zeit, und geht (es = d. Hg.) dann der Mensch wieder erneut seiner geistigen Arbeit nach, oder er entfernt sich davon, was zu verhüten jeder ängstlich bemüht sein sollte. Denn die Gelegenheit eines Rückschrittes machen sich die ihn stets umlauernenden schlechten Kräfte sofort zunutze und wirken ihrerseits mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf eine solche Seele ein. Und der Kampf beginnt von neuem und fordert vollste Widerstandskraft und Einsatzbereitschaft. **Jede Seele soll darum nur immer Sorge tragen, daß sie nicht ermüde in ihrem Streben nach oben**, sie soll durch ständiges Gebet sich täglich der göttlichen Gnade versichern und in jeder Not und in der Gefahr des Lauwerdens sich an den Vater im Himmel vertrauensvoll um Hilfe wenden. Dieses schon setzt den Willen des Erdenkinds voraus, und sobald der Wille tätig wird eben durch das Gebet, bleibt die Seele in ständiger Arbeit an sich selbst, und die Gefahr eines Rückschrittes ist behoben. Undenklich lange Zeiten hat ihr Kampf schon gewährt, und werden auch im Erdenleben große Anforderungen an die Seele gestellt, so soll doch gerade jetzt die Seele ringen unermüdlich, um die letzte Probe zu bestehen und ihren Zwangszustand verlassen zu können und als freies lichtiges Wesen alle Herrlichkeiten Gottes zu erschauen und in der Vereinigung mit der höchsten Wesenheit ein ewiges Glück zu finden. Und sie soll sich daher bewußt lossagen von dem, was sie noch mit der Welt und der Materie verbindet, wieweil ihr Körper noch auf Erden weilt .... doch die Seele kann vorausseilen in die Gefilde höchster Seligkeit, wenn sie nur gleichfort ihren Willen tätig werden läßt und jedes Nachlassen des geistigen Strebens verhindert oder dagegen ankämpft .... Amen



Bleibet der alten Lehre treu, die euch mahnet, Gott über alles zu lieben und den Nächsten wie euch selbst. Und so höret denn: Nichts in der Welt wird das Wort Gottes zunichte machen können, denn es ist von Ihm Selbst gegeben und hat somit Bestand bis in alle Ewigkeit .... Und dieses Sein Wort lehrt euch, in der Liebe zu leben, und so ihr diesem Gebot nachkommt, werdet ihr in das Himmelreich eingehen. Und somit müsset ihr auch Den anerkennen, Der die Liebe Selbst ist von Ewigkeit, Der Sich Selbst für die Menschen zum Opfer brachte aus übergroßer Liebe, um sie zu erlösen aus tiefster Sündenschuld. Und wer in der Liebe lebet, der folgt Ihm nach .... Und es wollen die Menschen den Sohn Gottes verleugnen, weil die Liebe nicht mehr in ihren Herzen wohnt, denn wer da liebet, hat in sich den göttlichen Heiland, und sein Herz wird Ihn freudig bejahen .... Und in dieser bejahenden Lebensfreude kann er nicht anders, als auch den Nächsten zu lieben, denn die Liebe, Die da ist Gott Selbst, erfüllet sein Herz mit solcher Gewalt, daß alles davon ergriffen ist, was mit Ihm in Berührung kommt. Die Liebe ist der Wunder größtes .... Sie hat erlöset die Menschheit vom Tode, Sie ließ erstehen alle Schöpfung, Sie beglückt zeitlich und ewig .... Sie ist Leben und Kraft .... Sehnen und Erfüllung .... Sie ist der Inbegriff alles Göttlichen und verbindet Himmel und Erde miteinander .... Und so ihr Menschen in der Liebe lebet, werdet ihr vollkommen werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist, denn in der Liebe wurzelt alles, Sie geht von Gott aus und führt wieder zu Gott zurück .... denn Gott ist die ewige Liebe Selbst ....

Amen

Wie sich die Welt zu Meiner Lehre einstellt, so werden sich die Ereignisse vollziehen, die der Erde bestimmt sind. In Meiner Lehre ist alles enthalten, was den Erdenkindern zur Aufgabe gestellt wurde, und so sie sich bemühen, Meinen Geboten nachzukommen, wird ihr Los auf Erden auch ein erträgliches sein; doch wer Mich und Mein Wort verleugnet, der muß auf andere Weise seiner Aufgabe gerecht werden .... er muß durch Leid und schwere Tage auf den gleichen Weg kommen, daß er in Mir seinen Schöpfer und Richter anerkennt .... er muß Mein Wort gleichfalls annehmen auf Umwegen, und es wird dieser Weg ein schwerer und dornenvoller sein, doch kann auch er zum Ziel führen. Wie leicht würde euch das Erdenleben, wolltet ihr nur immer der Stimme von oben achten, die sich in euch selbst kundgibt. Und welches Leid könntet ihr selbst euch fernhalten durch die Erfüllung Meiner Gebote, die Ich immer und immer wieder in aller Reinheit den Menschen vermittele. Je inniger ihr Mein Wort in euch aufnehmet, desto mehr nehmet ihr auch die Kraft aus Mir in euch auf, und ihr steht allem Erdenleid gewappnet gegenüber .... Dies bedenket, wenn es euch gelüstet, Mein Wort zu verwerfen als Menschenwort, ihr nehmet euch selbst dadurch den stärksten Schutz gegen alle Widerwärtigkeiten des Lebens. Wer Mich nicht anerkennt und Mein Wort nicht in sich trägt .... wer nicht Mir die Ehre gibt, und dies durch Befolgen Meines Wortes, dem kann Ich nicht Schutz gewähren in schwerer Not, denn er weiset Mich ab und sieht in Mir nicht Den, Der ihm helfen kann .... Ich bin immer bereit für Meine Kinder auf Erden und lasse keines vergeblich rufen, doch so sie Meine Hilfe abweisen .... so sie in Mir nicht den Allmächtigen des Himmels und der Erde erkennen .... so ihnen der Glaube fehlt an Meine Liebe und Meine Allmacht .... wie kann Ich ihnen dann Hilfe bringen? All eure Kraft liegt im tiefen Glauben, doch ohne Glauben seid ihr schwache, hilflose Geschöpfe. Wer Mein Wort hat und danach lebt, der steht auch im tiefsten Glauben und ist somit stark gegen alle Anfeindungen, die von außen kommen. Er wird das Leid der Erde nicht so verspüren und auch niemals ohne Hilfe sein, denn er hat Mich und lebt nach Meinem Wort ....

**Daß sich die Welt zur Genüge befaßt hat mit dem Problem einer Loslösung von Mir und dadurch auch unsägliches Leid schon über die Menschheit gekommen ist, ist unstreitbar bewiesen, denn die ganze Erde ist sozusagen ein Brandherd geworden, und überall wütet der gleiche Kampf gegen Meine Lehre.** Es wissen die Menschen nicht zu unterscheiden Meine Lehre von den Menschensatzungen .... ihr Kampf gilt dem einen und erstreckt sich auf das andere .... sie wollen alles vernichten und den Glauben zerstören an Mich als den Erlöser der Welt und an Mein Wort, das Ich gelehrt habe zu allen Zeiten ....

Amen

Die Liebe zu euch hat Mich bewogen, euch Mein Wort immer wieder zugehen zu lassen, und so steht ihr in der großen Gnade und achtet dieser nicht. Ich bin euer Gott von Ewigkeit, Ich bin euer Schöpfer, euer Vater und bin gleichzeitig auch der Menschgewordene Erlöser für euch .... Und wer dies erkennt und an Mich glaubt, der ist auf Erden von Meiner Liebe betreut bis an sein Ende. Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen Mich .... und wohl denen, die in Mir ihren Heiland und Erlöser sehen, die Mein Wort haben und sich daran aufrichten können. Was ist das Leben des Menschen auf Erden ohne diesen Glauben; wie verlassen wähnet er sich in großer Herzensnot, denn er geht ohne Hoffnung auf Hilfe seinen schweren Erdengang und wird sich seiner Einsamkeit erst recht bewußt, so er durch Leid und Trübsal gehen muß. Ich bringe ihm dann stets Mein Wort nahe, Ich weise ihm in Liebe und Sorge den rechten Weg .... Und Ich gebe auch nun wieder den Menschen auf Erden den Hinweis, Verbindung zu suchen mit Dem, Der aller Schicksal in Seinen Händen hält .... Doch wer höret Meine Worte, wer achtet der Zeichen, wer gibt Mir die Ehre und verlangt nach Meiner Liebe .... Es sind nur wenige, die des Lebens Sinn voll erfassen, und diese wenigen sollen Mir Hilfskräfte sein auf Erden, Diener, durch die Ich wirken will, und Wegebereiter, die für Meinen Namen kämpfen sollen. Die Menschheit will sich lossagen von Mir und siehet nicht das Unheil, das dieses Vorhaben nach sich zieht .... Sie wähnet sich wissend und irret doch unsagbar .... sie glaubt, fortschrittlich zu sein, und gehet geistig ständig rückwärts. Und Ich bin darum allerorten tätig und verkünde Mein Wort denen, die im Glauben an Mich Verbindung suchen mit Mir, und Ich sehe ihre Herzen, die empfängsbereit sind, und bedenke sie unausgesetzt, auf daß, wer in Not ist und erkennen **will**, sich aufrichten soll an diesem von oben empfangenen Wort, auf daß sich Weisheit daraus holen soll, der solche begehrt. Es soll die Labung aus den Himmeln in so reichem Maß den Menschen auf Erden zufließen, daß sie wahrlich genüge, die geistig Schwachen zu beleben und ihnen Kraft zu geben für ihren Wandel auf Erden. Denn nur Mein Wort wird die Menschen schützen in größter Not, nur in Meinem Wort ist das wahre Heil zu finden, und nur im Wort ist der Vater zu erkennen, denn Sein Wort ist immerwährend das gleiche .... es ist die Liebe, die Wahrheit und das Leben .... es ist das Wort Ich Selbst ....

Amen

Sehet, so ihr die Berge zu besteigen trachtet, darf es euch nicht an Entschlußkraft mangeln, denn alles, was hoch oben ist, muß gewissermaßen erklimmen werden. Es kann ein träger Mensch nicht leicht sein Ziel erreichen, denn er muß doppelte Kraft anwenden, um dann jedoch mit doppelter Befriedigung herabzublicken und den zurückgelegten Weg zu segnen, der ihn zur Höhe geführt hat. So auch muß das geistige Streben betrachtet werden. Es ist gleichfalls ein immerwährendes Erklimmenwollen des Gipfels, der da ist die geistige Vollkommenheit. Der nimmermüde Wanderer ersteigt die Höhe mit Sicherheit, so er sich nicht beirren läßt von den Mühen und Anstrengungen, die ihm der Weg bringt. Sein Blick ist nach oben gerichtet, er scheut keine Mühe und strebt nur immer dem Ziel zu. Wenn sich die Wanderung auf Erden in gleicher Weise vollzieht, wenn der Mensch mit nach oben gewandtem Blick gleichfalls jede Anstrengung und Strapaze auf sich nimmt, wenn er sich nicht beirren läßt von den Augenblicksfreuden der Welt, sondern seine Seele vorausschickt in die oberen Regionen und allen Willen anwendet, um die geistige Höhe zu erreichen, so wird er auch dereinst befriedigt zurückblicken können auf den Erdenweg, und es wird ihn nimmer gereuen, was er hingegeben hat, um dieses Ziel zu erreichen, im Licht zu stehen und aller Leiden enthoben zu sein. Wer oben auf des Berges Gipfel steht und sich frei fühlt von aller Erdenlast, wer gleichsam dort seinem Herrn und Schöpfer näher zu sein glaubt, wer nun seinen Blick schweifen lassen kann über endlos weite Gegenden und alles in seiner Pracht und Schönheit erblickt, der wird sich ungefähr vorstellen können, in welcher geistigen Freiheit die Seele nach vollbrachtem Aufstieg alles um sie Bestehende erschauen kann, wie sie sich frei fühlt von jeder Erdenschwere und, im Licht der göttlichen Gnadensonne stehend, unsägliche Wonnen genießen darf. Und ist auch der Aufstieg mühevoll, so ist doch der Lohn ein so unvergleichlich herrlicher, daß er tausendfach aufwiegt alle Leiden und Entsagungen, die vorangegangen sind .... Amen

Es gehen dir fortgesetzt Worte der Liebe zu, und es vereinigen sich dir wohlgesinnte Wesen, um dich aufnahmefähig zu machen und dich zum Empfangen der Lehren von oben vorzubereiten.

Und so vernimmst du auch heute eine überaus wichtige Lehre, die dir Aufschluß geben soll über das Treiben der Unterwelt, worunter alles zu verstehen ist, was sich gegen die guten Geistwesen auflehnt und ihnen entgegenzuarbeiten bestrebt ist. Es meiden diese Wesen insbesondere alle Gelegenheiten, die ihnen zur Höherentwicklung dienen könnten, und ihre ständige Absicht ist, was sich noch nicht in finsterner Nacht befindet, in ihren Bannkreis zu ziehen und die Schar der von Gott Abtrünnigen so zu vergrößern. Es hat somit den Anschein, als steige die Zahl der dunklen Wesen ins Unermeßliche, da die Erde und ihre Bewohner den Bemühungen der guten Geistwesen Widerstand entgegensetzen und sich von Gott stets mehr und mehr abwenden. Nun ist jedoch dieser finsternen Macht gleichfalls eine Grenze gesetzt, wo ihre Kraft nicht mehr wirken kann, und es ist dies stets dann der Fall, wenn sich geistig reife Wesen der Menschen besonders liebevoll annehmen, so daß dem Bemühen der schlechten Kräfte sich gleich starke gute Kräfte entgegensetzen und ihre Einwirkungen auf die Menschen, wenn auch nicht gänzlich erfolgreich, so aber doch dem bösen Treiben Einhalt gebietend, zu spüren sind. Es ist also ein besonders heftiger Kampf zwischen den guten und den schlechten geistigen Wesen in der jetzigen Zeit seelischer Not, doch die Kraft der Liebe überwiegt die des Hasses. Und das ist für die irrenden Seelen von Segen .... So wird ein Mensch, der in einer gewissen Unkenntnis schwach wird im Geist, besonders liebevoll geschützt werden von seinen geistigen Freunden, und es wird dem Widersacher keine leichte Arbeit sein, diesen in seinen Bannkreis zu ziehen, dagegen wird der hartnäckige Gottesleugner .... der unzählige Male Gelegenheit hatte, sich das Wissen um geistige Wahrheiten zu verschaffen, in größter Gefahr sein, denn seiner bemächtigt sich die finstere Macht mit aller List und sucht den Ablehnungswillen in ihm noch zu verstärken und ihm jegliches Verständnis für geistige Wahrheiten zu nehmen, um ihn desto fester in ihre Gewalt zu bekommen. Und es wird daher einem irdisch nicht besonders im Wissen stehenden Menschen bedeutend leichter sein, zu Gott und zur Erkenntnis zu gelangen, als einem überheblichen, von seinem Wissen überzeugten, doch die Gebote Gottes mißachtenden Vertreter der Gottesleugner .... Seiner sucht der Feind habhaft zu werden, und dort ist dann auch die gute geistige Welt machtlos, denn ein solcher Mensch begibt sich freiwillig in die Oberherrschaft des Bösen und gibt somit den hilfswilligen Geisteskräften nicht die Erlaubnis, sich seiner anzunehmen, und ohne das Zutun des Menschen durch dessen Willen ist ein Rettungsversuch nicht auszuführen, und so muß dieser Mensch seine geistige Not allein tragen .... Er muß sich entweder aus den Fesseln des Feindes zu lösen versuchen, oder er ist ihm rettungslos verfallen bis in undenkliche Zeiten ....

Amen

In der Mitte des Lebens beginnt der Mensch über Fragen nachzudenken, die sich auf sein leibliches Ende beziehen. In dieser Zeit verfolgen ihn die Gedanken eines plötzlichen Endes .... er sucht ihnen anfangs auszuweichen und wird doch immer wieder ihnen Gehör schenken. Es ist wie ein ständiges Drängen, sich diese Fragen vor Augen zu halten, es ist wie ein ununterbrochenes Mahnen, seines Endes zu gedenken und Stellung dazu zu nehmen. Jeden Augenblick nützt die geistige Kraft, den Menschen daran zu erinnern, und es ist wahrlich nur von Vorteil für die Seele, solchen Gedanken Aufmerksamkeit zu schenken. Ein unbeachteter Augenblick kann dem Dasein auf Erden schon ein Ende bereiten, und es hat niemand die Macht, sich selbst das Leben auf Erden um eine Stunde zu verlängern, wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist. Und es soll deshalb ein jeder vorbereitet sein, das irdische Leben hinzugeben jederzeit, um in das ewige Reich einzugehen. Er soll sich bewußt mit seinem Fortleben nach dem Tode befassen, er soll sein irdisches Leben so einstellen, daß es völlig im Einklang steht zu seiner Erden-Aufgabe und also nur eine Vorbereitungszeit ist für das eigentliche Leben im Jenseits. Wenn eine ständige Kontrolle seiner selbst geführt wird, ob das irdische Leben den göttlichen Geboten entspricht, wenn es sich der Mensch angelegen sein läßt, dem Schöpfer des Himmels und der Erde zu dienen .... wenn er immer die Verbindung sucht mit Ihm und sich also bewußt vorbereitet und an seiner Seele arbeitet, so wird ihn der Gedanke an den Tod nicht schrecken, er wird ihn eher angenehm empfinden und die Stunde des Todes ansehen lernen als Stunde der Befreiung aus den Körperfesseln. Die Menschen dagegen, die jeden Gedanken daran ängstlich abwehren oder die völlig teilnahmslos die Mahnungen an sich vorübergehen lassen, werden zwar mitunter ein leichtes Erdenleben haben, weil sie sich mit nichts beschweren, was sie aus ihrer Ruhe aufrütteln könnte; sie werden gleichfort in den Tag hineinleben ohne jegliches Verantwortungsgefühl .... Sie werden auch nimmer sich irgendwelche Beschränkungen auferlegen eines eventuellen Fortlebens wegen .... sie werden alles abweisen, was ihnen als Lebensaufgabe vorgehalten wird .... doch mit dem Nahen des Todes in eine entsetzliche Unruhe verfallen und nun alle Schrecken dessen voll zu verkosten bekommen, wenn sie nicht zuvor durch eine lange Leidenszeit anderen Gedanken zugänglich gemacht worden sind. Ihnen wird die Stunde des Todes nicht willkommen sein, sie hängen noch mit allen Fasern ihres Seins am irdischen Leben und begehren es nicht einzutauschen gegen ein anderes, weil sie auf dieses nicht im geringsten vorbereitet sind. Doch die Stunde der Trennung kommt für alle, und oft unvorausgesehen. Ein unvorbereiteter Mensch empfindet alle Qualen des Ablebens, und sein Ende ist wahrlich nicht beneidenswert. Und doch hat es ein jeder Mensch selbst in der Hand, sich diese Stunde zu einer Stunde der Erlösung zu machen, so er sein irdisches Leben immer so lebt, daß er die Verantwortung nicht zu fürchten braucht .... daß er (zu = d. Hg.) jeder Stunde sein Leben dem Vater im Himmel zurückgeben kann mit dem kindlichen Vertrauen, Seine Erbarmung und Seine Liebe zu finden, weil dieses Erdenleben in ständiger Verbindung mit Ihm gelebt wurde .... Amen

„Der Lobgesang derer, die Mir dienen, ertönt ohne Unterlaß, und es stimmen ein des Himmels Heerscharen, und sie loben und preisen Mich ....“ Es eilet die Zeit auf Erden, doch an der Ewigkeit gemessen ist der Erdenlauf des Menschen gleich einem Augenblick, es bedeutet gleichsam im Erdenleben ein Ereignis auf lange Sicht, wenn von einem Geschehen in der Zukunft gesprochen wird, und es berührt den Menschen nicht besonders, weil es ihm eine Ewigkeit dünkt, ehe ein so vorher gekündetes Ereignis eintritt. Nun ist ein solcher Begriff nicht leicht anders verständlich zu machen und kann ein Vorhersagen eines Ereignisses nicht auf Tag und Stunde angegeben werden, weil dies dem Menschen in keiner Weise zuträglich wäre einerseits und andererseits auch die Menschheit selbst den Zeitpunkt eines solchen Geschehens bestimmt durch ihren eigenen Willen bzw. ihre Glaubenslosigkeit, die Ursache des eintretenden Ereignisses ist. So vergehen oft viele Jahre in scheinbarer Ruhe, so daß sich die Menschen in Sicherheit wiegen und nimmer an welterschütternde Geschehen glauben, denn sie achten nur immer auf solche Ereignisse, die ihre Ursache haben in irdischen Streitfragen. Und es mag daher ihnen wenig glaubwürdig erscheinen, daß Sich die ewige Gottheit in einer Weise bemerkbar machen soll, daß über die ganze Menschheit ein Strafgericht kommt und sich in so furchtbarer Art auswirken wird. Es weist die Menschheit ein solches in Aussicht gestelltes Gericht ab oder glaubt den Zeitpunkt noch lange nicht gekommen, weil ihr ebender Zeitbegriff völlig fehlt und der Mensch die Zeit, in der er selbst lebt .... die Gegenwart .... nicht mit der verkündeten Zukunft in Zusammenhang bringen kann und sonach alles Fernliegende ihm als **immer** Fernliegendes verständlich ist und ihm dieser Zeitbegriff annehmbarer erscheint. Könnten die Menschen der Jetztzeit es fassen, wie nahe diese Zeit des Gerichtes ist, sie würden nimmermehr so ruhig ihr Leben verbringen .... sondern eine Angst und Verzweiflung würde sie ergreifen, diese Zeit so nahe vor sich zu wissen. Und wieder hat der Herr Erbarmen mit den Erdenkindern, und Er möchte ihnen allen zurufen, daß sie sich vorbereiten mögen auf diese Zeit. Des Gerechten Stunde ist gekommen, denn er wird sich hindurchfinden durch das geistige Chaos, er wird auch den Herrn erwarten, und das Gericht wird ihn nicht überraschen .... Doch ihr anderen alle, die ihr die Zeit noch ferne wähnt, eurem geistigen Schlaf wird ein furchtbares Erwachen folgen .... ihr bedenket nicht, daß ihr den Schrecken dieser Zeit nicht entrinnen könnt .... ihr bedenket nicht eure Ohnmacht den entfesselten Elementen gegenüber .... und ihr denket noch viel weniger daran, was euch Rettung bringen kann aus jeder Not .... denn ihr gedenket nicht des Herrn .... Und ihr werdet in jener Stunde völlig rat- und hilflos sein, von Angst und Bangen befallen und ohne Glauben an Gott den Naturgewalten preisgegeben sein .... Die Zeit ist nahe, wo der Wille der Menschheit sich bewußt abwendet von Ihm, und somit ist auch die Zeit nahe, von der geschrieben steht, daß sich die Erde beugte vor dem Allmächtigen und daß Feuer vom Himmel fallet und daß erzittern wird, wer seines Schöpfers nicht achtet .... Denn es erfüllet sich, was der Herr gesagt hat, bis auf den letzten Buchstaben.

Amen

Eine unbeschreibliche Sehnsucht wird in euch wach werden, so ihr nach Vollkommenheit trachtet und der Wonnen des Himmels gedenket. Und es wird dieses Verlangen dazu beitragen, der Seele Fesseln abzustreifen, denn es wird das Verlangen nach der Welt und den irdischen Freuden im gleichen Maß zurückgehen, es wird der Sinn nach irdischem Gut schwinden, und nur das, was der Seele Glück bedeutet, wird begehrt werden. Und so ihr in diesem Zustand euch befindet, wird auch jegliche Depression weichen, denn alles Weltliche berührt euch nicht mehr, die Seele wird frei und läßt den Körper unbeachtet, und dann vermag nichts mehr, sie zu beschweren, was ihr in weniger vollkommenem Zustand Pein bereitet. Und so nimm diesen Trost hin und arbeite nur unverdrossen an dir selbst, so wirst du auch solche Stunden überwinden, wo der Druck der Erde noch allzusehr auf dir lastet. Es weiß der Vater im Himmel um die Nöte Seiner Kinder, und doch können diese nicht ganz fernbleiben, sie sollen anspornen, was müde wird und läutern, was noch nicht schlackenrein ist. Dies bedenkend, wird dir ein jeder Tag seinen Segen bringen, und du wirst dem Zustand der Befreiung immer näherkommen. Es läßt sich die Seele so oft treiben, sie schwankt hin und her und ist noch nicht fest in sich selbst, und dann bedarf es solcher Depressionen, um sie zu festigen und das Verlangen zu ihrem Schöpfer zu schüren. Hat sie solche Stimmungen überwunden, dann wird es wieder licht und klar in ihr sein, und sie lebet mit doppelter Sorge ihrer Befreiung.

Es bleibt zuweilen den Menschen unbegreiflich, wie sich Gottes Vaterliebe oft in die Menschen schmerzlich berührender Weise äußert, sie finden dafür keine Erklärung, weil sie nicht zu beurteilen vermögen, welch unsägliches Elend ihr Los wäre, so nur immer Schönes und Freudiges sie auf Erden erwartete und daß dieses Elend ja weit schmerzlicher wäre als das Leid der Erde. Die unendliche Liebe des Vaters ist nur immer zu geben bereit und hat nimmermehr der Menschen Leid gewollt .... Solange sie also nicht gegen die göttliche Ordnung verstoßen, würde jedes Leid ihnen fernbleiben, und sie würden nur immer die Güte und Liebe Gottes zu verspüren bekommen. So nun aber ihr eigener Wille sie antreibt, wider die göttliche Ordnung zu verstoßen, und sie also dadurch unsägliches Leid im Jenseits ertragen müßten, weil Gott doch ein gerechter Richter sein muß und nicht aus Liebe zu den Menschen den Gerechtigkeitsinn verleugnen kann, so sucht Er, den Menschen noch auf Erden von seinem irrigen Denken und Handeln zu überzeugen .... Er sucht ihn günstig zu beeinflussen und ihn dem göttlichen Willen gefügig zu machen, und das in jeder Weise .... durch Sein Wort, das Seinen Willen kundgibt .... durch Ermahnungen und immerwährende Hinweise auf Leid und Unglück der Mitmenschen und eben durch Leid, das den Menschen selbst betrifft .... das aber nur minimal genannt werden kann gegen das Leid, das den unverbesserlichen Menschen im Jenseits erwartet. Der Mensch ist auf Erden für die übergroße Liebe des Herrn nicht empfänglich .... Die Liebe zur Welt hat ihn so ergriffen, daß er, von ihrem Glanz und Schein geblendet, das warme milde Licht der göttlichen Liebe nicht erkennt .... denn es kämpfet der Widersacher mit Gewaltmitteln. Er sucht im Menschen die Liebe zu Glanz und Pracht zu erwecken, und so das menschliche Herz dieser Liebe erliegt, spürt es den Hauch der göttlichen Liebe nicht mehr. Und will Sich der Vater im Himmel dann noch den Menschen in Erinnerung bringen, dann kann Er es nur noch durch Leid .... denn im Leid findet er am ehesten noch zu Ihm zurück, und es kann dann das Leid noch zu ungeahntem Segen werden, wo anders der Liebe des göttlichen Heilands auf Erden nicht geachtet wird ....

Amen



Und die da in der Stille wirken, sind gesegnet vor dem Herrn .... Dessen seid gewiß, daß Er Sich euch nahet in jeder Gestalt, daß Er zu euch kommet zu jeder Zeit und euch tragen hilft, was euch bedrückt. Und wer Ihn im Herzen trägt, der wird Ihn auch spüren und Seiner Kraft sich völlig hingeben. Lasse das Herz sprechen: Deine Stunde ist noch nicht gekommen, denn alles will seine Zeit haben, und es will der tiefe Glaube errungen werden. Der dich liebt seit Ewigkeit, lenkt deine Schritte auch der Vereinigung entgegen und will aus dir formen Sein Ebenbild .... Er will, daß dein Aufenthalt auf Erden für dich zum Segen sein soll, und es muß daher das Leben dir Widerstände bringen, zu deren Überwindung deine volle Kraft erforderlich ist. Alle Weisheiten von oben wären nutzlos ohne deinen tätigen Willen der Selbstbefreiung. Und es ist sehr zu beachten, daß der Wille nicht erlahmt, denn nicht ein Tag ist euch umsonst gegeben worden, ein jeder Tag soll genützt werden für die Seele. So nun dem Menschen die Triebkraft mangelt, so sein Wille geschwächt ist und er der Gefahren nicht achtet, die eine Trägheit des Geistes nach sich zieht, wird er erlahmen und den Weg zur Höhe nicht zu Ende gehen. So muß der Tag mit seinen Widerständen den Menschen anregen, rastlos tätig zu sein, und er darf diese nicht fürchten, sondern im vollen Glauben und Vertrauen auf die Hilfe von oben ihnen gegenüberzutreten, so wird sein Geist erstarken und kein Tag vergeblich gelebt sein. Und es muß dir gelingen, alle bangenden, zweifelnden und bedrückenden Gedanken aus dem Herzen zu verbannen und in aller geistigen Freiheit aufzuschauen zum Herrn des Himmels und der Erde ....

**Und nun geben dir deine geistigen Freunde eine Mitteilung, das kommende Ereignis betreffend, das euch schon in allernächster Zeit in Schrecken und Aufregung versetzen wird:** Es ist ohne Zweifel der Zeitpunkt gekommen, der ein Eingreifen von oben erfordert, und es ist von größter Bedeutung, daß ihr erfahret, welcher Zustrom geistiger Kraft auf die Menschen übergeleitet wird, um sie auf dieses Geschehen vorzubereiten. Denn eins tut heut besonders not, daß der Mensch erkenne in allem, was geschieht, die unmittelbare Einwirkung höherer Gewalt. Es geht doch nur allein um das geistige Ausreifen der Menschen, die auf Erden leben, und es muß zu diesem Zweck der irdische Lauf der Geschehnisse sich so einfügen, daß der Entwicklung des Geistes Rechnung getragen werden kann. Wenn nun die Welt stutzig wird über Ereignisse, die ohne Zweifel von anderer als menschlicher Seite kommen, wenn dadurch eine völlige Umgestaltung auch des irdischen Lebens folgen muß .... wenn nun eine Zeit angeht, die eine völlig neue genannt werden kann, so muß auch die geistige Einstellung gleichfalls eine Umänderung erfahren, denn es hat der Mensch Anlaß genug zum Nachdenken über die verschiedensten Probleme, und dies ist aller Geschehnisse letzter Zweck, daß sie den Menschen anregen, seinen Geist tätig werden zu lassen, denn nun erst kann die Arbeit der geistigen Wesen einsetzen, so der Mensch einmal Fühlung genommen hat mit diesen durch williges Nachgeben und Einfügen seiner Gedanken in jener von den geistigen Freunden eingeschlagenen Gedankenrichtung. Es wird diese Zeit so erregend sein und alle Gemüter belasten, doch wer mit geistigen Augen zu blicken vermag, dem wird auch der Zweck und Sinn aller Geschehnisse klar sein, denn es geschieht nichts ohne den Willen Gottes .... Amen

Vernehmen sollst du die Stimme von oben, die dich warnet, ein Beispiel zu sein derer, die den Herrn verraten. Siehe, es kostet unendliche Mühe, vom Jenseits eine Verbindung herzustellen zu den Menschen auf Erden, und es ist eine solche Brücke unsagbar segensreich, auf daß die Kluft überschritten werden kann. So Sich nun der Herr Selbst herabläßt, euch Erdenkindern den Weg zu weisen, so bedarf es nichts weiter als des starken Willens des Menschen, sich dieser Gnade würdig zu zeigen, und er vernimmt die Worte des Herrn zu jeder Zeit. Läßt sich nun der Widerstand der Menschen nicht brechen und sie trotz aller Not der Seele in der Abwehr verharren, so ist dies jedoch kein Grund, Stellung zu nehmen zu allem, was der Verstand nicht fassen kann, und so muß ein jeder ringen um die Erkenntnis der Wahrheit; er muß versuchen, sich in völliger Blindheit zu wähen und sich nun vertrauensvoll führen zu lassen vom göttlichen Herrn und Meister. Die größte Gefahr ist, alles nach einem Schema beurteilen zu wollen .... Welcher Geist kann den Menschen wohl in die Wahrheit leiten? Doch nur der Geist aus Gott .... Und es wird der in der Wahrheit stehen, der bewußt sich der ewigen Gottheit hingibt .... der seinen Willen dem göttlichen Willen unterstellt und der tief demütig um Gottes Gnade fleht. Wer nun empfängt das Wort, dessen Sinn ist wahrlich nicht gerichtet nach Glanz und Pracht der Welt .... er strebt auch nicht nach geistiger Anerkennung .... er will nur dienen, Gott und den Menschen, indem er diesen die von Gott empfangenen Wahrheiten vermittelt. Geht nicht daraus schon hervor, wie unsäglich irrend der Mensch ist, der dieses Wortes Ausgang anzweifelt? Es legt sich wie ein Stein vor die Herzenstür die strikte Zurückweisung des göttlichen Wortes .... denn die Menschen schaffen sich selbst ein Hindernis, indem sie den klaren Quell des Wissens verstopfen und der kraftspendenden Labung nicht achten. Es wird die Zeit kommen, wo große Dürre sein wird auf Erden, wo nur hie und da ein Quell sickert und die Menschheit dem Verdursten nahe sein wird. Und wenn der Herr des namenlosen Elends dieser Zeit steuern will, indem Er den Felsen frischen Trank entströmen läßt und Brunnlein öffnet, die Seine Kinder mit lebendigem Wasser erquicken sollen, so versandet diese Quellen nicht, sondern danket dem Herrn, Der euch vor Not und Elend bewahren will. Die Sendungen von oben sind reinste, lauterste Wahrheit, erkennbar dem innig Gott um Erleuchtung bittenden und vertrauend Ihm die Antwort überlassenden Erdenkind. So die Antwort schon selbst sich gegeben wird, ist jeglichem Irrtum Vorschub geleistet, und es leiten sich die Menschen dann selbst auf falschen Pfad. Doch es schützet der Herr, die Seinen Willen erfüllen und in der Liebe zu Ihm verharren, denn der Arbeiter in Seinem Weinberg werden viele gebraucht .... Amen

Alles auf Erden dient der geistigen Fortbildung des Menschen. Es ist nichts mit dem menschlichen Auge sichtbar, das nicht zu diesem Zweck erschaffen wäre .... Aller Geist aus Gott belebt die Materie, und wiederum nur, daß er einstmals frei werde von dieser und aus sich heraus das gleiche schaffen und gestalten kann. So ist z.B. die an sich wesenlose Form erst in der Verbindung mit dem Geistigen das, als was ihr sie zu schauen vermögt und was ebendann erst sichtbar ist, wenn der Geist in ihr Wohnung genommen hat. Denn alle Außenform besteht auch aus Substanz, dem Geistigen entnommen. Es kann einfach nichts bestehen, das nicht geistig belebt ist, und ein ständiger Wechsel der Außenform hat nur den Zweck, die verschiedene geistige Substanz zusammenzuschließen, so lange, bis ein vollständiges Ganzes, die menschliche Seele, gebildet ist. Und dieses Ganze muß dann in sich reifen und der Vollkommenheit zustreben. So ist also das Erdenleben sozusagen die Bildungsstation des Geistes .... sie ist im gleichen Verhältnis das, was auch die irdische Tätigkeit des Menschen ist .... ein ständiges Neuformen alles dessen, was dem Menschen wieder als Materie zugänglich ist .... Wenn sich die Seele des Menschen aus so unzähligen Seelen Substanzen bilden mußte, so muß also auch die Luft Träger des Geistigen sein, da sie fort und fort zur Belebung des Menschen beiträgt und also die Außenform der Seele, den menschlichen Körper, dauernd mit lebenswichtiger Zufuhr versorgt, und es wird alles Geistige aus der Luft gleichsam vom Körper aufgenommen, um sich sodann mit der Seele zu vereinigen, so daß die menschliche Seele also gleichfalls noch vermehrt wird. Alle Form in sich wird vermehrt durch ebendie Zufuhr von außen, die sein Leben bedingt .... die sogenannte tote Materie aber durch den Gestaltungswillen des Menschen, der wieder die verschiedenartigsten Geistträger zusammensetzt und so daraus wieder ein Ganzes schafft. Es kann somit entweder durch Zusammenfügen der Materie eine große geistige Kraft zum Wirken kommen oder auch durch Auflösen oder Zerkleinern der Materie geistige Kraft frei werden, die sich nun wieder in anderer Außenform ihren Aufenthalt sucht, und zwar durch Zusammenschluß gleichfalls in vermehrter Kraft. Es hat daher jede Materie irgendwelche Bestimmung im irdischen Sinn, denn so sie völlig ungebraucht gelassen würde, hätte die geistige Substanz in ihr keine Möglichkeit, zu reifen in dieser Außenform ....

Amen

So ist außerhalb der Erde ein luftleerer Raum, dessen Bestimmung ist, die geistigen Wesen zu bannen, so daß sie nach der Form, der sie entfliehen wollen, zurückverlangen und sich also in unmittelbarer Erdennähe aufhalten müssen. Es ist dieser Raum eine Trennung von allem, was noch in der Materie verharrt und von der Materie selbst .... und dem außerhalb der Materie liegenden geistigen Reich und wird sonach schon rein äußerlich die Erde völlig isolieren im Weltall von der gesamten Schöpfung, die zwar gleicherweise wie die Erde belebt ist, sich aber in völlig anderen Mußgesetzen bewegt, als sie den Erdenbewohnern verständlich sind. Es ist sonach in keiner Weise möglich, diesen luftleeren Raum menschlicherseits zu bezwingen und durch Erfindungen irgendwelcher Art passierbar zu machen, da eben doch dessen Aufgabe, geistig genommen, ist, alles von der Erde Ausgehende wieder zur Erde zurückzudrängen .... irdisch genommen aber dieser Raum nicht das zum menschlichen Leben erforderliche Fluidum birgt, das dem Körper des Menschen unentbehrlich ist. Ein Versuch der Bezwingung der durch Gottes Willen gezogenen Grenze wird unweigerlich auch das irdische Ende des Versuchenden bedeuten, da lebensfähig eben alles, Lebewesen und Materie, nur so lange bleiben kann, als es in dem Bereich der solches Leben und Materie bergenden Erde sich befindet, außerhalb dieser aber die dieses Leben bedingenden Elemente fehlen, aus wieder vom Schöpfer weise bedachter Fürsorge um alles Geistige, das seiner Bestimmung zu entfliehen sucht und seinen Läuterungsweg nur endlos verlängern würde. Die den Luft-leeren Raum beherrschende geistige Welt ist wieder in einem gewissen Reifezustand, in dem ihr die Funktion zu solcher Abwehr alles Irdischen obliegt. Je weiter sich die Wesen entwickeln, desto verantwortungsreicher wird auch ihre Aufgabe, der jedoch immer wieder das Wohl der zu betreuenden Wesen zugrunde liegt und die deshalb auch mit Eifer und Liebe ausgeführt wird. Niemals aber wird es dem Menschen als solchen gelingen, sich ein Gebiet nutzbar zu machen, das völlig der Beschaffenheit der Erde widerspricht und also auch nicht die geringste Lebensmöglichkeit bietet, und es werden alle Forschungen dieses Gebietes erfolglos bleiben resp. das leibliche Ende des Forschenden zur Folge haben .... Amen

Unsägliches Elend ruft die Glaubenslosigkeit der Menschen hervor, und ob auch der himmlische Vater in Seiner Barmherzigkeit dem Elend steuern möchte durch offensichtliche Beweise göttlichen Wirkens, die es den Menschen leichter machen sollen, zu glauben .... es ist ein vergebliches Beginnen bei den von ihrem Wert durchdrungenen Menschen. In so verschiedener Art tritt der Herr in eines jeden Menschen Leben .... immer und immer wieder wird ihnen Gelegenheit gegeben, in ein kindliches Verhältnis zu Ihm zu treten .... Und wollten die Menschen ihre Herzen mehr sprechen lassen und weniger darauf hören, was der Verstand ihnen rät, es stände wahrlich besser um die Menschheit, und sie stände weit tiefer im Glauben, als es jetzt der Fall ist. Es ist der Mensch nicht zu belehren, der alles verstandesmäßig zu erklären und zu zergliedern sucht. Der Verstand ohne den Glauben ist gleich null zu bewerten, der Glaube allein wird dem Vater im Himmel wohlgefällig sein, doch Glaube gepaart mit Verstandesschärfe ist über alles Erwarten nutzbringend für den Menschen, denn nun erst leuchtet ihm das rechte Licht, nun erst steht er am Quell aller Weisheit, und sein Herz wird sich weiten in der Erkenntnis, welche Fülle von Geistesgütern ihm nun geboten wird und wie erfolgreich er nun seine Verstandesschärfe nützen kann, die untrennbar mit dem tiefen Glauben verbunden ist. An der Quelle der Weisheit muß daher unentwegt zu schöpfen sein, denn ein Born, der geöffnet ist, auf daß die Menschheit sich daran laben soll, wird nicht versiegen, es sei denn, sie weiset alles zurück und würdigt die ihr gebotene Erquickung und Stärkung nicht. Der größte Fehler und auch der größte Verstoß gegen die göttliche Ordnung ist die Selbstüberhebung der Menschen .... denn dort kann wahrlich der Hebel nicht leicht angesetzt werden. **Wer** klein ist und sich **groß** dünkt, verliert auch jede **Schätzung des Wertes der Wahrhaftigkeit** .... wer an sich selbst nicht wahrheitsdurstig ist, wird auch niemals beurteilen können und nicht fähig sein, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden, so sie als geistiges Gut den Menschen geboten wird. Wer immer sich und sein Ansehen in erster Linie geltend machen will, dessen Sinn steht gar nicht nach dem Ergründen der Wahrheit .... eher noch ist ihm die Wahrheit unbequem, da sie zuerst ein Sich-selbst-Erkennen fordert und der Mensch von seinem hohen Podest, den er selbst bestiegen hat, heruntersteigen müßte .... Und so kann nur der im Licht stehen, der die Wahrheit als höchste Tugend achtet, denn es kann die reine Wahrheit doch nur von einem wahrheitshungrigen Menschen aufgenommen werden, und dies mit tiefster Demut des Herzens .... Der Überheblichkeit nähert sich die Gnade Gottes nicht, doch wer in der Demut lebt, steht immer und ewig in Gottes Gnade .... Und es muß somit erst der Mensch sich selbst erkennen, und diese Erkenntnis muß ihm seine eigene Nichtigkeit vor Augen führen, dann wird der Mensch sich demütig beugen vor seinem Schöpfer, und es wird ihm die göttliche Gnade nicht vorenthalten werden, die ihm dazu verhilft, im rechten Licht zu stehen ....

Amen

Im gleichen Rhythmus wiederholen sich die merkwürdigsten Erscheinungen, und es ist darin schon göttliches Wirken ersichtlich, das diese Gleichmäßigkeit zum Naturgesetz gemacht hat. Wäre alles im Leben der Geschöpfe, in der Natur und ihren Erscheinungen ein ungeordnetes willkürliches Sich-Äußern geistiger Kraft, dann würde bald ein unglaubliches Chaos die Folge sein und das Bestehen einzelner Schöpfungen sehr leicht in Frage gestellt, denn nur in der geregelten Tätigkeit der die Natur beeinflussenden geistigen Kräfte liegt die Sicherheit für das Bestehen der Schöpfung. Gerade diese Regelmäßigkeit aller Naturvorgänge ist ein Faktor, der sehr beachtet werden muß und der augenfällig einen Gesetzgeber erkennen läßt, Dessen Weisheit und Allmacht über alles erhaben sein muß, um die Gesamtschöpfung in solcher Regelmäßigkeit leiten zu können. Und daß sich weiter diese Naturgesetze seit ihrem Bestehen unverändert erhalten haben, daß die Entwicklung der Lebewesen in immer unveränderter Form sich vollzieht, daß gleicherweise der Mensch in allen körperlichen Funktionen stets und ständig bestehenbleibt, und das seit Beginn der Schöpfung .... ist unbestreitbar ein Beweis einer unergründlichen Machtvollkommenheit und müßte sonach bei einigem Nachdenken schon den Menschen in einen Glaubenszustand versetzen, denn das gesamte Universum zu lenken in immer gleichbleibender Ordnung ist wahrlich etwas, was den Menschen nicht zweifeln lassen dürfte, daß auch ein Lenker des Weltalls sein muß, Dessen Willen alles Geschaffene ohne Ausnahme untersteht. Und der Glaube daran läßt nun auch ein Gefühl der Ehrfurcht und der Liebe diesem Lenker des Weltalls gegenüber aufkommen .... Die Erde mit allen ihren Naturerscheinungen ist schon dem denkenden Menschen ein Wunderwerk .... doch wie endlos vielseitig ist die Gesamtschöpfung, und wie präzise vollziehen sich in ihr die zum Bestehen des Ganzen unbedingt nötigen Erscheinungen und sind im gleichen Rhythmus immer wieder zu erkennen .... Amen

Das Meer göttlicher Liebe ergießt sich fort und fort über alle Kreatur. Und wer da glaubet, vereinsamt zu sein, der achtet dieser Liebe nicht, die ihm tausendfach ersetzt, was er dahingibt oder entbehrt. Denn in der Liebe Gottes ist alles einbegriffen, Schutz und Fürsorge und ständige Begleitung auf allen Wegen. Die sich der göttlichen Liebe erfreuen, können sich nimmermehr vereinsamt fühlen, denn in der Verbindung mit dem Herrn, die jeder selbst herzustellen vermag, ist schon das Menschenkind der Einsamkeit enthoben, und nun einen ständigen Schutz und Hort zu finden wiegt alles irdische Glück auf, denn es überstrahlt die göttliche Liebe mit ihrem ewigen Feuer allen irdischen Glanz ums Tausendfache, geht doch von dieser Liebe ein Licht aus, unvergleichlich beglückend den, der in diesem Licht steht. Die lebendige Fühlungnahme mit dem göttlichen Herrn ist wie eine ununterbrochene Leitung zur Anode, und es bleibt der Mensch in ständiger Nutznießung der göttlichen Liebe so lange, wie er selbst den Kontakt hergestellt läßt. Es ist darum kein Mensch auf Erden so bedauernswert trotz allerlei Drangsalen, denn er hat immer die eine Vergünstigung, sich selbst Trost und Hilfe, Glück und Freude verschaffen zu können durch die Verbindung mit dem göttlichen Heiland, Der in Seiner unendlichen Liebe jedes Wesen bedenkt, verdienter- und unverdientermaßen, doch stets Liebe gebend in solcher Fülle, daß der Liebereichtum dem Erdenkind unbegrenzte Seligkeit schon auf Erden geben könnte, wenn er bewußt empfangen würde. Doch der Mensch ahnt die Kraft der göttlichen Liebe nicht .... ihm fehlt jegliches Verständnis für die umfassende Alliebe des göttlichen Schöpfers, er kennt nur den Begriff „Liebe“ im zeitlichen Sinn, die jedoch überwiegend eine begehrende ist und selten nur gebende Liebe. Und so ist auch das Glücksgefühl weit mehr in der Liebe zum Besitz im Menschen entwickelt als im Verzichten und Geben. Doch wer die wahre Liebe kennenlernen will in ihrer tiefsten Beglückung, der muß sich erst aller Liebe zum Besitz entäußern, dann erst kann er die göttliche Liebe empfinden als das Köstlichste, was sein Herz empfangen kann. Sich selbst in der Liebe zu üben ist erstes und letztes Gebot .... und es erlöset sich der Mensch durch die Liebe, er wird frei und empfindet nun die Wonnen der Liebe, die ihm der Heiland Selbst schenkt .... die köstlich ist und unbegrenzt, die alle Wonnen des Himmels in sich birgt .... die lauter ist wie Gold und jegliches Geschöpf in hellstes Entzücken versetzt .... die nirgends und durch nichts ersetzt werden kann, die das Höchste ist, die ewige Glückseligkeit .... und doch wieder jedem zu Gebote steht, der nur nach der Liebe des Heilands verlangt ....

Amen

Aller Geist aus Gott hat die Fähigkeit, sich anzupassen, und vermag daher auch in jeder Form, die ihn umschließt, anders zu wirken, d.h., die Tätigkeit des Geistes entspricht immer der Aufgabe, welche die jeweilige Form zu erfüllen hat auf Erden. Es muß sonach der Geistträger, die Außenform, gleichfalls eine ständig sich ändernde Tätigkeit ausführen, um dem Geistigen in sich dadurch zu dienen und eben auch die in der Schöpfung vorgesehenen Lebensbedingungen der einzelnen Wesen zu erfüllen. Es kann zwar oft eine ähnliche Tätigkeit festgestellt werden bei den verschiedenen kleinen Lebewesen, doch bringt das Geistige aus Gott in jede Tätigkeit eine gewisse Ordnung, und dies ist im besonderen auch seine geistige Tätigkeit, daß ebendiese Ordnung hergestellt und erhalten bleibt in der Gesamtschöpfung, während ohne diese ein unvergleichliches Durcheinander und willkürliches Ausnutzen der Kraft nur ein unbeschreibliches Chaos in der Schöpfung ergeben würde. Der Tätigkeitsdrang der verschiedenen Lebewesen ist nicht immer gleich stark, weil auch die sie belebende Geisteskraft von verschiedener Stärke ist und daher auch nicht die gleiche regsame Fähigkeit den Wesen innewohnt, solange die geistige Substanz nicht im gleichen Größenverhältnis zueinander steht. Nur der Mensch hat in seiner Außenform auch eine völlig gleichgestaltete Seele, die nur in sich wieder unterschiedlich ist eben durch die geistige Reife des Menschen, die wieder erst eine Folge des Erweckens des göttlichen Funkens, des Gottesgeistes im Menschen, ist. Geistige Substanz ist alles, was die Materie belebt, und bildet sonach die Seele des Menschen nach langer Wanderung unzähliger Seelenpartikelchen durch unzählige Verkörperungen .... Der Gottesgeist jedoch wird in die nun vollkommen ausgebildete Seele erst hineingelegt und muß nun durch den Willen des Menschen, d.h. durch eigene bewußte Mitarbeit, erweckt werden und sich völlig mit der Seele einen .... Dies ist die geistige Aufgabe des Menschen auf Erden, die völlig getrennt geht von der irdischen Tätigkeit, denn letztere ist auf Erden in so unterschiedlicher Art den Menschen anheimgestellt worden, während die geistige Tätigkeit, die Erweckung des göttlichen Geistes, eines jeden Menschen Bestimmung ist und die auch ganz unabhängig ist von der irdischen Tätigkeit resp. eine jede irdische Tätigkeit die gleiche Möglichkeit zum Ausreifen und Vereinen mit dem in ihr schlummernden Gottesgeist gibt. So wird also nimmermehr die geistige Reife von der irdischen Erdenaufgabe abhängig gemacht werden können, sondern ein jeder Mensch in jeder Lebenslage zu seiner inneren Gestaltung beitragen können und also auch für diese verantwortlich sein ....

Amen



In weiter Ferne steht ein Haus inmitten eines wunderschönen Gartens. Es liegt wie eine Wolke ein schimmernder Hauch über der ganzen Umgebung, und dieses Heim, das lichtdurchflutet und wahrhaft herrlich anzusehen ist, ist zur Aufnahme bereit und erwartet seinen Bewohner .... Und eine tiefe Stille umfängt ihn, so er in das Haus geleitet wird, eine Stille, die wohlthätig den Einziehenden berührt, der die Erde mit aller Last und Qual verlassen hat .... Siehe, das ist der Ort, wo sich das Herz wieder zum Herzen findet, wo die Liebe in aller Süßigkeit empfunden wird, wo Jahre der Trennung vergessen werden und ein neues Leben beginnt in der harmonischen Vereinigung sich liebender Wesen. Und so der Erdenwandel der Seele die Reife gebracht hat, wird sie beim Eintritt in die Ewigkeit schon in Empfang genommen von Lichtwesen und ihrem nunmehrigen Aufenthalt zugeführt. Und es ist die Seele frei und unbeschwert, und wo sie weilet, ist Licht und Liebe .... Und was sie schon längst vergessen geglaubt, erwacht zu neuem Leben, was tief schlummerte im Herzen auf Erden, steigt zur Höhe in ungeahnter Fülle, und es lebet die Seele nun erst das wahre Leben .... sie steht in der Liebe. Und ist die Stunde der Befreiung aus Körperfesseln gekommen, dann wird die Seele erwartet und hinübergeleitet in das ewige Reich, in die neue Heimat, die Erfüllung ihres tiefsten Sehnsens ist.

Noch ist so mancher Schritt zu gehen, bis an des Häuschens Tür du stehst .... doch immer sollst du vor dir sehen das Heim, dem du entgegengestehst .... Denn sieh', der dich erwartet, schaut voll Lieb' entgegen seiner Braut .... Er sieht im Sonnenlicht dich stehen, den Blick dem Himmel zugewandt .... es ist sein Bitten und sein Flehen, daß stets dich führt des Vaters Hand ....

Es haben sich so viele Freunde eingefunden, die dir helfen wollen, denn der Empfang ist heut gestört durch unedle Geistwesen, denen deine Ausdauer unerträglich ist. Sie versuchen, dich unlustig zu machen, und sind in jeder Weise bemüht, dich deiner geistigen Arbeit fernzuhalten. Doch ebenso sind die guten Wesen dir zur Seite und stärken deinen Willen zu immer neuer Hingabe. Und so sei darauf aufmerksam gemacht, daß nur aus ganz besonderer Veranlassung dir heut kundgegeben werden darf, welche Glückseligkeit im Jenseits dich erwartet, daß es dich anspornen soll, immer emsiger dieser deiner Arbeit nachzukommen, denn es darf keine Stockung eintreten, weshalb dir auch erneut Kraft gegeben wird, zu wirken für den Herrn. Lasse dich in keiner Weise beeinträchtigen, und weise alle Ablenkungen von dir, denn es gilt, ohne Ermüdung geistiges Gut zu sammeln; es soll der Empfang nicht unterbrochen werden, und so manche Lücken deines Wissens sollen ausgefüllt werden mit der Weisheit von oben, die der himmlische Vater in aller Liebe dir zugehen läßt. Und wo dein Körper schwach zu werden droht, dort ersetze geistig diese Schwäche, vereinige dich in innigem Gebet mit dem göttlichen Heiland, und Er wird dir den Heiltrank reichen in jeglichem körperlichen Gebrechen. So Sich der Heiland deines Leidens annimmt, ist keine Gefahr, weder körperlich noch seelisch, zu fürchten, doch du mußt zu Ihm kommen im Gebet, du mußt die Kraft dir von Ihm erbitten, Der allzeit gewillt ist, zu helfen dem, der sich vertrauensvoll an Ihn wendet. Und so dieser Glaube fest in deinem Herzen wurzelt, bist du aller körperlichen Leiden enthoben und kannst dann doppelt segensreich wirken im Dienst des Herrn ....  
Amen

**Geistige Selbstzucht ....**  
**Bewältigen irdischer Arbeit abhängig vom Geistigen ....**

**B.D. Nr. 0838**  
31.3.1939

In unermüdlicher Geistestätigkeit verharren verbürgt auch ein fortgesetztes Höherentwickeln der Seele, und es werden sich daher jederzeit die zur Höhe Strebenden einer immerwährenden geistigen Selbstzucht befließigen müssen, sie werden gleichsam aller geistigen Arbeit den Vortritt lassen müssen und sich durch irdische Pflichten nicht hindern lassen dürfen .... denn es gilt ein weit kostbareres Gut zu erringen, als dies irdisch je getan werden kann, und wenn nun der Mensch im Glauben ist, sich durch die irdische Tätigkeit zurückhalten lassen zu können, so wird er daran zwar nicht von oben gehindert werden, kann aber nur gewärtig sein, in geistiger Hinsicht rückschrittlich zu handeln, und so soll aller Wille zuerst der Innehaltung geistiger Tätigkeit gelten, so wird der Mensch auch aller irdischen Sorge enthoben sein. Es wird die Morgenarbeit dir stets unersetzlich bleiben und soll daher nach Möglichkeit ihren Fortgang nehmen, denn es stehen dir in dieser Zeit alle Kräfte zur Verfügung und vermögen auch leichter in deine Gedanken einzudringen. So beachte stets folgendes: Was sich dir auch in den Weg stellt, es ist nur zugelassen, um deinen Willen zu prüfen und zu stählen. Diesen Versuchungen darfst du nicht zum Opfer fallen, denn es liegt nur allein an deinem Willen, daß dir zur Seite stehen zahllose Wesen und dir Beistand gewähren, so du nur einzig und allein der geistigen Arbeit nachzukommen gedenkst. In jeder Weise wird dir Erleichterung geboten, wenngleich es dir nicht immer ersichtlich ist, denn geistig empfängst du manches, was du körperlich nicht spürst, doch von der Seele dankbar empfunden wird. Die gleiche Regsamkeit der Gedanken an irdischer Arbeit ist gleichfalls eine dir vermittelte geistige Kraft, so daß du also unterstützt wirst in der Weise, daß dir die Erdenarbeit überwindbar wird und du also jeden Erfolg dem gleichzeitigen Betätigen auf geistigem Gebiet verdankst. Lasse die Sorgen, wie du die irdischen Aufgaben bewältigen wirst .... denn deine erhöhte Willenskraft, die du dieser zuwendest, ist wahrlich nicht die Sicherheit für das Gelingen dieser, jedoch so du immer die geistige Arbeit in den Vordergrund stellst, wird jeglicher Erfolg dir beschieden sein. Und so ist es ungleich wertvoller, dich in vollstem Vertrauen deiner geistigen Führung zu überlassen, als durch eigene äußerste Kraftanstrengung ein gesetztes Ziel erreichen zu wollen, so dieses nur in der Bewältigung der irdischen Tätigkeit gesehen wird. Amen

Eine unfreiwillige, doch äußerst heilsame Lebensprobe hat der Mensch zu bestehen, wenn er sich in seiner äußeren Gestalt außerstande sieht, irdischen Genüssen zu huldigen, d.h., wenn ihm durch irgendwelche Mißgestaltung die Gelegenheit zu ungeteiltem Lebensgenuß genommen ist und er so gezwungenermaßen Verzicht leisten muß auf irdische Freuden. Er ist zwar nun in großer Gefahr, seines Schöpfers in Verbitterung zu gedenken oder Ihn auch ganz abzulehnen, weil ihm der Wille einer Gottheit, Die nach seiner Ansicht ungerecht die Erdenkinder mit den Gaben bedenkt, unbegreiflich ist. Doch so er trotz seines Unglücks im tiefen Glauben steht, ist ihm der geistige Fortschritt viel eher möglich, da es ihm leicht wird, der Welt mit ihren Lockungen zu widerstehen, und er in Ermangelung irdischer Freuden, sich weit mehr mit geistigen Problemen abgibt, die ihn weit eher dem Reifezustand zuführen. So gelangen jene Menschen oft in kurzer Zeit zur rechten Auffassung ihres Lebens .... Sie fordern von diesem nicht mehr restlose Erfüllung, sondern harren geduldig der Zeit, die ihrem Dasein ein Ende bereitet, überzeugt davon, daß dann erst das rechte Leben seinen Anfang nehme und sich der Wandel auf Erden entsprechend auswirke im Jenseits. Es hat sonach der Mißgestaltete auf Erden einen gewissen Vorzug, daß ihm das Entsagen auf irdische Freuden sozusagen leichter wird als einem wohlgestalteten Menschen, der immerwährend den Versuchungen der Welt ausgesetzt ist, doch nur dann, wenn er selbst das Seinige dazu tut, d.h. ergeben in den Willen Gottes sein ihm auferlegtes Schicksal trägt und seinem Schöpfer Dank weiß dafür, daß Er ihm das Leben gab. Ist ein solcher Mensch geistig regsam, so wird er bald seine Gestalt nicht mehr als Mißgeschick ansehen, sondern im geistigen Leben ein begehrenswertes Ziel erblicken. Er wird nur immer danach trachten, sein geistiges Wissen zu vermehren, und er wird auch den Mitmenschen Liebe geben und seines Geschickes wegen nicht murren oder gar sich auflehnen gegen Gott ....

Amen

Allen deinen Bitten soll entsprochen werden, Mein Kind, und sehen und fühlen sollst du, wie innig die Liebe deines Heilands dich umfängt, denn der nach Mir trachtet, wird wahrlich von Mir ergriffen und mit aller Liebe geleitet und umsorgt. Siehe, Mein Kind, es hat das Herz des Menschen die Bestimmung, Mich aufzunehmen, und es wird in solcher Liebesfülle erschauern, so Ich darin weile, daß es wahrlich nicht mehr nach irdischer Freude gelüstet. Wenn sonach Ich Mich dem Erdenkind nahe, ist jegliches Verlangen nach der Welt gewichen, und es lebt nur Mir und Meiner Liebe. In aller Einfachheit begehren, was tiefstes Glück dir gibt, ist weit wertvoller als die immerwährende Sorge um irdische Bedürfnisse. Ihr werdet haben in Hülle und Fülle, wessen euer Leib bedarf, wenn ihr nur erst den Bedürfnissen eurer Seele Rechnung tragt. Und so segne Ich deine Hingabe, die diesem Werk gilt, ganz besonders und bleibe stets in deiner Nähe, um dich zu schützen gegen alle Anfeindungen von außen. Der Drang zur Wahrheit wird immer denen ein Ärgernis sein, die dem Lügenfürsten verfallen sind, und sie werden zu zerstören versuchen, was als Werk der Wahrheit ihnen hinderlich sein könnte im irdischen Leben. Doch stehe Ich gleichfort dir zur Seite und warne dich, wo dein Eifer schaden könnte .... lege dir die rechten Worte in den Mund und lasse dich nicht in Gefahr kommen; denn Meine Streiter stehen unter Meinem Schutz und dürfen sich nimmermehr verlassen fühlen von Mir. Es ist alles Streben nach der Wahrheit auch jenen ein Dorn im Auge, die sich von Mir getrennt haben, und das aus eigennützigen Gründen .... die in der einfachen Lebensführung, die Meine Gebote von ihnen fordern, nicht ihres Lebens Erfüllung finden und daher eine völlig andere Gesetzgebung sich zu ihrer Richtschnur machen wollen, als sie von Mir in Meiner Lehre enthalten ist. Und ihr Menschen begreifet doch nicht, um wie vieles hinderlicher euch die von euch geplante Lebensführung für eure geistige Entwicklung ist .... Ihr seht nicht den Nachteil für eure Seele, sondern bedenket nur immer den Körper mit dem ihm Zusagenden .... Wenn ihr nun einen Weg geht, der beträchtlich in die Irre führt, und Ich euch nicht die Wahrheit entgegen senden möchte, die euch recht weiset, wie sollte es dann wohl um den Erfolg eures Erdenlebens aussehen? Es ist unvergleichlich schwerer, das Ziel zu erreichen, wenn ihr euch die Widerstände noch vermehrt, anstatt sie zu verringern. Ihr begehrt so vieles, was eure Sinne vom Reingeistigen ablenkt, ihr seid in ständiger Vereinsamung trotz den erdenklichsten Zerstreungen, die euch die Welt bietet, denn alle diese dienen nur dem Körper, nimmer aber der Seele zu ihrem Heil. Ihr schwächt eure Widerstandskraft und bleibt gänzlich ungekräftigt, denn eure Lebensenergie verwendet ihr auf unnütze Dinge und seid Sklave eurer Triebe, anstatt sie zu beherrschen .... Und wird euch nun die Wahrheit geboten, so ist sie euch nicht schmackhaft, und ihr wollet sie daher nicht hören, sondern seid den Lehren über (Weltliches?) viel eher zugänglich. Versetzt euch nur einmal in den Gedanken, daß ihr euch selbst beraubt .... daß ihr ein viel schöneres Leben in der Ewigkeit hingebt, um der kurzen Erdenzeit willen, so ihr diese falsch und eurer Bestimmung entgegengesetzt verlebt habt .... Und dann stellet euch vor, um welcher Nichtigkeiten wegen ihr die Herrlichkeiten im Jenseits euch verscherzt habt .... und bedenket, daß Ich euch wahrlich nicht ohne Warnung lasse während eures Erdenlebens, um euch eben vor diesem Irrtum, der so schwere Folgen

nach sich zieht, zu bewahren. Warum nehmet ihr die Wahrheit nicht an? .... Warum zieht ihr die kurze Erdenzeit mit ihren Scheingütern der Ewigkeit vor, die euch rechte Erfüllung geben kann .... Das Leben ist euch von Mir gegeben, auf daß es in der rechten Anwendung euch zum Segen gereiche, und Ich gebe euch Selbst die Anleitung, wie ihr aus diesem Leben den größten Vorteil für die Seele ziehen könnt, doch wer allein nur den Körper bedenket, der nützt das Geschenk des Himmels nicht, denn Der euch das irdische Leben gab, will euch dadurch das ewige Reich zugänglich machen .... Amen

Die verschiedene Empfangsfähigkeit ist Erklärung der verschiedenartigen Aufnahmen, was Form und Inhalt anbelangt. So der Geist völlig gesammelt ist und sich leicht lösen kann von der Erde und den mit ihr verbundenen Sorgen und Freuden .... und nichts weiter begehrt als den geistigen Austausch mit den jenseitigen Freunden, werden diese bedeutend leichter Eingang finden zum Menschenherzen und ihre Gedanken ohne Hindernis und Störung dem Erdenkind übermitteln können. Wenn jedoch die Seele immer und immer wieder abirrt von allem Geistigen, wenn sie die Verbindung mit dem Irdischen nicht lösen kann oder eine gewisse nachlässige Einstellung die geistige Aufnahmefähigkeit schwächt, so wird sich dies bemerkbar machen, daß es längerer Zeit bedarf, bis sich die geistige Kraft verständlich machen kann, und dies schwächt ungemein die Willenskraft, denn es wird ein großer Erfolg verständlicherweise immer wieder von neuem den Willen anspornen, tätig zu sein, während ein geringer Erfolg den Menschen nur noch träger werden läßt, so nicht der Tätigkeitsdrang außergewöhnlich rege ist und einen kleinen Erfolg mit aller Kraft zu erhöhen versucht und die Willensschwäche mit allen Mitteln bekämpft. So werden z.B. die Aufnahmen in erhöhter Empfangsfähigkeit von einer tieferen Weisheit zeugen und auch in ihrer Form abweichen von denen, die sozusagen in einer gewissen seelischen Schwäche empfangen werden. Denn es fordert der Herr vollste Einsatz- und Empfangsbereitschaft, Er fordert hemmungslose Hingabe und ungeteilte Aufmerksamkeit, und Er wird diese aber dann auch lohnen durch das Vermitteln göttlicher Weisheiten, die das Erdenkind voll auf entschädigen für Opfer mancher Art und es auch unsagbar beglücken und zu immer eifrigerem Streben anspornen. Es ist ein trostreicher Gedanke, daß der Herr ganz nach Bedarf austeilt und daß also erfüllt wird des Menschen Sehnen allezeit .... daß sich der göttliche Geist herabsenkt in aller Fülle, so er von Herzen begehrt wird .... und daß also der Mensch selbst sich bereichern kann an geistigen Schätzen und es völlig in der Hand hat, den Empfang zu erhöhen, wenn er es will .... Es ist ein trostreicher Gedanke, zu wissen, wie leicht der Mensch auf Erden in ein inniges Verhältnis zum himmlischen Vater treten kann und so in erschöpfendster Weise belehrt wird, und daß, so er ankämpft gegen die Welt und ihre Reize, er den Stand seines Wissens selbst bestimmen kann, denn der himmlische Vater gibt, je nachdem das Verlangen in dem Erdenkind nach der Weisheit stark ist. Und so es zu empfangen begehrt aus tiefstem Herzensgrund, werden auch die tiefsten göttlichen Weisheiten ihm geboten werden im Übermaß ....

Amen

Nehmet euch der Kranken und Armen an, die da darben in geistiger Not. Und wo immer es euer Wille ist, dieser zu steuern, wird es euch gegeben werden, daß ihr redet nach dem Willen des Herrn. Denn Sein Segen wird bei euch sein, so ihr für Ihn wirket. Und so vernimm die Stimme von oben: Es hat eine ringende Seele so schwer zu kämpfen, um vereinigt zu sein mit Jesus Christus, denn ihr Wille allein ist zu schwach, und sie findet auch keine rechte Verbindung mehr, so daß sie müde und teilnahmslos sich nur nach Ruhe sehnt. Und so muß ihr Hilfe geboten werden, indem ihr Sinn hingelenkt wird auf das Leiden Jesu am Kreuz. Der Gedanke, dem Herrn dieses große Leid tragen zu helfen, wird das Leid erträglich machen, und es findet die Seele zu ihrem Heiland, zu ihrem Erlöser, und zur endlichen Vereinigung mit ihrem Schöpfer. In namenlosem Weh gedachte der Herr am Kreuz aller Sündenschuld der Menschen und sprach die Worte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun ....“ Und so wurde diese Todesstunde zur Stunde der Erlösung der Menschheit von der Sünde. Und so nun die Todesstunde auch dem Menschen beschieden ist und er in dieser des Leidens und Sterbens des Heilands gedenkt, wird auch von ihm die Schuld genommen, und es wird sein Blick himmelwärts gelenkt, er fühlt das Leid der Erde nicht mehr und ist von unsäglichem Last befreit, denn er ist seiner Sündenschuld ledig. Des Himmels Pforten öffnen sich und gewähren dem Erdenpilger Einlaß in das ewige Reich.

Und nun leihe uns dein Ohr und empfang: Die innere Beschaffenheit der Erde ist von außerordentlicher Widerstandskraft, und deshalb ist die Erde bestimmt auf Ewigkeiten hinaus, die geistigen Wesen zu bergen zum Zwecke der Vervollkommnung. Und es wird daher niemals von einem Weltuntergang die Rede sein können, der eine völlige Vernichtung der Erde bedeutet. Wohl können örtliche Veränderungen in einem Maße zustande kommen, die eine Art Untergang ebendieser Erdoberfläche bedeuten, doch restlos vernichtet wird die Erde nicht, soweit die Menschen denken können .... Und so ist eben auch das kommende Strafgericht ein Geschehen, das allenthalben Opfer in großer Zahl fordern wird, das auch die Oberfläche erschüttern und durcheinanderrütteln wird, so daß die Erde nachher Veränderungen der sonderbarsten Art aufzuweisen hat. Wohl wird für viele das zeitliche Ende gekommen sein, und für sie wird dieses gleich sein einem Weltuntergang, wer aber im Glauben an den Erlöser diese Zeit des Schreckens überwinden und heil aus ihr hervorgehen wird, der wird ein Bild einer Neugestaltung der Erde erschauen, und er wird daran die Größe und Allmacht des Schöpfers erkennen, denn alles, was er nun sieht, ist in seiner Art so verändert, daß der leiseste Zweifel an dem Gestalter und Erwecker dieser Schöpfungswunder schwinden wird, um einem festen starken Glauben den Vortritt zu lassen. Nach endlos langer Prüfungszeit ist der Mensch vor die Wahl gestellt, Bewohner dieser neuen Welt sein zu dürfen oder mit der alten Gestaltung unterzugehen. Und seit undenklich langen Zeiten ist dieses Geschehen vorgesehen zum Zweck der endgültigen Klärung und Trennung aller Geistwesen, die zu Gott verlangen oder sich der Finsternis verschrieben haben. Nur wähnet die Menschheit diesen Zeitpunkt noch nicht gekommen und ist daher in größter Not, so sie nicht vorbereitet das Kommen des Herrn erwartet. Denn mit diesem Gericht wird auch der Herr wieder auf Erden erscheinen, deutlich erkennbar den Seinen. Und es wird sich nur erfüllen, was verkündet ist in Wort und Schrift .... Amen

Des Herrn Gebote dürfet ihr nicht mißachten. Ihr seid in einer unvergleichlich gefährdeten Lage, der ihr nicht beliebig entrinnen könnt, wenn ihr die göttlichen Gebote nicht befolget, und wenn ihr gleich glaubet, doch diesen Glauben nicht beweiset, indem ihr willig folget den Anordnungen des Herrn, so ist dieser Glaube nichts nütze, denn er ist nur rein äußerlich angenommen, aber nicht im Herzen verwurzelt. So wähnet ihr euch im Schutz des Herrn, und dieser ist euch auch zugesichert jederzeit, so ihr aber wankend werdet im Glauben, geht ihr des göttlichen Schutzes verlustig, denn ebender tiefe Glaube gewährleistet euch diesen. Wer aber den Herrn verläßt, indem er nicht im Glauben verharrt, den muß auch der Herr verlassen, und er wird schwere Wege gehen müssen, bis Sich der Herr ihm wieder zuwendet. Der Umgang mit der Welt ist so recht geeignet, die Glaubenslosigkeit zu fördern. Lasset die Menschen einsam durch das Leben gehen, so finden sie viel eher den Weg zum Vater als in der Verbindung mit der Welt, wo einer den anderen eher abwendig macht vom rechten Glauben, als ihn dafür zu gewinnen sucht. Und so ist jeder Schritt in die Welt immer eine Gefahr für den im Glauben stehenden Menschen, so er nicht die innere Festigkeit gefunden hat durch innigen Anschluß an den göttlichen Herrn und Heiland. Und welches Leid steht daher diesen vielen noch bevor, die nicht in sich gehen und ohne Erkenntnis ihrer Lebensaufgabe bleiben. Wenn solchen Menschen nicht das Leid gesendet würde, so vergingen Jahre um Jahre nutzlos, denn in der Ruhe und Beschaulichkeit des täglichen Lebens könnten sie nimmer zur Erkenntnis kommen, und es möchte die Stimme von oben ungehört verhallen. Es bedürften die Menschen dann keiner Hilfe, keines Trostes und keiner Belehrung. Alle Seelenfürsorge wäre ihnen unverständlicher Begriff und würde nur ihren Ablehnungswillen verstärken, die Erde böte ihnen genug des Schönen und eines Mehreren bedürften sie nicht. So aber ihnen die Vergänglichkeit alles dessen, was der Erde Annehmlichkeiten sind, so recht klar vor Augen gestellt wird, so ihr Leben nur immer durch Leid und Kummer schwer und reizlos wird, so suchen die Menschen einen Ersatz, der sie weniger enttäuscht, und finden diesen auch bei richtiger geistiger Einstellung, d.h., sobald sie allem Irdischen den Rücken kehren und sich mit der Frage des geistigen Lebens, mit dem Fortleben nach dem Tode befassen. Und nun setzt der Prozeß einer völligen Umgestaltung ein, wenn der Mensch diesem Problem nahegetreten ist. Er wird auch stets die rechte Antwort finden, wenn sein Wille ist, die göttlichen Gebote, so er diese erkennt, zu erfüllen .... wenn er alles tun **will**, was dem göttlichen Willen entspricht, so ihm dieser Wille offenbart wird. Es ist also eine jede Offenbarung wertvoll, und es muß ihr auch entsprochen werden, denn alle geistigen Fäden werden so geknüpft, wie sie den Menschen auf Erden dienlich sind .... und so das Erdenkind den geäußerten Willen nicht erfüllt, hat es keinen Anspruch auf die liebevolle Führung des Vaters, denn es handelt nach eigenem Ermessen und muß also auch die Folgen seiner Handlungsweise tragen. In aller geistigen Not soll den Menschen beigestanden werden, denn die irdische Not ist gering zu nennen, wenn der Seelenzustand der Hilfe bedarf. Die Leidenszeit der Erde geht vorüber, doch die Seele nimmt ihr Leid, so sie nicht vollendet ist, mit hinüber in die Ewigkeit. Darum gedenket ihrer im Gebet, auf daß der Herr sie stärke und ihr das Licht der Erkenntnis gebe ....

Amen



Das Gebot der Nächstenliebe umschließt alle Forderungen, die an die Menschen gestellt werden, und die Liebe zu Gott ist wieder durch die Nächstenliebe bedingt. So wird der Mensch auf Erden restlos seiner Aufgabe nachkommen, so er in der Liebe zu Gott und zu den Nächsten aufgeht und sein Leben auf dieser Basis aufbaut. Wo das Herz in Liebe beglücken kann, dort hat der Feind an Macht verloren, denn die Liebe ist göttlichen Ursprungs, sie beglückt und belebt, während die feindliche Macht zu zerstören trachtet, was die Liebe aufbaut. Doch die uneigennützigste Liebe zum Nächsten wird immer nur Sorge tragen für das Wohl dessen, niemals aber zu seinem Schaden auch nur das Geringste unternehmen, denn es wäre dies dann wahrlich nicht die rechte Liebe, so daraus Nachteil dem Menschen erwächst. Also kann es auch nur im Sinne des göttlichen Schöpfers sein, im Dienst der Nächstenliebe Stellung zu nehmen zu den zehn Geboten, die der Herr den Menschen gegeben hat, und zwar zur näheren Erklärung der einzelnen Gebote, die wieder jedes für sich der Forderung, den Nächsten zu lieben wie sich selbst, entsprechen und also zusammenfassend immer nur die uneigennützigste Liebe zum Nächsten zur Grundlage haben. Die geistig gleiche Einstellung kann auch zur Folge haben, daß sich in Liebe zusammenschließen alle, die gleichen Geistes sind, oder daß sich die im Menschen stark gewordene Liebe eben so äußert, daß der Mensch den Mitmenschen geben will noch und noch, und zwar ohne den geringsten Vorteil für sich erreichen zu wollen, denn sobald das Interesse an einem wenn auch noch so kleinen Vorteil vorwiegend ist, bleibt jegliches Liebeswerk am Nächsten eine Art Spekulation, ist aber niemals das, was vom himmlischen Vater im Gebot der Nächstenliebe den Menschen gelehrt wurde, sondern es liegt aller Berechnung nur die eigene Gewinnsucht zugrunde, und nur in den wenigen Fällen wird die tätige Nächstenliebe im Sinne Gottes ausgeübt, wo der Mensch nur immer zum Geben bereit ist, aber niemals nehmen oder besitzen will ....

Amen

**Göttlichkeit Jesu ....**  
**Sonderbares Zeichen vom Leiden und Sterben Jesu ....**  
**Zulassung gegen Christentum ....**

**B.D. Nr. 0845**  
3.4.1939

Es muß eine ungeheure Arbeit einsetzen, sollen die irregeleiteten Seelen sich zurückfinden zum Glauben an den göttlichen Erlöser, denn es ist die Ansicht schon zu tief verwurzelt, daß der Heiland auf Erden wohl von tiefster Frömmigkeit durchdrungen war, daß Er aber rein menschlichen Ursprungs war und sich der Begriff Seiner Göttlichkeit durch übereifrige Bekenner Seiner Lehre gebildet und sich Jahrhunderte hindurch erhalten habe. Es ist ein sehr schweres Beginnen, den Menschen den Irrtum dieser Auffassung verständlich zu machen und ihn zu widerlegen, denn in der ganzen Zeit ist die Erinnerung an Seine Taten stark verblaßt .... man nimmt nur mehr als Legende Kenntnis davon, und so können die Wunderwerke des Heilands auf Erden nicht mehr dazu beitragen, den Glauben an Ihn zu wecken oder zu befestigen. Die Menschheit ist heut so nüchternes Denken gewöhnt, daß sie dafür kein Verständnis hat und ohne alles Zögern daher den Glauben an Jesus Christus als Sohn Gottes hingibt und alles Außergewöhnliche, was zur Jetzt-Zeit noch auf das Leiden und Sterben Christi hinweisen möchte, kurzerhand als Ausgeburt kranker Menschen hinstellt und somit abweist. Nun wird aber doch die Welt Notiz nehmen müssen von einer Begebenheit, die augenscheinlich und offensichtlich das Leiden und Sterben Jesu den Menschen vor Augen führen wird, und es wird ihnen ein Beweis gegeben von so sonderbarer Art, daß es für sie nun ein leichtes sein müßte, zu glauben, so sie nur ihren Willen recht gebrauchen. Doch wird sich auch da wieder die menschliche Wissenschaft an die Lösung oder Erklärung dieser seltsamen Erscheinung wagen, und sie wird versuchen, jeglichen Glauben an den Herrn und Heiland von neuem zu erschüttern und zu zerstören. Doch die Liebe Gottes ist unentwegt auf Hilfe für die seelische Not der Menschen bedacht und läßt ihnen Hinweise über Hinweise zugehen, und je aufmerksamer der Mensch gerade dieses Problem der Menschwerdung Gottes beachtet, desto überzeugter kann er sein, auf den rechten Weg gewiesen zu werden. Doch wo man völlig teilnahmslos ihm gegenübersteht, ist ein Zuwenden zu Christus unsagbar schwer und richten auch die jenseitigen Geisteskräfte nicht viel aus. Darum ist es außerordentlich erfolgreich und wichtig, daß sich die allgemeine Interesselosigkeit erst mal ins Gegenteil umwandelt .... daß das, was bisher war, die mechanische Ausübung des sogenannten Gottesdienstes, eine starke Erschütterung erleiden muß, um nun die Menschen zum Nachdenken anzuregen und zu irgendwelcher Entscheidung zu veranlassen. Erst wenn die Gefahr besteht, etwas dahingeben zu müssen, erkennt der Mensch, wieweit ihm solches wertvoll ist .... er trennt sich entweder leicht davon oder beginnt, um den Besitz zu kämpfen, und das ist der Zweck auch bei allen Kämpfen gegen das Christentum, die von Gott eben zu dem Zweck zugelassen werden, daß sich der Mensch frei entscheide und überhaupt dem Problem Beachtung schenke. Die Zahl derer, die sich zu Jesus Christus bekennen, ist wahrlich sehr klein zu nennen gegen die sich willig oder bewußt von Ihm Lossagenden, doch wird diesen noch so mancher Hinweis gegeben werden, um auch da noch zu retten vor dem Untergang, was in Blindheit wandelt. Und es wird noch unsagbar gerungen werden müssen um die Seelen, sowohl diesseits wie auch jenseits ....

Amen

Vermöge deiner Willenskraft kannst du in die Schöpfungsgeheimnisse eindringen und dich gewissermaßen restlos vertiefen in alle Wunder der göttlichen Schöpfung. Und so wird dein jenseitiger Lehrmeister einen Bericht geben über die Entstehung der Insekten, ohne die euch die Erde nicht vorstellbar wäre. Ihr könnt schon an dem emsigen Treiben aller kleinen Lebewesen erkennen, daß ihnen gleichfalls eine Tätigkeit angewiesen ist, die euch zwar nicht immer verständlich ist. Es hat ein jedes Wesen wieder zahllose artverwandte Begleitwesen in seiner Nähe, d.h., es wird nie ein Wesen irgendwelcher Gattung vereinzelt in der Natur auftreten, sondern immer in der Mehrzahl den Menschen sichtbar werden, also ein sogenannter Stamm in jeder Tiergattung zu finden sein. Um ein neues Wesen entstehen zu lassen, ist an sich nur der Wille des Schöpfers nötig, Er legt den Trieb zur Vereinigung in ein Pärchen gleicher Wesensart, dieses folgt dem Trieb und zeugt so gewissermaßen neue Lebewesen dem göttlichen Willen gemäß. Die winzigsten Wesen sind sonach nur Form-gewordener Wille des Schöpfers, sie haben ihre Außenform und die sie belebende geistige Kraft in Empfang genommen und ordnen sich nun gleichfalls in das gesamte Schöpfungswerk ein, indem sie die ihnen zugewiesene Tätigkeit ausführen gleichfalls nach dem Willen des Schöpfers. Das ganze Leben und Beleben in der Natur entspricht irgendwelchem weisen Zweck, doch den Menschen größtenteils unverständlich. Laßt die einfache Fliege euch ihres Bestehens Zweck erklären, so würdet ihr euch sehr verwundern über die bedeutende Aufgabe, die ihr in der Schöpfung obliegt. Ihre Tätigkeit besteht in der fortgesetzten Verbesserung der Luft, und zwar in einer gewissen Reinigung von den Menschen mehr oder weniger schädlichen kleinen und aller kleinsten Insekten, die wieder von der Fliege als Nahrung aufgenommen werden, und es wird daher nicht eines dieser winzigsten Lebewesen gänzlich ohne Sinn die Schöpfung beleben, denn in irgendwelcher geistiger Verbindung zum ganzen Schöpfungswerk stehen sie immer .... entweder als Träger oder Leiter geistiger Kraft oder auch als Zwischenstation nur von ganz kurzer Lebensdauer, damit wieder die jeweilige Außenform vermehrt wird, um die gleiche Kraft aufnehmen zu können in größerem Umfang. Die kleinen und kleinsten Lebewesen vereinigen sich schon in sich selbst zu größeren lebefähigen Wesen, und so sind auch die kleinsten Insekten Träger geistiger Kraft und werden vom Herrn des Himmels und der Erde auch wohlweislich immer zum Zweck der Um- und Fortleitung geistiger Kraft dem Schöpfungswerk zugesellt. Es muß der Mensch der Jetztzeit besonders aufmerken, wie bedeutsam auch alle diese kleinen Insekten in der Gesamtschöpfung sind und bleiben und wie eines jeden Bestehen so sinnreich immer wieder der Erhaltung eines anderen Schöpfungswerkes dient, wie nicht eines der kleinsten Wesen ohne Bedeutung ist, sowohl in irdischem als auch im geistigen Sinn ....

Amen

Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit ferner zu wissen, daß die zahllosen Lebewesen von sich aus die Funktionen erfüllen müssen, die wieder zur Erhaltung anderer Lebewesen beitragen. So ist dies z.B. bei allen fliegenden Insekten der Fall, daß gleichzeitig ihre Nahrungsaufnahme Anlaß ist zur Übertragung der feinsten Stäubchen und somit der Befruchtung in der Pflanzenwelt dient. Die feinsten Werkzeuge müssen für diese Tätigkeit dem Lebewesen dienen, und so ist auch der überaus fein konstruierte Körperbau eines solchen Wesens zu erklären, der ein wahres Miniaturkunstwerk in der Schöpfung Gottes darstellt. Nicht immer ist die Fortpflanzungstätigkeit der Wesen den Menschen so ersichtlich, und noch viel weniger kann er die Bestimmung dieser mit seinen körperlichen Augen erkennen, er muß vielmehr zum Glauben seine Zuflucht nehmen und überzeugt sein, daß nichts in der ganzen Schöpfung ohne welche Aufgabe ist, daß vielmehr immer das eine zum Bestehen des anderen beiträgt und also notwendig ist. Selbst das, was ihr Menschen Ungeziefer nennt, ist in gewisser Beziehung nötig zum Fortbestehen wieder anderer Lebewesen, und es liegt ihnen nebenbei auch noch die geistige Aufgabe ob, Träger unendlich vieler geistiger Wesenheiten zu sein und nicht zuletzt durch ihre irdische Tätigkeit die dem Menschen so nötige Widerstandskraft zu erproben. Es muß das Leben den Menschen Widerstände bieten aller Art, da er nur durch Überwindung dieser reifen kann. Was euch mitunter unerträglich erscheint, kann andererseits sogar zur Erhöhung eures Wohlbefindens auch körperlich dienen, denn ihr kennt wiederum nicht die vielen Gefahren, denen der Körper ausgesetzt wäre ohne die zur Verminderung dieser unausgesetzt tätigen kleinen und aller kleinsten Lebewesen, die ihr zum Teil mit euren leiblichen Augen nicht zu erschauen vermögt. Der Aufenthalt dieser ist die Erdoberfläche, das Wasser und die Luft .... Vermöge der technischen Erfindungen der Menschen ist das mit bloßen Augen nicht sichtbare Vorhandensein der kleinsten Lebewesen festgestellt worden, doch es erstreckt sich eure Kenntnis nur auf einen Teil der endlos vielen Lebewesen, denn es setzt sich sozusagen die Schöpfung aus den winzigsten Lebewesen zusammen, die wieder in sich ein pures Wunderwerk sind und die Weisheit und Allmacht Gottes veranschaulichen dem, der mit geistigen Augen zu blicken vermag, und dem im Licht stehenden vollkommenen Geist .... Amen

Dies sei euch gesagt, daß aller Hochmut zum Fall führt und daß es um vieles schwerer ist, die Höhe wieder zu erreichen, wo ein Absturz vorangegangen ist. Sehet, ihr Meine Kinder, Ich warne euch, denn Ich sehe die innere Beschaffenheit der Herzen, und Ich sehe mit Sorge, wie die lockenden Arme der Welt nach euch greifen .... Ich sehe, daß ihr wohl zögert, aber doch gewillt seid, euch fassen zu lassen .... Ich sehe auch die Uneigennützigkeit verlorengehen, sehe, wie ihr plötzlich zur Höhe empor wollt, doch im irdischen Sinn und eurer geistigen Aufgabe nicht mehr gedenket. Und dies hat zur Folge, daß die Brücken zum Jenseits in Gefahr kommen, daß die Pfeiler wankend werden und Ich, als der Herr, ein Machtwort sprechen muß, um diese Gefahr abzuwenden. Sehet, wenn diese Gefahr im Anzuge ist, soll euch ein Zeichen werden, auf daß ihr nicht wankend werdet und euch verirret. Denn nichts bietet euch die Welt, was Ich nicht tausendfach euch ersetzen könnte, keine Freude der Welt wird tief und beständig sein, und alles weltliche Glück ist nur Trug und Schein, und was ihr auch zu erringen wähnet auf Erden, es ist Blendwerk und ohne jeden geistigen Nutzen .... Und so ist zu erwarten eine geistige Schwäche bei allen denen, die in der Welt Ehre und Ruhm zu erlangen trachten. Sie haben keineswegs Hilfe zu erwarten, weil sie gar nicht das anstreben, was ihnen die Hilfe von oben zusichert. Der Lebensinhalt ist ihnen immer nur das Erdenleben mit seiner Erfüllung, und alles Geistige bleibt ihnen fremd, aller Hang gilt irdischem Gut, doch der Ewigkeit gedenken sie nicht. Wie soll Ich dort segnend eingreifen, wo man Mir den Rücken zuwendet .... wie soll Ich segnen, die Mich verleugnen. Und es verleugnet Mich, der Mein Wort zurücksetzet um irdischen Aufstieges willen. Wer hoch empor will und nicht die geistige Höhe sucht, dessen Absturz steht nahe bevor, und sein Ringen wird erheblich schwerer sein, suchet er jemals noch auf Erden die Wahrheit. Nur innige Hingabe, demütiges Gebet und eifrige Tätigkeit in der Liebe schützt das Erdenkind vor der Gefahr des Abtrünnig-Werdens, und wo es schwach zu werden droht, soll es zu Mir rufen um Hilfe, und Ich will ihm beistehen in jeder Not, denn Ich kenne Meine Kinder, und darum warne Ich sie in aller Liebe, daß sie nicht etwas Kostbares dahingeben, um einen wertlosen Schatz dafür einzutauschen, der in irdischem Ansehen, Glück und Reichtum besteht und doch das menschliche Herz so bettelarm werden läßt, wenn die Seele dadurch in Finsternis gerät. Darum meidet die Welt, meidet den Prunk und bleibet demütig, einfach und bescheiden, und überlasset alle Äußerlichkeiten denen, die ohne solche nicht leben zu können glauben .... sie haben ihr Himmelreich auf Erden und werden im Jenseits keines zu erwarten haben, ehe sie nicht willig alles hingeben und sich mit wenigem begnügen um ihres Seelenheiles willen ....

Amen

**Zweck des Schöpfungswerkes ....  
Keine gänzliche Vernichtung ....**

**B.D. Nr. 0849**  
5.4.1939

Mit der Vernichtung der Welt, d.h. aller sichtbaren Schöpfung, bliebe alles Geistige unentwickelt, es würde sozusagen keinen Stoff mehr finden, der ihm Aufenthalt gewährt, und würde sonach immer und ewig im gleichen Zustand bleiben, da ihm keine Aufgabe würde, durch die das Geistige zur Reife gebracht werden könnte. Es lag also im Sinne des Schöpfers, dieses Geistige zu erlösen aus der Untätigkeit einerseits und der Unfertigkeit andererseits .... es lag in Seinem Sinn, alles Geistige heranzuziehen an Sich, was in diesem unreifen Zustand nimmermehr möglich war; Er gab ihm also unzählige Möglichkeiten zum Ausreifen, und so ward die Schöpfung gleichsam Mittel zum Zweck. Nicht die Schöpfung an sich ist Zweck und Ziel der schaffenden göttlichen Kraft, sondern die endliche Vereinigung alles Geistigen mit Gott, die wieder nur durch die Schöpfung möglich wurde. Alles, was dem menschlichen Auge sichtbar ist, hat die große Aufgabe, das in sich bergende Geistige der ewigen Gottheit zuzuführen, denn in aller Materie ringt sich das Geistige empor. Wenn nun der göttliche Schöpfer zuzeiten durch Seinen Willen irgendwelche Schöpfungswerke der Zerstörung oder Vernichtung preisgibt, so ist dies insofern wohlweislich bedacht, als es das in sich bergende Geistige freigibt, das nun den Aufenthalt in noch bestehender oder neu erstehender Schöpfung nehmen kann .... Eine gesamte Vernichtung aber .... ein Untergang aller Schöpfung wäre ewiges Strafgericht für alles noch unreife Geistige. Solcher Art ist jedoch die Liebe des göttlichen Schöpfers nicht, daß Er alles von Ihm Ausgegangene in solchem Zustand verharren läßt, der nicht der Vollkommenheit des Schöpfers entspricht. Daher wird eine gesamte Vernichtung der Schöpfung niemals in Frage kommen, nur eine dauernde Veränderung alles Bestehenden, soweit es mit der Materie Verband hat. Die Materie als Träger alles Geistigen muß einer dauernden Veränderung ausgesetzt sein, um eben auch eine dauernde Höherentwicklung zu sichern; erst mit dem Eintritt in das geistige Reich wird die Materie nicht mehr benötigt, besteht aber doch noch in der Einbildung des unvollkommenen Geistwesens weiter so lange, bis dieses sich noch von dem letzten Verlangen danach frei gemacht hat und dann nur noch in der Liebe lebt, die der Inbegriff alles Geistigen ist. Der Moment der Vereinigung mit Gott kann nur eintreten in völliger Trennung von aller Materie, und somit muß alle Schöpfung durchlebt worden sein .... die Seele muß eine jede Form, ein jedes Schöpfungswerk besiegt haben, sie muß sich durch alles Sichtbare hindurchgearbeitet haben, muß alles Geistige ihm entnommen, sich selbst damit vermehrt haben und nun in aller Vollkommenheit vor ihrem Schöpfer stehen und die endliche Vereinigung mit Ihm ersehnen. Dann hat das Schöpfungswerk restlos seinen Zweck erfüllt und das Geistige dem himmlischen Vater und Schöpfer von Ewigkeit her zugeführt ....

Amen

Wogegen sich die Menschen am meisten sträuben, ist die Annahme der Lehren eines gesitteten Lebenswandels, worunter zu verstehen ist ein Verzichtleisten auf jeglichen körperlichen Sinnenrausch, der nicht den Willen zur Erweckung eines neuen Lebens als Voraussetzung hat. Es ist dieser Trieb so überaus stark entwickelt, um gerade daran den größten Widerstandswillen erproben zu können, doch die wenigsten Menschen kämpfen gegen diese Begierde des Fleisches an. Sie geben dem körperlichen Drang nach und trachten nach immerwährender Befriedigung und fügen dadurch ihrer Seele so großen Schaden zu, denn sie können nun nicht mehr rein geistig sich betätigen, wo der Wille zum Überwinden dieser Begierde so geschwächt ist. Der ganz natürliche Vorgang bei der Zeugung des Menschen ist vom göttlichen Schöpfer in weisester Einsicht mit körperlichem Wohlbehagen verbunden, um ihn immer wieder zur Zeugung zu veranlassen und den der Verkörperung harrenden Seelen dadurch Gelegenheit zu geben, ins Dasein auf Erden zu treten. Es ist dies der alleinige Zweck der Vereinigung von Mann und Frau und sollte wohlbedacht werden und durch strenge Zurückhaltung und Selbstkasteiung jedem Sinnenrausch nach Möglichkeit gesteuert werden. Statt dessen sucht man sich der größten Erdenaufgabe zu entziehen und gibt sich schrankenlos nur den körperlichen Gelüsten hin, gar bald diese zur Haupttriebfeder des Lebens werden zu lassen und dadurch der Seele ein unüberwindliches Hindernis zu bereiten, das sie den Weg zur Höhe nicht finden läßt. Sie wird durch diese Begierde des Körpers an der Erde festgehalten und kann sich aus eigener Kraft nicht zur Höhe schwingen, immer und immer wieder sinkt sie zurück und hat maßlos zu ringen durch den Trieb des Körpers nach Erfüllung seiner Lust. Die Organe des Menschen benötigen nicht durchaus, daß dem Verlangen entsprochen werde, sondern es kann sich der Mensch sehr gut zur Enthaltbarkeit und Überwindung seiner Begierden erziehen, denn das Verlangen steigert sich, je mehr ihm entsprochen wird, und ist im gleichen Maß auch zu bezähmen, so der Wille stark ist und der Mensch sich bewußt ist, welchen Schaden er der Seele zufügt, wenn der Körper restlos befriedigt wird. Doch solches wollen die Menschen nicht gelten lassen, sie wollen sich keine Beschränkung auferlegen und wüten daher gegen ihre eigene Seele, um den Körper nicht darben zu lassen .... Und die eigentliche Bestimmung ihres Körpers, wieder Menschen zu zeugen, lassen sie völlig außer acht, dadurch nicht nur sich selbst Schaden zufügend, sondern gleichzeitig den Seelen, die sich verkörpern wollen, den Eintritt verweigernd in den menschlichen Körper und so die Neugeburt (zu) verhindern(d) .... Amen

**Versenken in geistige Probleme .... Höhenflug ....  
Leerlauf des Lebens ....**

**B.D. Nr. 0851**  
6.4.1939

Die einzige Möglichkeit, das Tal der Erde gereift und vollkommen zu verlassen, ist für den Menschen das bewußte Sich-Versenken in geistige Probleme, denn nun erst wird der Geist im Menschen durch freien Willen tätig, und es vermindert sich nun die Entfernung vom göttlichen Urgeist im gleichen Maß, wie der Mensch dem Verlangen in sich nachkommt, das zum Vater des Alls gerichtet ist. Und so geht daraus hervor, daß die Trennung vom Erdenkind zum Vater nicht unüberwindlich ist und es nur im Willen des einzelnen liegt, diese Kluft zu überbrücken, und dies durch ebenjenen Flug in geistige Sphären, der einen vollen Erfolg zeitigen kann, so das Erdenkind sich bewußt dieser Arbeit hingibt. Wer die Erdenaufgabe nur darin erblickt, sich von der Erde zu entfernen im Geist, wer die wahre Heimat weit über der Erde zu finden glaubt und wer durch die Kraft dieses Glaubens Anschluß sucht an jene geistige Welt, der hat immer und immer wieder Gelegenheit, sein Wissen um geistige Dinge zu vermehren, und er wird eingeführt in alles ihm Wissensnötige und kann somit den Höhen-Flug unternehmen in vollster Sicherheit, zum endlichen Ziel zu gelangen. So läßt sich die irdische Welt nur immer mit weltlichen Augen betrachten, sie erfüllt weltliches Verlangen und wird auch in jeder Beziehung rein weltlich ausgenützt, während das geistige Auge schweifen kann in endlose Fernen und, was es dort erblickt, die Sehnsucht des Geistes stillt und darum immer wieder begehrt und erstrebt wird. Es bedenken die Menschen nicht, welche geistige Zuwendung ihnen zu Gebote steht, sie achten das gering, was an Wert alles Irdische übersteigt .... sie jagen Scheingütern nach und gehen achtlos am wirklichen Reichtum vorüber, und ihr Ende wird sein, daß sie erkennen müssen den Leerlauf ihres Lebens. Sie werden in dürftigstem Geisteszustand das Tal der Erde verlassen und im Jenseits bitter ringen müssen um das, was sie auf der Erde mit Leichtigkeit erwerben konnten und durch eigene Schuld zurückwiesen, wo es ihnen geboten wurde ....

Amen



In völlig unbekannte Gebiete wirst du eingeführt und verfügst daher über ein außerordentlich vielseitiges Wissen. Das allein schon sollte den Zweifler stutzig machen, daß in so kurzer Zeit ein Mensch als vielseitig unterrichtet gelten kann, dabei aber fort und fort aus erster Quelle und gewissermaßen niemals auf den Grund alles Wissens gelangen kann, denn ob er auch schöpft und schöpft, der Quell ist unversiegbar, er wird nur immer das lebendige Wasser entströmen lassen, und wer aus dem Quell der Wahrheit schöpfen und trinken will, bleibt auf ewig dem himmlischen Vater für Seine Liebe dankbar. Es bleibt also eine immerwährende geistige Gemeinschaft, ein Kreis geistig strebender und geistig belehrender Wesen, die ununterbrochen empfangen und geben und nur zu dem Zweck der Förderung der Seele. Nur wer sich zu dieser Gemeinschaft bekennt, bleibt auch in Verbindung mit den jenseitigen Wesen, die den Menschen schon auf Erden in einen Zustand versetzen möchten, der sie dem göttlichen Heiland näherbringt. Das Licht, das von der euch sichtbaren Sonne ausgeht, hat die Kraft, belebend auf alles einzuwirken, was den Strahlen der Sonne ausgesetzt ist. Nun aber hat das geistige Licht die gleiche Aufgabe in noch verstärktem Maß, es soll belebend einwirken auf alles Denken der Menschen und soll letzten Endes auch weiterübertragen werden auf die willigen Erdenkinder, denn es ist seine Kraft unglaublich stark und erfüllet alles mit Leben, es gibt rechten Inhalt den Menschen, die in diesem Licht zu stehen wünschen. Und daher ist es geboten, das geistige Wissen zu pflegen, d.h., als allein wichtig im irdischen Leben zu betrachten und jede Gelegenheit zu nützen, in den Lichtkreis der göttlichen Gnade zu gelangen, die den Menschen doch geboten wird in ebender Form, daß sich die jenseitige geistige Welt in den Dienst des Herrn stellt und in Seinem Willen den Menschen unterweist ohne Einschränkung, nur dem Willen des Empfangenden angepaßt, der allein den Umfang bestimmt, in welchem geistiges Gut ihm vermittelt wird. Denn der Wille des Menschen ist bestimmend .... er kann aufnehmen und ablehnen, er kann empfangsfreudig sein und auch träge oder unlustig die Gaben von oben in Empfang nehmen, und dementsprechend wird auch der geistige Erfolg des Menschen sein .... Amen

Es leidet die Seele, so sie liebt. Und darum hat der Heiland euch Sein Leid vorgelebt, und dieses aus Liebe zu den Menschen. Wenn ihr Seiner Todesstunde gedenket, so wird euer Herz gleichfalls tiefes Weh empfinden, wenn ihr in Liebe für den Heiland erglüht und ihr Ihm euer Herz dargebracht habt. In der qualvollen Stunde des Todes war Sein Leib unerträglichen Schmerzen ausgesetzt; Er empfand die Schmach der Erhöhung am Kreuz doppelt, weil Seine eigenen Kinder Ihn an den Marterpfahl geschlagen und Ihm Hohn und Spott ins Gesicht riefen .... Es hat kein zweiter Mensch auf Erden das gelitten, was Jesus auf Seine geheiligten Schultern nahm aus Liebe zur Menschheit, es hat auch niemand in solcher Marter sein irdisches Leben beschlossen, und dennoch kämpfte der göttliche Erlöser nicht gegen Sein Leiden und Sterben an .... Er nahm es freiwillig auf Seine Schultern und erwarb den Menschen dadurch die ewige Seligkeit. Und so müsset auch ihr durch Leid und Kummer gehen, wollet ihr teilhaftig werden des großen Erlösungswerkes und seines Segens. Bedenket, daß ihr auch eure Sündenschuld dem Heiland unterbreiten müsset, daß ihr Ihn bitten müsset, sich eurer Sündenschuld zu erbarmen, und dann läßt Sich der Herr in aller Liebe und Milde herbei, euer Leid abzuwenden, euch alles fernzuhalten und euch von der Sündenschuld zu erlösen, denn Seine Güte und Milde ist unbeschreiblich, Er schließet alle in Seine Liebe ein, die Ihm angehören wollen und ihre Leiden Ihm vertrauensvoll offenbaren. Denen ist Er ein Retter aus aller Not, Er behütet sie vor allem Ungemach, und Er wandelt alles sie Bedrückende in den Zustand der Freiheit und der Erlösung, die Seele wird von ihrer Last befreit, und hoffnungsfroh und aller Sorgen enthoben übergibt das Erdenkind dem Vater im Himmel sich Seiner Gnade .... und es wird nicht vergeblich die Hilfe des göttlichen Heilands erbitten, so es nur gläubig und in tiefstem Mitgefühl der Stunde des Leidens des Herrn gedenket und all sein Leid ergeben in Gottes Willen zu tragen bereit ist für die Erlösung der Menschheit aus dem Todesschlaf zum ewigen Leben .... Amen

Die verschiedenartigsten Gelegenheiten bieten sich den Menschen, und eine jede sollte genützt werden in erschöpfendster Weise. Nimm zur Stärkung des Geistes folgendes auf: Soweit es die ewige Gottheit zuläßt, bewegen sich die Menschen im Zentrum des göttlichen Liebewirkens, und nur die ungeteilte Aufmerksamkeit läßt solches erkennen. Wo sich jedoch der göttliche Wille ein Betätigungsfeld geschaffen hat, das vom menschlichen Gesichtspunkt aus unübersehbar ist, vermag nur der zum Leben erweckte Gottesgeist die rechte Erklärung zu finden, denn es übersteigt das Zutage-Tretende das menschliche Begriffsvermögen .... es vermeinen die Menschen, von sich aus enträtseln zu können, was jedoch Eingreifen der göttlichen Liebe ist und sonach den Menschen erst dann begreiflich, so sie gleichfalls in der Liebe stehen. Die sonderbarsten Verwicklungen menschlichen Erlebens wissen sie zu lösen und verstandesmäßig zu erklären, doch ihnen unbegreiflich Erscheinendes als göttliches Wirken zu betrachten und es geistig zu fassen zu versuchen, ist ihnen unmöglich. Und so ist ihnen ein Ultimatum gesetzt .... es fordert der Herr von Seinen Getreuen restlose Unterwerfung und Innehaltung Seiner Gebote und sichert ihnen gleicherweise die höhere Erkenntnis zu, auf daß sich ein jeder Mensch das geistige Wissen aneignen kann, so er nur seiner Pflicht gegen Gott nachkommt. Es ist ein allgemeiner Stillstand eingetreten, der sich so auswirkt, daß der göttlichen Gebote nicht mehr geachtet wird und daß somit der geistige Zustand einen gewissen Rückgang erfahren hat .... Es schließen die Menschen Aug' und Ohr' den Gaben von oben, sie ziehen die geistige Blindheit vor, und dies führt zu vollster Entfremdung von Gott und einer sicher eintretenden Unfähigkeit, alles Göttliche zu erkennen. Alle diesbez. Hinweise stehen im Widerspruch mit menschlichem Denken, und eine wissenschaftliche Erklärung, die der göttlichen Offenbarung zuwiderläuft, wird ohne Widerspruch angenommen, während man die Wahrheit überlegen ablehnt. So steht heut alles im Zeichen der Wissenschaft, unentwegt wird gegrübelt, berechnet und erforscht, ohne ein restlos befriedigendes Resultat zu finden, doch an der reinen Wahrheit gehen die Menschen vorüber und bleiben daher ständig irrend und verstricken sich in Widersprüchen. Es werden daher Grenzen gezogen, und die wahre Gelehrsamkeit wird allein dort zu finden sein, wo das göttliche Wirken anerkannt wird und somit die ewige Gottheit Selbst im Menschen wirkt. Und das Ergebnis aller menschlichen Forschungen wird wahrlich beträchtlich abweichen von der Weisheit, die den in Gott Forschenden gegeben wird. Und so bedenket der Herr alle zu Ihm Verlangenden und läßt nicht zu, daß sie in Irrtum verfallen .... Begreiflicherweise aber wird Er auch ferne bleiben jenen, die sich auf eigene Kraft verlassen und sich dem göttlichen Wirkungskreis entziehen; sie legen den Erdenweg vergeblich zurück, und ihr Geist wird nicht zum Leben erweckt werden, da sie der göttlichen Kraft entfliehen ....

Amen

Siehe, Mein Kind, deine Unruhe hat ihre Begründung. Es sucht die Seele den Anschluß an ihren Heiland und sehnt sich nach der dauernden Verbindung mit Mir, und es ist darum alles Irdische ihr hinderlich zur Vereinigung .... sie fühlt gleichsam noch ihren gefesselten Zustand und verlangt nach Befreiung. Und so dieses Verlangen so stark geworden ist, daß sie in Mir allein ihren Retter sieht, daß sie in Mir auch das Ziel ihrer Sehnsucht sieht, wenn sie Mich allein begehrt und sich von allem Irdischen abgewandt hat, dann hat sie ihre Probezeit auf Erden bestanden und wartet nur noch auf den Tag, da sie abgerufen wird in die Ewigkeit, wo ihr dann restlose Erfüllung ihres Sehnsens wird. Doch solange ihr noch die irdische Pflichterfüllung obliegt, muß sie auch noch des Körpers Fesseln tragen, doch ihr Geist kann sich mit Mir vereinen. Und es wird ihr dies gleichfalls ein wonnevoller Zustand sein, wenn auch dem Körper auf Erden nicht fühlbar. Und so fasse dich in Geduld und nimm zum Zeichen Meiner Liebe den Rat entgegen, der dir auch den inneren Frieden geben soll: Suche Mich stets und ständig und begehre, Mich aufzunehmen in dein Herz .... und es wird dein Sehnen erfüllt werden noch auf Erden; denn wen Ich mit Meiner Liebe beglücke, dessen Sehnsucht ist gestillt und doch wieder ins unermeßliche gesteigert. Und so siehst du der Stunde entgegen, in der dein Herz erbeben wird; was auch dem Körper noch zu überwinden aufgetragen wird, die Seele wird dadurch nur erstarken und sich immer inniger anschließen an Den, Dessen Liebe sie ersehnt. In der Stunde der Vereinigung ist auch der Körper kein Hindernis mehr, sondern der Seele restlos ergeben. Und für den Rest des Erdenlebens stehen der Seele keine Kämpfe bevor, denn sie hat in der Vereinigung mit ihrem Herrn und Heiland ihr Ziel erreicht. Sie kann ihren Lebensweg vollenden in der Gewißheit, sich dem rechten Führer anvertraut zu haben und von Ihm geliebt zu werden bis in alle Ewigkeit ....

Amen

Der Stimme des Herzens sollst du folgen, Mein Kind, und du wirst wunderbar gestärkt werden in aller Not und Gefahr. Und so dir die Mahnung zugeht von oben, nicht lau zu werden, so geschieht das nicht zuletzt um deiner selbst willen. Versäume daher nie, zu lauschen nach innen nach jeder Frage, die du deinem Schöpfer vorlegst, und es wird dir die Antwort geboten hell und klar, so du sie zu empfangen begehrt und selbst das Deinige dazu tust, sie aufzunehmen, d.h. der im Herzen tönenden Stimme lauschest. Und so vernimm folgendes: Ich bin dir immer nahe und weiß um alle deine Sorgen .... weshalb vertraust du dich Mir nicht schrankenlos an? Ich will, daß Meine Kinder mit jedem Anliegen zu Mir kommen, denn Ich will, daß sie unbeschwert durch das Leben gehen, und dies liegt in ihrer Macht, so sie alles Leid Mir anvertrauen, auf daß Ich es ihnen tragen helfe. Ich will, daß sie eins mit Mir sind, daß sie in Leid und Freude zu Mir kommen, daß sie nicht einen Schritt gehen ohne Mich, daß sie Mich zu Rate ziehen in allen Nöten des täglichen Lebens. Ich will es sein, Der in ihnen herrschet, zu Dem sie flüchten mit jedem Anliegen .... Ich will alles für sie sein, Freund und Bruder, und nimmer sollen sie sich scheuen, zu Mir zu kommen, was sie auch drückt .... Denn erst wenn die Seele fort und fort Mich sucht und nimmer ohne Mich sein kann, ist das Herz empfangsbereit, und Ich kann darin Wohnung nehmen und bei dem Erdenkind verbleiben bis in alle Ewigkeit. So begehre auch du nichts anderes als die endgültige Vereinigung mit Mir, und du wirst vernehmen stets und ständig Meine Stimme, und sie wird in dir tönen bald vernehmlich und klar dir verkünden Meinen Willen .... Willst du Mich hören, so horche immer nur nach innen .... Gib dich dem festen Glauben hin, und alles, was du willst, geschieht .... Mein Kind, wenn dir diese Versicherung gegeben wird, weshalb gibst du dich nicht vollvertrauend Meinen Worten hin? Der die ganze Welt erschaffen, wird doch wohl auch dies zustande bringen und Sich dir vernehmlich äußern können? Wenn du deinem Heiland rückhaltlos vertraust, öffnen sich dir alle Pforten, und es wird dir offenbar, was du zu wissen begehrt. Es hat Mein Geist dich geliebt von Ewigkeit, er hat sich in dir verkörpert, und er strebt nach Vereinigung mit Mir, weil die Trennung von Mir ihm leidvoller Zustand ist .... so du nun glaubest, fest und ungezweifelt, wird jede Trennung überbrückt. Es vereinigt sich der Geist aus Gott wieder mit Mir und bringt auch das gleiche zustande .... er formuliert und gestaltet, wie es sein Wille ist, weil dieser Wille ja der gleiche ist, den der göttliche Geist äußert .... Und so muß auch der feste Glaube zustande bringen, daß du der Erde Last mit Leichtigkeit überwindest; er muß so stark sein, daß du alles meistern kannst durch deinen Willen; denn die Macht liegt allein im Glauben .... es ist der rechte Glaube eben selbst Kraft aus Gott, vermöge derer alles gelingen muß, was in solchem Glaubenszustand unternommen wird. (Hier sind drei Zeilen in Kurzschrift eingefügt, wir können sie nicht lesen = d. Hg.) Nimm zum Gebet deine Zuflucht und bleibe innig verbunden mit deinem Heiland und Erlöser, auf daß Er dich stärke im Geiste ....

Amen

„Forschet im Geiste“, spricht der Herr, „und ihr werdet in der Wahrheit stehen ....“  
Wer vermag euch wohl besser in die Wahrheit zu leiten als der Herr und Meister Selbst .... Es geschah durch Seinen Willen, daß sich Tür und Tor öffnete zur geistigen Welt. Er ließ den Ruf von der Erde im Jenseits widerhallen, und die da nach Antwort verlangten, denen wurde sie gegeben, denn aller Wille wird erfüllt, den der Geist äußert.

So begann die neue Zeit, die ihren Fortgang nehmen wird. Es hat der Herr auf diese Zeit hingewiesen, Er hat ihrer erwähnt während Seines Wandeln auf Erden, Er gab auch die Zeit an, in der der geistige Verfall der Menschheit einsetzen und große Not über die Erde kommen werde. Er hat aller Geschehnisse Erwähnung getan, die der schweren Zeit vorangehen, und hat auch hingewiesen auf die sichtliche Stärkung, die den Seinen vom Himmel geboten wird, auf daß sie nicht schutz- und trostlos im allgemeinen Chaos untergehen sollten .... So ihr nun die Erscheinungen der Jetztzeit beachtet, werdet ihr auch wissen, daß die Zeit nahe ist .... und ihr werdet aber auch begreifen müssen, daß auch jene Voraussagen sich erfüllen müssen, die auf die Verbindung von der Erde zum Jenseits hinweisen, und es wird euch alles dieses nicht mehr so unwahrscheinlich dünken, so ihr erkennet, daß sich nur die Schrift erfüllt. Die sichtbare Hilfe, die euch geboten wird, soll euch nur den Glauben wiedergeben, den ihr bereits verloren habt, den Glauben an die ewige Gottheit, Die sichtbar und fühlbar unter euch weilt, erkannt von denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten. Sie soll euch den Glauben erstehen lassen an Seine unermesslich große Liebe, mit der Er ein jedes Erdenkind bedenken möchte, so es sich nicht gegen diese göttliche Liebe sträubt. Und darum gibt Er Sich kund in einer Form, die das menschliche Denken anregen soll und gleichzeitig Zeugnis ablegt von der ständigen Fürsorge, die Seinen Erdenkindern gilt. Wer dieser Kundgaben achtet, wer sie empfängt als das tägliche Brot aus den Himmeln, wer sie allein zum Lebensinhalt werden läßt, wer in vollster Wahrheit zu leben begehrt, dem ist der Herr nahe zu jeder Zeit. Und er hat auch nimmer zu fürchten, daß der Herr Seine Gnadenzuwendung einschränken oder sie gänzlich aufheben könnte .... es ist vielmehr dem Vater im Himmel wohlgefällig, so das Erdenkind nach der Weisheit aus den Himmeln verlangt. Jedem geistigen Verlangen wird entsprochen werden, und der Herr segnet, die Ihn und Sein Wort begehren. Der sich zur Höhe hingezogen fühlt, den erfasset des Vaters Liebe und gibt ihm sorgsam, was er zu seinem Höhenflug benötigt .... Aufklärung in allen Dingen, Rat und Hilfe, Kraft, Trost und immerwährende Gnade .... und wo die Liebe zum himmlischen Vater Triebkraft ist, wird das Erdenkind bald mit einem Wissen bedacht, das ihm alle göttlichen Schöpfungswunder hinreichend erklärt und doch auch überaus beseligend ist für den noch auf Erden weilenden Menschen, der sich der großen Gnade des Herrn würdig macht und bemüht ist, der irrenden Menschheit Kunde zu geben von dem sichtbaren Wirken Gottes. Und so wird den nach Gott verlangenden Menschen auch diese Kundgabe verständlich sein, während der die Göttlichkeit nicht anerkennende Mensch niemals den tiefen Sinn der Worte von oben erfassen wird und daher kein solches Verlangen nach der Wahrheit in sich verspürt, denn dies ist allein Vorrecht des sich dem Vater im Himmel in aller Liebe hingebenden Menschen, daß er empfängt die Worte der Liebe von oben .... Amen

Versuche, die innere Stimme hörbar zu vernehmen, Mein Kind, und gib dich oft der inneren Betrachtung hin, daß du alles gewissermaßen geistig durchlebst, was dir zur Aufgabe gesetzt ist. Es ist ein Vernehmen Meiner Stimme dieser Art weit anschaulicher und bringt dich schneller vorwärts auf dem Wege der Selbstbefreiung aus irdischen Fesseln. Siehe, in jener Nacht, die Meinem Tode voranging, unterwies Ich Meine Jünger in gleicher Weise und gab ihnen vollste Erkenntnis durch die vernehmbare innere Stimme. Mein Leiden und Sterben am Kreuz aber beraubte sie aller Sicherheit, und es trat erneut der Zweifel in ihre Herzen. Und so ward gleichsam wieder eine Schranke gebildet zur direkten Verbindung mit Mir. Wenn Ich nun gleicherart mit dir zu sprechen begehre und es nur an deinem Willen liegt, Mich zu vernehmen, so muß es dein innerstes Bestreben sein, dich in den Zustand zu versetzen, der dich Meine Stimme hörbar vernehmen läßt. Denn es ist dann gleichsam ein beträchtlicher Weg zur Höhe überwunden, es ist dies ein Fortschritt, der unnennbaren Vorteil bringt der Seele, daß sie mit Mir in ungehinderten Verkehr treten kann jederzeit ....

Die geistige Verbindung in erschöpfendster Weise auszunützen muß ständig erstes Verlangen sein, und es muß auch jede Gelegenheit genützt werden, um auf Erden solcherart wirken zu können, wie es deine Bestimmung ist. Des Lebens Inhalt ist nur dann restlos befriedigend, wenn all und jede Möglichkeit genützt wird, die das Reifen der Seele zustande bringt. Und es gehört dazu die außerordentlich willige Entgegennahme des geoffenbarten göttlichen Willens und die Inanspruchnahme der dem Erdenkind überreich gebotenen göttlichen Gnade. Und eine solche Gnade ist es, wenn Sich der Herr hörbar äußert Seinem Kind gegenüber. Es hat in geistiger Hinsicht dieses dann die Möglichkeit, zu empfangen noch und noch .... es wird das Aufnehmen des göttlichen Wortes nicht mehr abhängig zu machen brauchen von äußeren Umständen, die oft dem Erdenkind die Verbindung erschwerten, sondern es wird jederzeit diese Verbindung herstellen können und immer des göttlichen Wortes gewiß sein dürfen. Und so ergeht an dich die Mahnung, alle Hemmungen zu überwinden und dich rückhaltlos dem Vater im Himmel anzuvertrauen, auf daß Er dich unterweisen kann in beseligender Art, auf daß du in noch innigere Fühlungnahme zu Ihm trittst und Sein Wort vernehmen kannst unmittelbar .... Es ist ein solches Glück auf Erden allein schon erstrebenswert, ungeachtet des geistigen Vorteils, der unvorstellbar ist .... Amen

Es ist eine besondere Vergünstigung, die der Herr den Erdenkindern zuteil werden läßt, daß sie unausgesetzt Seines Wortes gewürdigt und ständig unterwiesen werden in die Ewigkeit betreffenden Lehren .... Nicht das irdische Leben an sich ist von Wichtigkeit, sondern wie es genützt wird für die Ewigkeit .... Das allein ist wert, beachtet zu werden. So nun aber den Menschen Aufklärungen von oben gegeben werden, bleiben sie unbelehrbar, denn sie nehmen die göttlichen Lehren einfach nicht an als das, was sie sind .... Und so wird mit unverantwortlichem Leichtsinn das Erdenleben nur genützt in irdischem Sinn, der Ewigkeit jedoch kaum gedacht. Es wird der Erde allzusehr Beachtung geschenkt und dieserhalb Verbindungen angeknüpft, die gerade das Gegenteil bezwecken, als innigen Zusammenschluß geistesverwandter Seelen .... Es werden Maßnahmen getroffen, die eine starke Umwälzung auf geistigem Gebiet zur Folge haben. Wenn alle jenen, die instinktmäßig sich der Lehre über ein höheres Wesen zuneigen, die Gefahr recht erkennen würden, der die Menschheit zusteuert, so wäre bald alle göttliche Weisheit begehrenswert, und man würde sie aufnehmen überall, wo solche der Menschheit geboten würde. So nun aber alles Erdenkliche unternommen wird, unter der Menschheit jeglichen Glauben auszurotten, und immer wieder darauf hingewiesen wird, daß nur wenige verstandesmäßig das tiefste Wissen ergründen können, wird bald eine derartige geistige Leere unter den Menschen verbreitet sein .... und nichts wird die geistige Not auf Erden zu lindern vermögen, denn man wird die Aufnahmen, die reinstes Geistesgut sind, verlachen und verhöhnen, man wird sie als völlig unwahrscheinlich nicht erst prüfen wollen, sondern sofort abweisen mit der Begründung, daß die Menschheit schon immer den gleichen Weg gegangen sei und von einer Rechtfertigung im Sinne der Überlieferung keine Rede sein könne. Nun wird auch in der kommenden Zeit für die Ungläubigen die Leidenszeit einsetzen, auf daß sich in dieser der Mensch behaupte und zu Gott, als alleinigem Schöpfer des Himmels und der Erde, seine Zuflucht nehme und, so ihm dann das Wort Gottes geboten wird und er es aufnimmt, der geistigen Not gesteuert werden könne durch die Gnade des Herrn. Es wird der Mensch im gleichen Verhältnis, wie er sich vollenden will, auch das Wort der Liebe, des Trostes und der göttlichen Barmherzigkeit empfangen dürfen, ohne welches er seinen Erdenweg wahrlich vergeblich ginge; er würde immer nur der Ruhe und Behaglichkeit des täglichen Lebens nachgehen wollen und keineswegs den alleinigen Sinn des menschlichen Lebens erfassen können resp. ihm nicht im geringsten entsprechen und so das Leben völlig umsonst gelebt haben. Doch die unendliche Liebe und Güte Gottes hat den Ausgleich geschaffen und Sich der Menschheit erbarmend angenommen, indem Er für die Wiederbelebung Seiner Erdenkinder Sorge trägt, und wieder liegt es nur am Willen des einzelnen, dieser großen Gnade teilhaftig zu werden, denn der Herr möchte einem jeden helfen .... Doch wer die Hilfe nun noch abweist, dem kann nicht mehr geholfen werden, denn einem verstockten Sünder ist nicht gut Buße predigen, und so der Mensch das Wort Gottes nicht annehmen will, dann gleichet er dem verstockten Sünder, der lieber in seiner Sündenschuld verharrt, als den Weg der Buße einzuschlagen, so er liebevoll darauf aufmerksam gemacht wird, daß dies der alleinige Weg sei zum ewigen Leben ....

Amen



Die Erdenaufgabe ist leicht zu nennen, wenn der Preis dagegengestellt wird; denn es ist nur eine kurze Zeit des Ringens vonnöten, um die Herrlichkeiten auf ewig genießen zu können. Je älter der Mensch wird, desto leichter wird ihm auch das Opfer des Verzicht-Leistens auf irdische Freuden und somit auch die Gewinnung der ewigen Seligkeit aussichtsreicher. Und es ist wiederum nur sein Wille, daß er dem Begehren Einhalt tut, daß in ihm nichts mehr nach der Welt verlangt und er des Lebens nach dem Tode gedenkt. Die Weisen der Welt, d.h., die da glauben, es zu sein, stellen irdische Erfüllung bis ins hohe Alter in den Vordergrund. Sie sind gewissermaßen ängstlich darauf bedacht, gerade diesen Trieb nach Erfüllung nicht verlorengehen zu lassen .... ihr Augenmerk ist darauf gerichtet, möglichst lange den gleichen Anforderungen entsprechen zu können wie die Jugend, und das ist irrendes menschliches Denken, denn es sollte der Mensch eher Dank wissen seiner Seele, die nicht mehr nach Lebenserfüllung verlangt .... Es sollten die sogenannten Alterserscheinungen freudig begrüßt werden, denn sie sind Schritte zum rechten Ziel .... In ungehemmtem Lebensgenuß aber kann der Mensch unmöglich reifen; es kann niemals beidem entsprochen werden, dem Verlangen der Welt und dem geistigen Fortschritt. Und so ist es nur bedauerlich, wenn die Menschen ängstlich bemüht sind, bis ins hohe Alter eine gewisse körperliche Elastizität zu bewahren .... Es kann der Körper wohl seiner irdischen Tätigkeit nachkommen, und es wird ihm auch dazu Kraft gegeben werden, solange diese Tätigkeit eben nur Pflichterfüllung ist und dem Wohl der Menschheit dient. So sie aber nur geleistet werden möchte, um andererseits ungeteiltem Lebensgenuß frönen zu können, und der Körper nur deswegen jung und leistungsfähig bleiben möchte, ist ein solches Verlangen nach Kraft und immer gleichbleibender Elastizität eben ein rein irdisches zu nennen und niemals im göttlichen Sinn gutzuheißen. Was den Menschen guttut, so sie einmal die geistige Verbindung hergestellt haben, das wird der Vater im Himmel ihnen schon zuwenden, jedoch danach zu streben mit allen irdischen Sinnen und Mitteln, ist wertlos, denn es bedenket eben der Mensch in erster Linie das zeitliche, nicht aber das ewige Wohlergehen und gedenket nicht seiner Vergänglichkeit ....

Ein gewaltiges Geschehen wird euch in Kürze diese Vergänglichkeit alles Irdischen vor Augen führen .... Und wohl dem, der von Stund an sein Leben anders bewertet und sich zu geistigem Streben durchringt. Sobald sich die Welt einem Erlebnis gegenübergestellt sieht, das ganz und gar nicht in ihre Pläne und Berechnungen paßt, ist auch Gelegenheit geboten, zu völligem Umsturz auf geistigem Gebiet, denn es wird der Mensch aus dem Gleichgewicht seines Denkens gebracht, und so er nun diese Gelegenheit wahrnimmt, kann dieses Weltgeschehen von unsagbar segensreichem Einfluß sein auf die Seele des Menschen und also auch für sein Ergehen in der Ewigkeit. Nur der Wille, das Rechte zu tun, muß eigenes Produkt sein, alles andere nimmt der himmlische Vater in liebevoller Fürsorge in Seine Hände .... Er lenkt den Menschen, dessen Wille eigenmächtig tätig wurde, nun so sichtbar, daß die suchende Seele göttliches Walten erkennt und sich dieser Führung willig hingibt. Wer jedoch immer nur

sich selbst und sein körperliches Wohlergehen in den Vordergrund stellt, dessen Wille ist nur auf irdischen Vorteil gerichtet, und es kann ein solcher Mensch auch niemals von der ewigen Gottheit zur Erkenntnis oder zum rechten Denken gezwungen werden, denn es ist der Wille des Menschen frei, und er wird in Ewigkeit nicht angetastet werden, auf daß jedes Wesen in vollster Willensfreiheit das rechte Verhältnis zu Gott suchen und finden soll ....

Amen

Wer immer sich der göttlichen Gnade erfreuen will, wird nimmer leer ausgehen, und so wird sich heut ein Geistwesen dir mitteilen mit vollstem Willen des Herrn. Es wird dir eine Darstellung gegeben, die sich bezieht auf das Innenleben und seine rechte Gestaltung. Es kann dir nicht verborgen bleiben, wie wenig sich die Menschen gerade jetzt befassen mit geistigen Fragen. Sie alle fürchten eine gewisse Erkenntnis und gehen ihr daher aus dem Wege. Und gerade dieses Ausweichen ist das Übel, das dem Menschen größten Schaden bringt. Der ständige Versuch der geistigen Kräfte schlägt einmal nach dem anderen fehl; es gelingt ihnen nicht, das menschliche Herz hungrig zu machen und zum Empfang göttlicher Gabe vorzubereiten, und noch viel weniger ist ein solches Ausweichen dienlich der inneren Gestaltung der **Seele** .... Ein Mensch ohne Glauben, kann auch erklärlicherweise kein ausgesprochenes Innenleben haben, oder vielmehr, all sein Denken konzentriert sich auf rein irdische Sachen, die ihn wieder genugsam ausfüllen, so daß er für eine beschauliche, innerliche Mußestunde niemals die Zeit aufbringt. Und eine solche Mußestunde sollte sich ein jeder Mensch gönnen .... eine Stunde, die in inniger Verbindung mit dem göttlichen Heiland zugebracht und entsprechend genützt wird. Ein Stündchen am Tage soll der Mensch wenigstens seinem Heiland opfern, und es wird ihm diese Stunde tausendfach gesegnet sein, denn es kann eine so beschauliche Stunde zuwege bringen ein überaus frommes Denken, es kann die Erkenntnis des eigenen „Ichs“ das Erdenkind seine Nichtigkeit erkennen lassen, und dies kann den willigen Menschen zur Mitarbeit im Reiche Gottes anregen und sich überaus segensreich auswirken. Und solches bringt eine Stunde des Nachdenkens über geistige Probleme zustande, und selbst der nicht-fromme Mensch sendet mitunter Fragen in das Weltall, die zuerst nur rein wissenschaftlich sein Interesse erregen, jedoch mit der Zeit ebenden Menschen innerlich ummodelln und ihn auch der Frage seines Ausganges näherbringen, die nun von unschätzbarem Wert sein kann für ein gläubiges Gemüt, indem sich nun der Geist, der im Menschen noch ungeweckt schlummert, zu regen beginnt und nur der willigen Hingabe des Erdenkindes harret, um tätig zu werden. Alles, was außerhalb des Menschen vorgeht, hält mitunter die Seele von ihrer segensbringenden Aufgabe ab, deshalb soll der Mensch sich in regelmäßige Betrachtungen versenken, er soll alles Irdische in dieser Zeit beiseite lassen und nur nachdenken über solche Fragen, die das ewige Leben betreffen .... er soll tief im Herzen des Schöpfers gedenken und sich als Dessen Geschöpf betrachten und Aufklärung verlangen über seine eigentliche Bestimmung. Und so ihm diese geworden ist, soll er sich selbst erforschen, alles unreine Denken aus dem Herzen entfernen und dieses wohnlich machen für das höchste und beste Wesen .... er soll streben nach Vollkommenheit .... er soll alles irdische Tun verbinden mit tiefen, das Heil der Seele betreffenden Fragen .... er soll sich selbst betrachten wie ein ihm fremdes Geschöpf, auf daß er die Fehler und Schwächen restlos erkenne und sie unerbittlich zu besiegen trachte .... er soll weiterhin nichts unversucht lassen, was beitragen könnte, im Nebenmenschen das gleiche Streben und Verlangen zu erwecken .... er soll möglichst oft geistigen Austausch suchen und so für die Gestaltung seiner Seele fortgesetzt Sorge tragen, auf daß das Herz als Aufnahmegefäß göttlicher Wahrheit dem Herrn so

dargeboten werde, daß Er es fortan in Seine Obhut nimmt und es vor jeder Gefahr von außen schützt .... Denn wie der Mensch sein Innenleben pflegt, so wird ihm dereinst Segen erwachsen, seine geistige Regsamkeit wird ihm Erfolg bringen, und er wird der Welt nicht mehr achten, so daß ihm in geistige Sphären Einblick gewährt wird, weil er zuerst seinem Innenleben Beachtung schenkte .... Amen

Ein unverantwortlicher Leichtsinns ist es, wenn des Herrn nicht gedacht wird, bevor irgendwelche Arbeit in Angriff genommen wird. So es den Menschen zu Gebote steht, den Segen des Herrn zu empfangen, der ihm dann alle Arbeit leicht und erfolgreich werden läßt, und er achtet dieses Segens nicht, so ruht alle Last und Verantwortung allein auf seinen Schultern, und er wird sich daher viel mehr plagen und anstrengen müssen, als wenn er sich dem Herrn anvertraut und Ihn um Seinen Beistand bittet .... Doch wo die Arbeit auf Erden auch ohne die erflachte Hilfe erfolgreich ist und der Mensch den Segen Gottes nicht zu benötigen glaubt, dort ist nicht immer gute geistige Kraft beteiligt am Gelingen der Arbeit, sondern oft entsteht diese mit Unterstützung der Gegenmacht, um den Menschen zu verhindern, sich im Gebet an den Schöpfer des Himmels und der Erde um Beistand zu wenden. Es darf deshalb ein anscheinend erfolgreiches Streben auf Erden ohne Inanspruchnahme des göttlichen Herrn nicht beirren oder falsch bewertet werden .... es darf daraus nicht der Trugschluß gezogen werden, daß der Mensch sehr wohl die göttliche Hilfe entbehren könne, ohne Schaden zu nehmen .... nur solange er völlig unwissend ist und also nicht bewußt der göttlichen Gebote das Erbitten des Segens versäumt, wird ihm kein Nachteil erwachsen und er behütet werden vom Einfluß der Gegenmacht, so er aber eine ewige Gottheit anerkennt und in Ihr seinen Schöpfer und Lenker im Erdendasein erkennt, doch seine Erdentätigkeit ohne Dessen Beihilfe auszuführen gedenkt, wird ihm nun oft Widerstand geboten werden .... Er wird an Fehlschlägen und erschwerten Erfolgen seine Ohnmacht erkennen müssen; er wird einsehen müssen, daß er nicht immer das Gelingen seiner Arbeit in der Hand hat; er wird es spüren, daß ihm von oben ein gewisser Widerstand entgegengesetzt wird, den er selbst durch rechtes Denken beheben kann. Und hat er das Denken recht genützt und sich dem Vater im Himmel vertrauensvoll offenbart und Ihm seine Arbeit und deren Gelingen anheimgestellt, so wird er des Segens von oben gewürdigt werden und nimmer zu fürchten brauchen, daß ihm dieser entzogen wird, solange er in Gottes Segen zu stehen wünscht und dies durch Gebet und vertrauensvolle Hingabe äußert. Im Segen Gottes zu stehen heißt, unbeschwert durch das Leben gehen zu können, der irdischen Sorgen enthoben zu sein und alles Schwere Ihm übergeben zu können .... Und dieses Bewußtsein läßt den Menschen froh und heiter durch das Leben gehen, er trägt nicht mehr allein die Verantwortung, sondern hat diese dem Herrn übergeben, und nur, wo der Mensch wankend im Glauben oder nachlässig im Gebet wird, treten auch die Nöte des Lebens wieder an ihn heran und treiben ihn zu erneutem Nachdenken über die eigene Schwäche ohne die göttliche Hilfe, so daß der Mensch klar erkennt, daß sein Erdenweg in die Irre führt, so er nicht der göttlichen Hilfe sich bedient und bewußt den Vater im Himmel um Segen bittet ....

Amen

Auf das Denken der Menschen einzuwirken erfordert große Liebe und Geduld von seiten der hierzu beauftragten geistigen Wesen. Je ferner die Menschen geistigen Problemen stehen, desto schneller weisen sie auch plötzlich auftretende Gedanken, die das Äußern jener Geisteskräfte sind, von sich und wenden sich hastig wieder solchen Gedanken zu, die sich mehr auf ihr irdisches Leben beziehen. Es hat sonach die geistige Kraft wenig Einfluß auf solche Menschen .... Ihre Obliegenheit ist es, nur auf geistigem Gebiet zu wirken, nur rein geistige Gedanken und Lehren den Menschen zu übertragen, und gerade diese stoßen in den meisten Fällen auf bestimmte Ablehnung. Und es muß daher mit größter Liebe und Geduld dieses Amtes gewaltet werden, soll irgendwelcher Erfolg zutage treten. Es kann ein geistiges Wesen nicht immer in direkter Verbindung vom Jenseits zur Erde sich äußern und wird daher auch nur selten bewußt angehört. Die Gedankenübertragung aber ist weit schwerer durchzuführen, denn es wehrt sich oft der Mensch, weil er gerade eine geistige Unterweisung ablehnt, solange er sich nicht bewußt damit befaßt. Der denkende Mensch stellt oft Fragen an die Gottheit und darf auch jederzeit die Antwort in Empfang nehmen, doch in anderer Art, als es unter Menschen üblich ist, und es gehört Glaube und Gottvertrauen dazu, diese Antwort, die ihm in Form von Gedanken zugeht, auch als göttliche Antwort anzunehmen. Wer wirklich die Wahrheit begehrt, dem wird auch die Wahrheit werden .... Und wer in Gott höchste Allmacht und Liebe erkennt, der wird nicht daran zweifeln, daß ihm Antwort kommt von oben, von wo allein dem Menschen Aufklärung werden kann. Es ist vieles so einfach und dokumentiert nur die innige Liebe des himmlischen Vaters zu Seinen Kindern. Doch der menschliche Verstand zerpfückt alles so, daß das Einfache ebendann nicht mehr recht erkannt werden kann. Es sucht der Mensch dann, höchst umständlich zu ergründen, worüber ihm leicht und verständlich Aufschluß gegeben werden kann, wenn er nur seiner Gedanken achtete, die ihm wahrlich in schnellster Weise die rechte Antwort darlegen. Denn es nützt die geistige Kraft die Empfangswilligkeit des Erdenkindes, d.h., sie ist sofort zu geben und zu wirken bereit, wo die geringste Frage, Geistiges betreffend, auch den Willen des Menschen verrät, zur Wahrheit zu gelangen. Die geistigen Wesen begrüßen es überaus freudig, wenn sie sich betätigen können und ein wahrheitshungriges Herz unterweisen dürfen. Nur wird, was den Menschen gedanklich offenbart wird, selten als reine Wahrheit verbreitet werden .... Es bildet sich wohl mancher Mensch auf Grund dieser gedanklichen Beeinflussung ein Urteil, das auch der Wahrheit entspricht, er wird aber höchst selten diese seine Gedanken, die vermeintlich eigenes Produkt seines Grübelns sind, anderen Menschen als Wahrheit übertragen können, weil der Mensch auch alles Denken als unzuverlässig hinstellt, somit niemals für die geäußerten Kundgaben ein Beweis der Wahrhaftigkeit erbracht werden kann. Nur in der direkten Verbindung vom Jenseits zur Erde liegt eine Möglichkeit, den Ungläubigen einen glaubwürdigen Beweis geben zu können, d.h., auch nur dann, wenn sie ernstlich nach der Wahrheit verlangen. Und ein solcher Beweis für die Menschheit soll dieses Werk werden, es soll ein jeder Einblick nehmen können, der das geringste Verlangen in sich trägt nach der göttlichen Wahrheit. Und so er erkennt, daß eines Menschen Können und Wissen nicht genügt, um fortlaufend solche Kundgaben niederzuschreiben, wird er selbst ein höheres Walten daraus (darin) erkennen .... er wird nun auch mehr und mehr die geistige Beeinflussung ihm wohlgesinnter Geistwesen spüren und gleichfalls in die Wahrheit geleitet werden, denn es ist sein Wille, der nach der göttlichen Wahrheit verlangt .... Amen

In dem sichtbaren Schöpfungswerk Gottes geht alle Kraft gleichsam in die Materie über und wirkt dort zur Belebung alles dessen, was vom Schöpfer zur Höherentwicklung bestimmt ist. Es hat sonach die Schöpfung eben nur diesen Zweck, daß sich die in ihr bergenden Wesen vervollkommen. Je vielseitiger nun die Schöpfung durch Gottes Liebe und Allmacht gestaltet wurde, desto größer ist auch die Zahl der in ihr verkörperten Wesen, und es wird nun auch die Erklärung zu finden sein für die zahllosen Variationen göttlicher Schöpfungswunder .... Es wird nun begreiflich sein, daß in so verschiedenartigen Gebilden der göttlichen Schöpfung auch das Wesen jede Möglichkeit hat, sich nach allen Richtungen hin zu entwickeln, daß eine gewisse Anpassungsfähigkeit ihm eigen sein muß, vermöge derer es eine jede Aufgabe in jeglicher Verkörperung erfüllen kann. So sind die Schöpfungsgebilde gleichsam vom göttlichen Schöpfer dazu bestimmt, die mannigfaltigsten Anforderungen zu stellen an die der Höherentwicklung zustrebenden Wesen. Es ist in jedem Wesen der Drang, die derzeitige Form alsbald zu verlassen, und es geht daher mit vermehrtem Tätigkeitstrieb einer jeden ihr gestellten Aufgabe nach. Der Aufenthalt in jeder Form ist zeitlich begrenzt, jedoch von sehr verschiedener Zeitdauer. In der festen Materie sind die Wesen oft unglaublich lange gebannt und haben bis zu ihrer Befreiung oft den qualvollsten Zustand zu ertragen, so daß sie ihre Freiwerdung mit Sehnsucht erwarten und sich dann meist in ungebundenem Zustand in der Atmosphäre aufhalten so lange, bis in ihnen der Drang stärker wird, den Weg durch die Pflanzen- und Tierwelt zu gehen, der ihnen ein Freiwerden von aller Materie gewährleistet. Das Verlangen, in Erdennähe zu kommen, äußert sich durch Witterungs-Niederschläge aller Art, und (es = d. Hg.) treten so die in der Atmosphäre sich bisher aufhaltenden Wesen in die direkte Verbindung zum Erdboden und dringen durch diesen in Gräser, Pflanzen und Blumen ein, und es beginnt sonach nun der Lauf durch die Pflanzenwelt, der wiederum endlose Zeiten dauert, jedoch durch zahllose Umgestaltungen den Aufenthalt in jeder Form verkürzt und also das Wesen, das sich dadurch auch um ein beträchtliches in sich selbst vermehrt hat, in immer größere Form übergeht, um nach einer gewissen Reife im Tierleben den gleichen Höherentwicklungsgang durchzumachen. Es ist dies von so schwerwiegender Bedeutung, und es läßt das Wissen darum erst die göttliche Weisheit so recht erkennen .... es vermag der Mensch, nun er sein Vorleben dieser Betrachtung unterzieht, erst die Verantwortung ermessen, die er im Erdenleben trägt, daß dieser endlos lange Weg seiner Vorgestaltung nicht völlig nutzlos gegangen wurde, was aber doch der Fall wäre, so der Mensch nicht die letzte Aufgabe gleichfalls erfüllt, die ihm nun im Erdenleben gesetzt ist. Zu wissen, daß die ganze Zeit zuvor umsonst durchlebt wäre von den geistigen Wesenheiten, die sich dann zu einem Ganzen, seiner Seele, vereinigt haben .... müßte den Menschen mit einem Verantwortungsgefühl erfüllen, daß er alles Wollen und alle Kraft aufbietet, um seine Aufgabe auf Erden gleichfalls restlos zu lösen und seiner Seele endgültige Befreiung zu bringen aus der Materie .... Amen

Wider den göttlichen Willen zu handeln kann der Seele nimmermehr dienlich sein, wengleich dem Körper daraus ein Vorteil erwächst. Und deshalb werden die göttlichen Gebote fast immer dem irdischen Wohlleben hinderlich sein; sie werden vom Menschen immer ein gewisses Verzichtleisten oder Entsagen verlangen und daher auch selten Anklang finden dort, wo man das Leben in vollen Zügen zu genießen sucht. Doch unstreitbar wird der Seele eine Wohltat erwiesen, wo die Gebote erfüllt werden unter Hintenanstellung der körperlichen Annehmlichkeiten. Die Seele sucht alles ihr Hinderliche abzutun und fühlt sich in einem freien Zustand unsäglich wohl, was jedoch dem Körper während der Erdenzeit nicht zustatten kommt, denn es wirkt sich aller Vorteil der Seele nur rein geistig aus und ist daher vom irdischen Leib nicht fühlbar wahrzunehmen. Und es muß daher das Seelenleben völlig getrennt werden vom Empfindungsleben des Körpers. Es wird aber der Seele die jedesmalige Berücksichtigung des Körpers gewissermaßen schaden, denn so das irdische Verlangen des Körpers gestillt wird, vermehrt sich gleichzeitig die Materie und sonach auch die Fessel, in welcher die Seele noch schmachtet. Und es soll sich der Mensch erlösen aus der Materie, er soll alles meiden und dem Körper entziehen, um nur frei zu werden von der Materie, die ihn Jahrtausende hindurch gefangengehalten hat. Wer dies bedenkt, wird auch ermessen können die Gefahr, die in der Erfüllung irdischer Wünsche liegt .... Er wird alle Willenskraft anwenden, um dem Verlangen des Körpers widerstehen zu können, und er wird der Seele beistehen in ihrer Not und ihr behilflich sein, sich von den Fesseln der Materie frei zu machen. In jeder irdischen Lebenslage sucht der Mensch, natürlicherweise den größtmöglichen Vorteil für sich auszubeuten, er denkt immer zuerst sich sein Erdendasein erträglich zu machen und sieht nicht die Gefahr, die gerade in solchem Bestreben liegt. So er zuerst seiner Seele gedenken und die eventuellen Folgen für diese in Betracht ziehen möchte, so würde es ihm sicher viel leichter werden, auf so manchen irdischen Vorteil zu verzichten und sich an der Förderung seiner Seele genügen zu lassen. So aber der Mensch allen geistigen Gedanken wenig oder keine Beachtung schenkt, wird er stets nur daran Interesse haben, sein irdisches Leben möglichst behaglich und sorglos zu gestalten, und im übrigen alles Geistige verwerfen in der falschen Meinung, damit auch jeglicher Verantwortung enthoben zu sein. Darum gilt auch die emsige Arbeit der jenseitigen Wesen immer wieder der Aufklärung über die eigentliche Bestimmung des Menschen. Ist dies erst einmal dem Menschen klargeworden, so wird er in der Unterdrückung der eigenen Begierde einen Vorteil für die Seele sehen, er wird mehr für ebendas Seelenheil tätig sein, im gleichen Maß auch das Verlangen nach der Welt verlieren und um seiner Seele willen auch dort Verzicht leisten, wo es ihn nach Erfüllung seiner Wünsche gelüstet ....

Amen



„Gesegnet, die da suchen Meine Liebe .... ihnen will Ich Mich offenbaren ....“ So spricht der Herr und läßt zu allen Zeiten Seine Stimme vernehmlich ertönen den Menschen zum Heil ihrer Seele. Und die Seiner Stimme achten, werden lebendiges Wasser schöpfen, sooft sie danach verlangen, und in der Stunde der Not und der Trübsal leiblich und seelisch gestärkt werden durch die Liebe des himmlischen Vaters. Und so gibt der Herr immer und jederzeit euch Seine Gnade und läßt nicht zu, daß ohne Hilfe sei, der Ihm vertrauet. Er weiß alle Nöte, und Er kennt die Herzen der Leidenden .... Er wird sie erquicken nach Würdigkeit .... Er wird nicht verlassen die Seinen und ständig weilen in deren Nähe. Die Sonne wird Er scheinen lassen über Gerechte und Ungerechte, und Er wird auch Sein Wort zugänglich machen allen Menschen auf Erden .... doch den Segen Seines Wortes wird nur verspüren, der es annimmt in Gläubigkeit und Liebe zum Herrn .... der in aller Demut zu Ihm fleht um Sein Erbarmen .... der Ihm seine Schwäche gesteht und um Stärkung bittet .... der nach Ihm in aller Liebe verlangt und sich Seiner Güte und Barmherzigkeit empfiehlt. Diesen ist die göttliche Liebe nahe und ist ihnen ständiger Hort und Schutz, und nimmermehr werden Seine Kinder verlassen sein, denn Er kennet sie und leitet voller Liebe ihr Geschick, auf daß sie den Weg zur ewigen Heimat finden und dereinst eingehen können in des Vaters Haus ....

In vollster Geschlossenheit verfolgen alle guten Geisteskräfte nur das eine Ziel, alles geistige Unvollkommene der Vollkommenheit zuzuführen, und es ist sonach ihr eifriges Streben, ihnen zuerst Kunde zu geben von Gottes Allmacht, Liebe und Güte und von der Bestimmung des Erdenwesens und seinem Verhältnis zum Schöpfer. Erst wenn das Erdenwesen dieses begriffen hat, kann die Arbeit einsetzen einer langsamen Umgestaltung des materialistischen Denkens ....

Und daher muß im Menschen zuerst der Glaube an eine Gottheit geweckt werden, um darauf dann erst aufbauen zu können, denn wo der Glaube fehlt, ist jegliche Lehre, die auf die Ewigkeit hinweist, hinfällig und den Menschen umsonst gegeben. Die im Glauben stehen, erkennen eine ewige Gottheit an als eine mit dem Menschen in unmittelbarer Verbindung stehende Macht, Deren Willen sie völlig unterstehen. Und dieser Glaube ist erste Bedingung zu allem weiteren Streben. Wer unter der Gottheit eine Naturgewalt versteht, die wohl in unveränderter Gesetzmäßigkeit sich äußert, den Menschen also auch erstehen ließ, jedoch nicht bestimmend ist auf dessen Schicksal und Wirken, dessen Gedanken können nicht so beeinflußt werden, daß er sein Leben gestaltet im Hinblick auf die Ewigkeit, auf sein Leben nach dem leiblichen Tode. Und darum liegt der jenseitigen geistigen Welt als erstes ob, den Menschen im rechten Glauben zu unterweisen, und dies erfordert unglaubliche Mühe und Geduld in einer Zeit, wo die Menschheit sich eine Lehre selbst zurechtgelegt hat, die eben rein naturmäßig alles verständlich zu machen sucht, was die ganze Schöpfung birgt. Und es ist das übereifrige wissenschaftliche Forschen der Tod des Glaubens. Die Menschen vermeinen zu **wissen** und benötigen daher den **Glauben** nicht mehr .... sie glauben aber, durch die Wissenschaft alles ergründet zu haben, und stehen sonach im falschen

Glauben .... Denn dieser Glaube ist nichts nütze, sondern er verwirrt nur alles menschliche Denken, wogegen der reine, kindliche Glaube an einen ewigen Schöpfer als Lenker alles Bestehenden den Menschen dann auch in das Wissen einführt und ihn nicht im Irrtum beläßt. Je gottverbundener der Mensch auf Erden zu bleiben sich bemüht, desto helleren Geistes wird er auch die Schöpfung betrachten, und der tiefe Glaube gibt ihm nur die Bestätigung dessen, was er als Wahrheit erkennt, denn ihm werden Beweise geboten anderer Art, als sie die menschliche Wissenschaft geben kann .... Beweise, die den Glauben nur kräftigen, aber wenig greifbar erscheinen dem, dessen Glaube noch schwach ist .... Es ist der tiefe Glaube erste Bedingung, und dann erst kann der Mensch an sich arbeiten, um zur höchsten Vollendung zu gelangen ....

Amen

Die Liebe zur Menschheit hat den Menschensohn bewogen, Leid und Sündenschuld auf Sich zu nehmen .... Die Liebe zur Menschheit ist auch heut wieder der Beweggrund Seines außergewöhnlichen Wirkens auf Erden. Und es soll gleichfalls die Liebe untereinander euch zu Seinen Mitarbeitern werden lassen, denn nur durch die Liebe könnt ihr euch und eure Mitmenschen erlösen .... Der Wille, einander zu helfen, ist wahrlich schon Tat, denn ihr bekennet euch dadurch vor dem Herrn als Seine Diener, ihr führet gleichsam aus, was des Herrn Wille ist .... Liebe zu geben, wo solche not tut .... Der Herr wird eure Mühe segnen und euch nicht verlassen, so ihr der Hilfe bedürft. Und so ist die Liebe auch allein Erlösung, denn die Liebe ist göttlich, und so ihr euch in der Liebe betätigt, machet ihr euch frei von der Macht des Bösen, ihr habt euch seiner Gewalt entwunden und zum Herrn gefunden .... denn so ihr liebt, seid ihr eins mit Ihm .... Er ist in jedem Werk der Liebe bei euch, denn Er ist ja die Liebe Selbst .... So machet des öfteren Gebrauch von Seiner Gnade, die Er euch verheißet .... Liebet, auf daß Er in eure Herzen einziehet und Seine Nähe euch unendlich beglücke .... Helfet einander, die ihr noch auf Erden weilet .... gebet den Armen im Geiste .... Lasset nicht darben die Hungrigen, wo ihr sie speisen könnt mit dem Brot des Himmels .... Erkennt in jedem Geschehen die göttliche Führung .... Folget willig, so Er euch lenkt, und lebet nur immer in der Liebe, die der Inbegriff ist alles Seins. Den schönsten Erfolg werdet ihr buchen können, so die Liebe euch treibt, der Menschen Leid zu lindern .... denn ihr wirket dann mit dem Herrn Selbst .... ihr nehmt gleichsam Anteil am Erlösungswerk des Herrn, denn ihr nehmt das Leid der Mitmenschen willig auf eure Schultern, so ihr trachtet, dieses Leid zu verringern, und in Liebe füreinander aufgeht. Dies sei euer Streben, daß ihr sucht, einander Gutes zu tun, daß ihr nimmer in Lieblosigkeit des Nächsten gedenket, so er darben und leiden muß, sondern daß ihr euer eigenes Wohlbehagen hingebt, wenn ihr dadurch den Nächsten aus der Not befreien könnt. Es war das Erlösungswerk des Herrn gleichbedeutend mit der Wiedergeburt des Geistes .... es konnte durch das göttliche Erlösungswerk der Geist im Menschen zum Leben erweckt werden, denn es geschieht das durch die Liebe. Er, Der den Tod überwand durch Seine große Liebe, hat so die Liebe zum Erwecker allen toten Lebens gemacht .... Er nahm dem Tod den Stachel .... es kann nicht mehr dem ewigen Tode anheimfallen, der in der Liebe lebt, und es findet wahrlich der Mensch durch die Liebe zum ewigen Leben ....

Amen

Ohne Widerspruch erfüllet die Seele ihre Aufgabe, so in ihr die Liebe wohnt. Und weil das Gebiet der Seelenfürsorge so unendlich umfangreich ist, nehmen die Geisteskräfte eine jede Gelegenheit wahr, auf die Gedanken des Menschen einzuwirken und ihn willfährig zu machen, ihren Einflüsterungen Folge zu leisten. Es hat nun aber eine jede Seele ihre Willensfreiheit, diese darf nicht angetastet werden. Es muß vielmehr darauf hingewirkt werden, daß ihr diese belassen bleibt, was für die jenseitigen Geistwesen außerordentlich schwer ist, da diese in der Erkenntnis stehen und der Drang ihnen innewohnt, jedes Erdenwesen auf den rechten Weg zu führen. Es wäre ihnen dies sehr leicht, wenn sie den Willen des Menschen nicht zu respektieren brauchten, doch dann wäre auch der Erdenzweck verfehlt, denn obgleich der Mensch gedanklich hingewiesen werden darf auf das Rechte, muß er doch alles übrige selbst tun, diese Gedanken auch zur Ausführung zu bringen, um eben als freies Wesen den Vollkommenheitszustand zu erreichen. So nun die Liebe die menschliche Seele belebt, so ist diese gleichsam der tätig gewordene Wille des Menschen. Es wird ein zur Liebe gewordenes Herz keinen Widerstand dem Bemühen der jenseitigen Kräfte entgegensetzen, sondern mit vollem Willen ihren Einflüsterungen Folge leisten. Und das ist es, was die Geisteskräfte anstreben. Sie betreuen in immerwährender Sorge die Erdenwesen, und dies in mannigfacher Art. Sie sind die **Boten Gottes** und Seine dienstwilligen Hilfskräfte, die überall dort helfend eingreifen, wo die Erdenwesen dem Kampf gegen die Finsternis zu unterliegen drohen. Sie sind ohne Unterlaß um die Gewinnung irrender Seelen bemüht und suchen deren Gedanken jene Richtung zu geben, die erfolgreich ist für Zeit und Ewigkeit. Sie sind selbst Liebe-gewordene-Lichtwesen, welche die Not der Finsternis ermessen können und alle noch auf Erden weilenden Seelen retten möchten aus der Gewalt der Gott-abgewandten Mächte, und ihre Liebe und Geduld läßt sie immer wieder von neuem sich der Irrenden annehmen. Sie stellen Verbindungen her unter den Menschen, die segensreich sind im geistigen Sinn .... sie lenken den Menschen und machen ihn aufmerksam auf Dinge, die ihnen das Wirken der ewigen Gottheit vor Augen führen sollen, sie unterstützen oder begünstigen irdische Tätigkeit, soweit es den Menschen zuträglich ist für die Förderung der Seele, und greifen überall dort helfend ein, wo der Mensch in Gefahr ist, sich zu verlieren. Und alles dieses bewältigt die Liebe .... sie sucht Liebe zu erwecken und dadurch den Widerstand zu verringern und so die Seele empfänglich zu machen für alle Einwirkungen von oben ....

Amen

Was euch die heilige Schrift lehrt, ist ohne Zweifel anzunehmen, doch wird sie euch nicht immer verständlich sein, denn in der Kraft des Geistes, der in euch lebendig ist, müsset ihr den Schlüssel suchen zur rechten Erkenntnis des göttlichen Wortes. Wer nur den bloßen Buchstabensinn erfaßt, der wird schwerlich eindringen, und so er nicht die göttliche Gnade erlebt und um Helligkeit des Geistes bittet, wird ihm vieles unverständlich bleiben, denn es gab der Herr Seinen Willen kund in einer Form, der Wesensart der Menschen angepaßt .... verschlossenen Sinnes denen, die oberflächlich Sein Wort an ihr Ohr tönen lassen .... jedoch hell verständlich denen, die in lauterster Absicht, Gott zu dienen, Sein Wort in Empfang nehmen. Dies sei euch zum Trost gesagt, die ihr in Zweifel fallet ob der Wahrhaftigkeit der alten Überlieferung. Ihr steht an einer geistigen Wende, ihr werdet dahingeben müssen, was euer Heiligtum war, und werdet doch nicht darben brauchen, denn Der euer Sehnen weiß, gedenket der ferneren Zeit. Er läßt das gleiche Wort neu erstehen, Er läßt wiederum Seine Stimme ertönen und öffnet den Lebensborn von neuem .... und an seinem Quell soll Labung finden ein jeder, der das Wort Gottes begehrt .... Und es wird euch fernerhin unverschleiert geboten werden .... ihr werdet es mit dem Verstand und mit dem Herzen fassen können, es wird euch gleichsam in neuer Form gegeben, was immer und ewig war .... die göttliche Wahrheit .... Sein Wort, das bestehenbleibt bis in alle Ewigkeit. Und ihr werdet die göttliche Liebe daraus erkennen, ihr werdet Kraft schöpfen können in schwerer Not .... Und weil der Herr der Seinen gedenket, will Er sie laben und erquickten schon vor der Zeit, auf daß sie ihren Geist stärken und ihn zum Widerstand rüsten .... Denn es vollzieht sich alles, wie es geschrieben steht .... es wird nicht ein Stein auf dem anderen bleiben .... es wird zerstört und zerrüttet alles, was bisher war, und es wird die Menschheit äußerster Kraft bedürfen, will sie nicht untergehen in der Not der Zeit. Wer gewappnet ist, d.h. im Glauben und in der Liebe steht, der hat das Wort Gottes in sich, er höret des Herrn Stimme und wird Ihm Folge leisten, und so benötigt er nicht, was man ihm nehmen will. Er wird dennoch stark bleiben und dem Herrn eine feste Stütze sein .... doch der noch schwach ist im Geist, braucht Stärkung, und für ihn ist das Wort Gottes noch vonnöten .... So er es verlieren soll, wird er bangen, daß ihm die Kraft mangelt, und dieser Zeit gedenket der Herr, und Er will Seine Kinder nicht darben lassen. Und so ihr nun stutzig werdet, daß Gott der Herr diesen Weg wählet, so gedenket Seiner Worte: „Wer viel hat, dem wird noch gegeben werden, doch wer wenig hat, dem wird auch noch das wenige genommen werden ....“ Denket daran, daß Sein Wort mißachtet wurde und nur in sehr wenigen Herzen Aufnahme fand .... und so nimmt Er, wo man Seiner nicht achtet, und gibt, wo Er begehrt wird, und es wird das göttliche Wort von unnennbarem Vorteil sein .... es wird sich die Welt nicht daran stoßen können, denn Der es gibt, bedenket in aller Stille die Seinen mit dieser Gabe .... und ihr, die ihr empfangen wollt das Zeichen Seiner unendlichen Liebe, ihr werdet im Glauben erstarken und daran erkennen, daß Er Sein Wort gesegnet hat mit Seiner Kraft .... Amen

Gesegnet, die in sich fühlen die Kraft, der Liebe entsprossen .... Wer da wirket in Liebe, dessen Kraft mehrt sich und läßt ihn nimmer abfällig werden, sein Geist erhebt sich und verlangt nimmer zurück in seine Umhüllung. Und nun wende deinen Blick nach oben und gedenke derer, die das Heil der Seele nicht fanden im Erdendasein. Je inniger dein Gebet emporsteigt, desto leichter wird jenen die Last, denn sie bedürfen unablässig der Hilfe, die ihnen durch das Gebet vermittelt wird. Die Leiden ihres unvollkommenen Zustandes sind unermeßlich, und doch müssen sie den Weg durch alles Schwere gehen, soll der Läuterungsprozeß Erfolg haben und ihnen den Übergang in das Reich des Lichtes ermöglichen. Jene Armen wenden sich unablässig um Hilfe an die Menschen und finden so wenig Gehör, und doch ist es für sie von umfangreicher Bedeutung, ob ihr Ruf um Hilfe gehört wird oder nicht. Es senden täglich zahllose Seelen den Hilferuf zur Erde, denn sie sind in ständiger Not. Und es kann dieser Seelen nicht genugsam im Gebet gedacht werden, sollen sie aus der Qual befreit werden. Den Menschen ein Bild ihres traurigen Loses zu geben würde sie unendlich belasten und ihren ferneren Lebensweg auf Erden unter einem entsetzlichen Druck wandeln lassen, doch sollt ihr immerhin wissen, daß ihr unsagbar viel dazu beitragen könnt, das Los dieser Armen zu lindern, daß ihr nur in Liebe des Herzens den Vater im Himmel für diese Seelen um Hilfe angehen sollt, um dadurch diesen ihr Leid zu verringern und ihnen Kraft zu vermitteln, die sich auswirkt, daß der Wille jener Armen sich dem Licht zuwendet und nun ihm auch entsprochen werden kann von seiten guter Geistwesen, die jedoch diesen Willen zuerst benötigen, um ihrerseits helfend eingreifen zu können. Wenn der Mensch irrt auf Erden und im Jenseits seinen Irrtum erkennt, dann ist seine Lage nicht so entsetzlich, denn er wird nun mit vollem Willen die Verbesserung seines Loses anstreben und auch tatkräftige Unterstützung finden; jedoch die Nichtwissenden und geistig völlig blinden Seelen, die ohne jede Erkenntnis hinübergegangen sind, erdulden unsagbare Qualen um ihrer Verstocktheit willen .... Die Hilfe ist auch für sie bereit, so sie nur willig sind, sie anzunehmen, doch in völliger Unkenntnis kann ihnen nichts helfen als das innige Gebet der Menschen, das auch jenen Seelen Kraft gibt, indem sie die Liebe und deren Kraft an sich verspüren und durch diese Wohltat nachgiebig und gefügig werden und nun ihrerseits der Ursache dieser Erleichterung nachgehen und so langsam in Lichtnähe geraten .... Solchen Seelen Hilfe zu bringen ist ein Liebeswerk, das dem Herrn wohlgefällig ist ....

Amen

**Zweck und Zukunft dieses Werkes ....  
Mahnung zum Ringen der Seele ....**

**B.D. Nr. 0871**  
18.4.1939

Dies ist deine Pflicht auf Erden, daß du dem Herrn dienst, indem du deine Kraft diesem Werk widmest und ohne Verzögerung dein Tagewerk vollbringst, denn wo es dir an Kraft mangelt zur irdischen Tätigkeit, wird alsbald Abhilfe geschaffen werden, nur darf **diese** Arbeit nicht unterbrochen oder vernachlässigt werden, gilt es doch, in aller Vollkommenheit ein umfangreiches Werk zu schaffen, das der Nachwelt erhalten bleiben soll und dazu dienen, den Glauben zu stärken und die Lebensaufgabe in all und jeder Weise verständlich zu machen. Es hat diese Arbeit nicht nur einen zeitlich begrenzten Zweck, sondern es soll fortan bestehenbleiben das Wort Gottes, so wie es der Herr Selbst vom Himmel zur Erde sendet; es soll in aller Wahrheit verkünden die große Liebe des Vaters im Himmel .... es soll aber auch auf die Gefahren des täglichen Lebens hinweisen, die wohl imstande sein können, der Menschheit jeglichen Glauben an die ewige Gottheit zu rauben, und daher aufs eifrigste bekämpft werden müssen. Wohl werden noch Zeiten vergehen, bis dieses Werk der wahren Bestimmung zugeführt wird, doch in dieser Zeit werden viele noch sich Kraft und Stärkung holen aus dem Wort des Herrn, das durch Seine Gnade und immerwährende willige Mitarbeit deinerseits seinen Fortgang nehmen und noch unsagbaren Segen den Menschen bringen soll. Doch die Leiden der kommenden Zeit werden dich nicht allzusehr drücken, so du den tiefen Sinn deiner Erdenarbeit erfaßt hast. Und wo ein scheinbarer Rückgang eintritt, ist dies nur zum Zweck der inneren geistigen Reife, um die du eben noch ringen mußt, denn ohne dieses Ringen ist deine Mitarbeit wohl an sich segensreich, nicht aber die restlose Garantie für geistige Reife; um diese zu erlangen, muß der Mensch gleichfalls den Kampf seiner Seele durchleben, und es wird ihm doppelte Mühe kosten, denn die geringste Entgleisung von der rechten Bahn ist Hindernis im Wirken für die ewige Gottheit, und der Kampf der Seele ist fortgesetzt ein schwerer und verantwortungsreicher. Es hat der Mensch im Vollbesitz seiner Geistesstärke ein überaus mutiges, kampfbereites Herz, doch die Gefahr einer geistigen Schwäche ist weit größer, als der Mensch glaubt .... sobald er nachläßt, zu kämpfen um die geistige Oberherrschaft, wird sein Wille schwach, und es gewinnt der Trieb nach irdischen Gütern an Stärke, und dies wirkt sich so aus, daß alles Geistige nur schemenhaft das Gemüt des Menschen berührt, während es zuvor das ganze Sinnen und Trachten des Menschen gefangenhielt. Dies soll mit allem Eifer verhindert werden, es soll der Trieb zu geistigem Schaffen unvermindert in dir wirken und eine jede Stunde genützt werden in gleicher Weise wie bisher. Denn wo der Wille, Gott zu dienen, alles andere überwiegt, ist jeglicher Beistand dir zugesichert und wird dich auch das Erdenleben mit seinen Anforderungen nicht zu schrecken brauchen, denn dieses erfüllet sich von selbst, so du willig dienest dem Herrn ....

Amen

Die Lasten der Erde werden immer erträglich sein, so du deines Heilands nicht vergissest. Und so werde dir heut eine Kundgabe, die sich auf die irdische Tätigkeit bezieht und somit beachtenswert ist.

Wer in immerwährender Arbeit des Herrn Segen und Beistand erbittet, wird sie mit Leichtigkeit überwinden, denn alle Kraft fließet ihm nun zu. Ihr müsset bedenken, daß ihr doch nichts ausführen könnt ohne diese Kraft, die von Gott ausgeht .... daß diese Kraft auch nicht begrenzt ist, sondern es lediglich an eurem Willen liegt, in welchem Umfang ihr sie anfordert oder erbittet. Es werden daher die Menschen ganz verschiedene Leistungen vollbringen und demnach auch verschieden schöpferisch tätig sein. Die Einstellung zu Gott oder auch die Einstellung zur Gegenmacht ist immer maßgebend für den Erfolg, denn auch die Gegenmacht unterstützt den Menschen in unglaublichster Weise, um ihn dadurch in ihren Bann zu bekommen. Doch wird immer das Denken des Menschen ausschlaggebend sein, welche geistige Kraft Unterstützung gewährt. Es muß der Mensch, der die Güte und Liebe Gottes anfordert, erklärlicherweise auf weit stärkere Unterstützung rechnen können, als wenn sein Denken sich in rein irdischen Sorgen bewegt und er des göttlichen Herrn nicht gedenkt. Die Kraft Gottes kann in unfaßbarem Maß dem Menschen zugehen, so daß er Arbeiten spielend bewältigen kann, die im irdischen Sinn größter Anstrengung bedürfen, doch muß eben das Erdenkind im vollsten Vertrauen zum Vater im Himmel stehen .... dann ist ihm jede Unterstützung gewährt und er jeder eigenen Sorge enthoben, so er das Seine dazu tut, um die göttliche Kraft nutzbringend zu verwenden. Es wirket der Herr durch den Menschen .... Ihm ist alles möglich, kein Hindernis unüberwindbar, keine Arbeit zu groß oder zu schwer .... Und so diese Macht und Kraft aus Gott erbeten wird, geht sie unmittelbar auf den Menschen über, der da glaubet .... Doch euer Glaube ist noch schwach und schreckt zurück vor jeder Probe .... Und so ihr diesen Glauben nicht stark werden lasset, werdet ihr noch oft Unüberwindlich-Erscheinendem gegenüberstehen und euch bewähren müssen ....

Und darum mußst auch du ringen um den starken, unerschütterlichen Glauben, willst du die Kraft aus Gott aufnehmen und stets und ständig Träger göttlicher Kraft bleiben. Diesen Glauben so zu gestalten, daß er in allen Versuchungen oder Lebensproben nicht wankend wird, ist der alleinige Zweck aller Anfechtungen, die über dich kommen und denen du, immer im Hinblick auf den Heiland, tapfer widerstehen sollst .... Amen



So empfangen heute zur Stärkung des Geistes noch eine Kundgabe über die Liebe, und zwar in einer bestimmten Auffassung. Es wird von den Menschen so oft etwas mit dem Wort „Liebe“ bezeichnet, was wohl auch an sich Liebe ist, jedoch weit entfernt von dem, was den Menschen gepredigt wird .... was zu üben erste und letzte Aufgabe des Menschen sein soll. Es ist die Liebe der Sinne, die ihr so oft unter dem Begriff Liebe verstehen wollt. Doch es sei euch gesagt, daß ihr eher die wahre Liebe zerstört, so ihr in euch der sinnlichen Liebe nicht wehret, denn sie ist ein Ränkespiel des Bösen. Sie ist sozusagen dessen Mittel, durch das ihm gar zu oft die menschliche Seele ins Garn geht. Es gibt sich der Mensch völlig in die Gewalt des Bösen, wehret er der Begierde des Körpers nicht. Es ist dies die Liebe, die zu besitzen trachtet, doch nie und nimmer den Menschen veredeln kann, und die daher auch nicht zur Vereinigung mit der höchsten Wesenheit führen kann. So muß der Mensch sehr auf der Hut sein, daß nicht durch pures körperliches Verlangen seine Seele und deren Fortschritt arg gefährdet wird .... er muß bedacht sein, daß es weit schwerer ist, diese Begierde zu unterdrücken, so er ihr einmal verfallen ist, und daß daher jegliche Liebe auf Erden, die nur rein irdischen Interessen gilt, nimmermehr die rechte vor Gott sein kann .... denn eine Liebe, die nicht gibt, sondern nur der Erfüllung der Erdenwünsche gilt, ist ebenso auf irdischen Erfolg eingestellt und daher nicht im göttlichen Sinn. Denn Gott sieht nur auf die Empfindung des innersten Herzens. So dieses wahrhaft uneigennützig ist und nur immer Liebe geben will, ungeachtet seines eigenen Vorteils, werden solche Liebeswerke auch den Lohn eintragen, der in ihnen liegt .... sie werden Anlaß sein zur innigen Verbindung mit dem göttlichen Heiland ....

Amen

Um die Wahrheit lehren zu können, bedürfen die jenseitigen Wesen den Auftrag des Herrn, denn ein ungeheurer Mißbrauch der geistigen Kraft würde sonst getrieben werden und der Menschheit erklärlicherweise geistige Kraft geboten werden im Übermaß, jedoch in gänzlich falschem Sinn, d.h., es würde keine Kontrolle durchzuführen sein, in welcher Absicht die Lehren aus dem geistigen Reich den Menschen übermittelt würden. Und so (würde = d. Hg.) den Menschen ein unabsehbarer Schaden daraus erwachsen, weil es menschlicherseits nicht zu ergründen wäre, wo sich die Wahrheit von der Lüge scheidet. Um das Amt eines Lehrenden im jenseitigen Reich verwalten zu können, muß ein geistiger Vollkommenheitszustand erreicht sein, so daß das belehrende Wesen selbst in aller Wahrheit unterrichtet ist und nun von seiner geistigen Kraft, diese den Menschen zu übermitteln, Gebrauch machen kann. Es ist in vielen Fällen von bisher gänzlicher Unwissenheit eines Erdenkinds das nunmehrige Wissen den Menschen ein unantastbarer Beweis des Einwirkens geistiger Kraft .... Es muß nun aber auch diese Kraft sich äußern in einwandfreien Unterweisungen, sollen alle Zweifel der Menschen niedergerungen werden und ein göttliches Wirken erkennbar sein. Und darum ist nicht ein jeder zugelassen, den Menschen auf Erden die Wahrheit zu verkünden, vielmehr liegt diese Arbeit einem geistigen Kreis ob, der in aller Gewissenhaftigkeit und verantwortungsbewußt dieser Arbeit nachkommt und der hierzu von Gott Selbst bestimmt ist .... Und so der Mensch sich dieser Überzeugung hingeben darf, daß er im Schutz steht derer, die selbst in der Wahrheit stehen, sind alle Zweifel hinfällig, und er wird mit doppelter Aufmerksamkeit den Einflüsterungen der jenseitigen Geisteskräfte lauschen, weiß er doch, daß die Macht des Bösen unzureichend ist, gleicherweise auf den Menschen einzuwirken, wo nur der **Wille** zur Wahrheit vorhanden ist ....

Amen

**So vereinigen sich deine jenseitigen Freunde und vermitteln dir das Wort des Herrn:**

Es ist ein schweres Beginnen für uns, in dieser Zeit der Not eine reingeistige Verbindung herzustellen zwischen den Erdenkindern und der geistigen Welt .... Denn es stehen unzählige feindliche Kräfte auf seiten der Menschen, in diesen den Widerwillen gegen alles Geistige zu erwecken oder zu vertiefen. Alles, was nur im tiefsten Herzen die Sehnsucht empfindet, in die Wahrheit geleitet zu werden, wird auch durch Gottes Weisheit und Liebe so geführt werden, daß er sich tief innerlich gerade die Frage vorlegt, ob nicht alle Ereignisse im Leben nach einem weisen Plan des Schöpfers in sein Leben so treten müssen, wie es eben bisher der Fall war.

Es können diese Menschen versichert sein, daß ihr Leben in Gottes Hand ruht und daß sie letzten Endes den Weg durch das Erdental so gehen müssen, wie es ihnen von der göttlichen Liebe zugedacht ist zu ihrem Besten. Noch sind Unzählige sich der verantwortlichen Aufgabe des Erdenlebens nicht bewußt. Sie haben daher die völlig falsche Ansicht, ein gerechtes Leben nach außen hin würde genügen .... sie haben sogar oft den falschen Begriff, eine zeitweise Drangsalierung der Gläubigen könne sich nur zum Guten auswirken, indem allmählich gänzlich Abstand genommen wird von jeder geistigen Betätigung. So jedoch der Mensch darin nachläßt, ist die Gefahr einer völligen Verflachung zu fürchten, und es muß gerade jetzt mit Nachdruck hingewiesen werden auf die Wichtigkeit der Inanspruchnahme geistiger Kraft .... Es muß immer und immer wieder betont werden, daß nur dort der Mensch allen Anfeindungen gewachsen ist, wo er zuerst die Verbindung zum himmlischen Vater herstellt. Er kann erst dann völlig ruhig und sorglos durch das Leben gehen, wenn er sich selbst in kindlichem Vertrauen dem göttlichen Heiland übergeben hat und jeden weiteren Schritt Ihm anheimstellt, denn ohne diese Hingabe wird das Leben für ihn um vieles schwerer zu ertragen sein in der Not, die den Menschen auf Erden noch bevorsteht. Wir alle sind bemüht, in immerwährender Geistesarbeit den Menschen dies kundzutun, und stoßen auf so wenig Verständnis und haben doch nur das eine Ziel vor Augen, den Menschen diese Zeit zu erleichtern und ihnen Hinweise zu geben für spätere Zeiten, so sie jetzt noch völlig unbelehrbar sind. Es wird einem jeden einmal geboten werden, daß er erkennen kann die göttliche Wahrheit .... wer nun willig und unverzagt zugreift und des Herrn Worte freudig entgegennimmt, diesen läßt der Herr in aller Wahrheit unterrichten und läßt ihn auch wirken auf Erden, um Zeugnis abzulegen von der göttlichen Kraft, die ihm innewohnt. Nur wird viel zu wenig Gebrauch von dieser Vergünstigung gemacht, und es ist darum überaus schwer, auf die Menschen gedanklich einzuwirken, solange sie von der Welt, ihren Pflichten und Freuden mit Beschlag belegt werden und der angekündigten Geschehen nicht achten. Um solche Seelen gefügig zu machen, gehört wahrlich unbegrenzte Geduld und Ausdauer der jenseitigen Geistwesen, und nur sehr selten nehmen die Menschen solche Kundgaben hin als das, was sie sind .... als göttliche Wahrheit .... und bleiben daher auf lange Zeiten in der Dunkelheit des Geistes, bis sie durch die Geduld der geistigen Freunde endlich ihr Augenmerk richten auf die göttliche Sendung und das Heil ihrer Seele sich angelegen sein lassen .... Amen

In einer unbeschreiblich langen Vorzeit wurden der Seele Aufgaben gestellt, die restlose Erfüllung forderten, und nur so wurde der Gang der Höherentwicklung zurückgelegt. Wenn nun die Seele in ihrer ganzen Beschaffenheit durch immerwährende Umwandlung ihrer Umhüllung die höchste Leistungsfähigkeit erreicht hat, so muß ihr nun im Erdenleben auch eine Aufgabe von ebenfalls größtem Umfang oder Verantwortung gestellt sein, der sie eben nur dann nachkommen kann, wenn sie bestrebt ist, alle ihr zu Gebote stehenden Fähigkeiten auszunützen und sich voller Eifer dieser Arbeit hingibt. Es wird für sie von namenlosem Vorteil sein, wenn sie jede Gelegenheit nützet und alles Schwere überwindet, denn dies allein fördert ihren Reifezustand, daß sie willig auf sich nimmt, was ihr zu ihrer eigenen Vervollkommnung auferlegt ist. So wird es z.B. einer bestimmten Zeit bedürfen, bis sich die Seele frei gemacht hat von jeglicher irdischen Begier, und sie kann dies nur vollbringen, wenn sie sich in der Entsagung übt, wenn sie stets nur darauf bedacht ist, daß ein Nachgeben dem Körperverlangen immer zum Schaden für die Seele ist .... wenn sie gleicherweise bedenkt, wie sehr die Seele darben muß, wenn der Körper bedacht wird und sie also jede Widerstandskraft aufbieten muß, um der Seele zu helfen. Es trägt der Mensch die Verantwortung für seine Seele, weil er andererseits auch die Fähigkeit hat, alles zu unterlassen oder zu tun, was der Seele dienlich ist .... und es wiederum nur vom Willen des Menschen abhängt, diese Fähigkeiten recht zu nützen und, so der Körper anderes verlangt, als es zum Besten der Seele ist, diesem eben den rechten Widerstand entgegenzusetzen. Denn nur so kann die Erdenaufgabe restlos erfüllt werden. Und diesen Kampf muß der Mensch täglich und stündlich ausfechten, und er soll nicht müde werden, denn es gilt ja den höchsten Einsatz .... es geht um die Ewigkeit .... Euch Menschen ist dieser Begriff unverständlich, denn ihr fasset das Wort nicht in seiner tiefsten Bedeutung. Ihr sollt aber wissen, daß ihr unendlich mehr empfanget, als ihr hingibt .... daß ihr aber andererseits in dem Zustand, wie ihr jetzt auf Erden seid, nicht empfangen könnt .... daß ihr nicht die Herrlichkeiten zu ertragen imstande wäret, so ihr euch nicht zuvor so gestaltet habt, daß ihr dieser teilhaftig werden könnt. So, wie sich die Seele zuvor bilden mußte, um nun den menschlichen Körper zu beleben .... wie ihre jetzige Beschaffenheit völlig unterschiedlich ist von den Vorstadien, wo der Gang durch unzählige Einzelwesen erst in undenklich langer Zeit die Einigung zustande brachte, um sich nun im Menschen zu verkörpern .... ebenso muß nun im Erdendasein die Seele den Zustand zu erreichen suchen, daß sie den dunklen Aufenthalt in der Materie verlassen und sich in lichte Regionen erheben kann, um ebendie Lichtfülle, die der Inbegriff ist der Seligkeit, ertragen zu können .... Um zu empfangen höchste Wonnen und zu genießen unbegrenzte Seligkeit, muß dem Verlangen des Körpers auf Erden der größte Widerstand gelten .... Es nützet dann die Seele ihre Fähigkeiten in der rechten Weise, indem sie nur immer strebt nach dem Leben in der Ewigkeit und das irdische Leben nur als Bildungsstation betrachtet ....

Amen

Vergesst nicht, daß ihr berufen seid, Kinder Gottes zu werden, und daß ihr auch in die gleichen Rechte eines Kindes eintreten sollt, so ihr euch würdig erweist, Gotteskinder zu heißen .... Und es ist daher nötig, daß ihr erkennet, worin euer Wirken dereinst im Jenseits besteht .... Es ist nötig, um euch verständlich zu machen, mit welchem Eifer ihr eure Höherentwicklung anstreben sollt und wie ihr jede Gelegenheit nutzen sollt, die euch die Kindschaft Gottes eintragen kann. Ein Kind Gottes zu sein heißt, völlig sich unter den Willen des himmlischen Vaters zu beugen, Ihm in aller Liebe und Demut ergeben zu sein und die endgültige Vereinigung mit dem Vater als erstes Ziel sich stellen, auf daß der Vater im Himmel gleichfalls Seine ganze Liebe dem Erdenkind zuwendet, es in aller Weisheit unterrichtet und es Einblick nehmen läßt in Seine Schöpfung, und das zum Zweck immer weiterer Vervollkommnung, die unerlässlich ist, um mit vollstem Recht ein Kind Gottes genannt zu werden. Es hat der Herr alle Seine Erdenkinder bestimmt zur Kindschaft Gottes, doch nur sehr wenige erfassen den wahren Sinn dieses Wortes und wissen nicht, wie unsagbar bedeutungsvoll es ist für den Menschen, das kindliche Verhältnis zum Vater so früh als möglich anzuknüpfen .... Er wird durch eine innige Hingabe bald eine lebendige Darstellung sowohl der Erdenaufgabe als auch der Tätigkeit im Lichtzustand bekommen und den letzten Sinn und Zweck erkennen .... Es wird der Mensch mit vollstem Wissen über sein Entstehen und seine Höherentwicklung sein Ziel mit zäher Widerstandskraft verfolgen .... er wird es anstreben, ein Kind Gottes auf Erden zu werden, um im Jenseits seine eigentliche Aufgabe zu erkennen und diese gleichfalls mit aller Kraft zu erfüllen suchen. Denn in der Erfüllung der Erdenaufgabe liegt nicht der einzige und letzte Zweck des Lebens und der gesamten Verkörperung der menschlichen Seele. Dieser ist vielmehr zu suchen und zu finden in reingeistigem Streben .... Und solches wieder soll bezwecken, daß der Mensch im Jenseits die gesamte Schöpfung übersehen kann und nun seinerseits zur Belebung dieser Schöpfung in mannigfacher Art beiträgt. So dem Erdenwesen diese Gewißheit geworden ist, daß eine ewige, unveränderliche Gottheit auch ihm eine Mission für später zugeordnet hat und es dann auch noch unvermindert schaffen und streben kann, jedoch in geistiger Weise, gewinnt das irdische Leben völlig andere Gestaltung und wird auch viel nutzbringender angewendet werden für das Heil der Seele, denn es erkennt sein Endziel und wird fortan bestrebt sein, Gott als dem ewigen Vater zu dienen und sich der Kindschaft Gottes würdig zu erweisen .... Amen

Es tritt der Mensch zwar in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Gott ein, solange er auf Erden wandelt, indem sein Lebenslauf durch Ereignisse aller Art bestimmt ist, denen er sich nicht widersetzen kann. Es ist ihm aber dennoch der freie Wille des Handelns und Denkens gegeben. Er kann nun kraft seines freien Willens sich auch das Lebensschicksal gestalten insofern, daß ihm Prüfungen erspart bleiben können, wenn er aus eigenem Willen den vor Gott rechten Weg geht, der zu Ihm zurückführt, und es sind dann die Prüfungen nicht so vonnöten, und der Mensch ist dann selbst seines Lebens Meister und hat weniger Widerstände zu fürchten. Nun bleibt jedoch das eine zu bedenken, daß nur in den seltensten Fällen die Menschen getreu den göttlichen Geboten auf Erden wandeln .... Es hat ein jeder gegen Begierden irgendwelcher Art anzukämpfen, und es sind daher wenige, die sich des gerechten Lebenswandels befleißigen, weshalb auch die Erde und mit ihr der Mensch nicht ohne Prüfung belassen werden kann. Nur das bewußte Streben nach Gott, das Verlangen nach Vereinigung mit Ihm setzt jene geistige Reife voraus, die Schicksalsschläge schwerer Art nicht mehr benötigen. Und sind diese aus erzieherischen Gründen für (die = d. Hg.) übrige Menschheit zugelassen, so schützt der Vater im Himmel die Seinen vor arger Not und Bedrückung, und so kann auch mitten in den furchtbarsten Ereignissen ein Erdenkind unberührt davon bleiben, so es nur diesen geistigen Reifezustand erreicht hat und sich bewußt an der Erlösung der Menschheit durch Werke der Liebe beteiligt. Doch immer wieder benötigt der Mensch den stärksten Glauben .... wo er bangt und zweifelt und nicht im tiefsten Glauben steht, werden wiederum auch solche Ereignisse, die noch über die Menschheit kommen müssen, düstere Schatten werfen über das zweifelnde Menschenkind .... Denn der Glaube allein bewahrt es vor jeder Gefahr .... Und wenn die ganze Erde in Gefahr wäre, zu zerbersten und zu vergehen, der tiefe Glaube ist der Stützpunkt, der dem rechten Kind Gottes Halt gibt und es nicht in Not und Gefahr kommen läßt. Und in der Stunde der Not gedenket daher der Worte des Herrn: „Ich bin bei euch alle Tage ....“ Wenn der Herr Selbst euch Seinen Beistand zusichert, so sollt ihr nicht verzagen in Stunden der Not, sondern gläubig und voll vertrauend immer der Hilfe von oben gewärtig sein, und es wird dann jegliche Not an euch vorübergehen wie ein Schemen .... Und wisset, daß ihr noch um eurer Seele Reifezustand zu ringen habt, solange euch die Nöte und Sorgen fühlbar drücken .... Je inniger ihr euch dem Herrn und Heiland hingebt und die Vereinigung mit Ihm ersehnt, desto ferner wird irdisches Leid euch bleiben, denn es benötigt nun die Seele dessen nicht mehr zu ihrem Heil .... Amen

Unsagbare Schwierigkeiten hat die Seele zu überwinden, ehe sie Herr aller Materie geworden ist. Denn im Kampf mit dieser ist sie so lange, bis sie bewußt Hilfe anstrebt, und wiederum wird sie letzteres erst dann tun, wenn sie das Verlangen nach irdischem Gut überwunden hat, also gleichsam schon der Materie Kampf angesagt hat. Um aber überwinden zu können, benötigt sie die Unterstützung von hilfswilligen Geistwesen, die sie durch das Gebet sich dienstbar macht. Sie hat aber dennoch sehr zu ringen und muß selbst rastlos tätig sein, denn nur durch eigene Arbeit kann die Seele reifen, und die Unterstützung der geistigen Freunde besteht nur darin, daß der ringenden Seele die nötige Kraft übermittelt wird, die sie nun aber selbst verwerten muß in Erkenntnis ihrer Erdenaufgabe. So steht zweifellos eine gänzliche Umwandlung in eines jeden Menschen Macht, so nur einmal der Wille sich dazu entschlossen hat .... Es glauben die Menschen mitunter, daß sie nichts selbst unternehmen können und nur immer den Willen Gottes ausführen müßten, und es sei wiederum darauf hingewiesen, daß der Mensch in geistiger Beziehung keinem Zwang unterliegt von seiten des göttlichen Schöpfers, daß ihm vielmehr alle Willensfreiheit belassen bleibt, so es sich um sein Seelenheil handelt. Sein Denken wird zwar von geistiger Seite hingelenkt werden auf geistige Probleme, es wird ihm Aufklärung werden in vielen Fragen, jedoch sein Wille wird völlig frei sich entscheiden können, ob und in welchem Umfang die übermittelten Gedanken aufgenommen und beherzigt werden. Und ebenso steht es dem Menschen frei, sich durch das Gebet die nötige Kraft zu holen, um den schwersten Anforderungen gerecht zu werden. Es hat sonach die menschliche Seele ohne Zweifel eine große Aufgabe zu erfüllen, die darin besteht, für ihre Umgestaltung Sorge zu tragen, auf daß sie sich selbst aus der Dunkelheit des Geistes emporschwingt .... auf daß sie sich erlöst aus den Fesseln der Materie, und das durch die Liebe .... sie muß unablässig tätig sein, sich zu formen .... sie muß alles Unedle von sich abtun, sie muß die Vollkommenheit anstreben und immer eingedenk sein, daß ihr nur kurze Zeit zur Verfügung steht, die ihrer Umgestaltung dienen soll .... sie muß auch wissen, daß sie selbst den größten Nachteil hat, wenn die Erdenzeit ihr nicht die Reife gebracht hat, und darum nur das eine anstreben, unentwegt tätig zu sein .... unentwegt zu ringen und sich zu lösen von allem, was ihr begehrllich erscheint, um die Materie endgültig zu besiegen und sich dadurch frei zu machen von jeglicher Fessel, die ihr das Aufschwingen in lichte Sphären verwehrt .... Amen

In äußerster Formvollendung des Satzbaues dieser Schrift und gleichzeitig tiefgeistigem Inhalt soll der das Werk Prüfende das göttliche Wirken erkennen und die göttliche Liebe daran ermessen können, die sich in dieser Weise den Menschen auf Erden zuneigt. Es kann gewissermaßen der Schluß daraus gezogen werden, daß es kein Hindernis gibt, das die Menschen auf Erden vom himmlischen Vater trennt, so es nicht von ihnen selbst aufgerichtet ist .... und daß dieses Hindernis jederzeit durch tätigen Willen des Menschen beseitigt werden kann und der Vater im Himmel Sich ihm offenbart. Es werden die sonderbarsten Gegenreden und Einwände getan werden, und man wird versuchen, eine natürliche Erklärung zu finden, weil man eine solche von den Menschen selbst herzustellende Verbindung mit der geistigen Welt absolut unmöglich hält, doch wer hellen Geistes ist .... wer selbst in Gottverbundenheit durch das Leben geht, der wird auch die Stimme Dessen erkennen, Der ihn leitet und lenkt. So er erkennt, daß nichts im Leben zufällig ist, wird er auch an der göttlichen Führung das Wirken geistiger Kraft erkennen .... er wird ohne Bedenken annehmen, so er sich und seine Seele dem Vater im Himmel empfiehlt und nicht aus eigener Kraft zu urteilen sich anmaßt .... Mit Gott alles, ohne Ihn nichts .... Wer Ihn zum Führer durch das Erdenleben erwählt, der wird wahrlich recht geleitet und nicht in Gefahr kommen fehlzugehen, und es ist sonach jeder Schritt vorgezeichnet und führt sicher zum Ziel. Die außerordentlichen Beweise göttlicher Liebe werden von den Menschen oft nicht erkannt deshalb, weil ihnen die Urteilskraft mangelt, die aber wieder nur durch tiefen Glauben erreicht werden kann. Wer noch blind ist im Geist, weil der Glaube und die Liebe in ihm tot ist, der wird auch nimmer ein gerechtes Urteil fällen können, denn dieser hängt der Welt noch zu sehr an und fasset nur, was Anteil der Welt ist, nicht aber die göttliche Sendung, die reinstes Geistesgut ist und somit nur erkennbar dem geistig strebenden, vollgläubigen Erdenkind, das in Liebe zum Vater auf Erden wandelt und von Ihm gestärkt und erquickt werden soll für diesen Lebensweg. Denn der Vater höret, wenn Sein Kind zu Ihm ruft und lässet sein Gebet nicht unerhört .... Amen



So immer du zu Mir deinen Ruf sendest, will Ich dein Gebet erhören. Und es hat deine Seele die Wohltat empfunden, die ihr Meine Nähe brachte, und sie dankbar in Empfang genommen. Alles, was der Welt den Tribut entrichtet, ist von dieser Wohltat ausgeschlossen, sie lassen sich an irdischen Freuden genügen und begehren Meine Liebe und Meine Nähe nicht und sind sonach auch nicht wert, von Mir beglückt zu werden. Doch aller anderen will Ich stets gedenken .... Die Mich zu ihrem Vertrauten machen, die in Meiner Gnadensonne zu stehen begehren und unmittelbar Anschluß suchen an Mich, diese besitzen Mich schon, denn ihre Liebe verbindet sie mit Mir, und wer Mich liebt von ganzem Herzen, der nimmt Mich auch Selbst in sein Herz auf. Wogegen das herrlichste Geschenk auf Erden nicht annähernd ein solches Glück der Seele bereiten kann als die Vereinigung mit Mir, die von ewiger Dauer ist. Denn die Ich erfasse mit Meiner Liebe, die lasse Ich nicht mehr, und sie wandern fortan unter Meiner Liebe. Und Ich begehre nichts weiter, als ihre Herzen voll und ganz zu besitzen, denn sie sind Meine Kinder und sollen als solche ihren Vater lieben, um ebenso wiedergeliebt zu werden von Ihm bis in alle Ewigkeit .... Amen

Vergegenwärtige dir die Größe und Erhabenheit der göttlichen Schöpfung, und betrachte dann genauer die innere Beschaffenheit eines Samenkorns, das, so winzig es ist, die Schöpfung in unendlicher Verkleinerung in sich birgt .... Es ist dies für euch Menschen unbegreiflich, denn ihr fasset nicht im entferntesten, wie sonderbar die Zusammensetzung aller Schöpfungswunder sich wieder an das größte Schöpfungswerk anlehnt .... wie immer wieder das gleiche zutage tritt, nur in anderen Größenverhältnissen, die jedoch wieder zueinander im Einklang stehen. Mit leiblichen Augen betrachtet, könnet ihr schon im Pflanzenleben feststellen, wie oft die kleinsten Gebilde Ähnlichkeiten aufzuweisen haben mit den Naturschöpfungen. Wieviel mehr würdet ihr mit geistigem Auge dasselbe Gesetz auch erkennen in allen winzigen Schöpfungen, vom Sandkörnchen angefangen bis zur Tierwelt .... daß alles immer wieder deutlich erkennbar eine gewisse Aufbauarbeit bestätigt, immer wieder im gleichen Verhältnis zueinander und sich unzählige Male wiederholend. In jedem Schöpfungswerk ist die Allmacht und Weisheit Gottes sichtlich in Funktion getreten .... es läßt ein Betrachten eines solchen Kunstwerkes nur den Gedanken im Menschen aufkommen, daß er nicht im entferntesten auf Erden fähig ist, Einblick zu nehmen in die gesamte Schöpfung, sondern daß ihm nur in ganz geringem Umfang dieser Einblick gestattet ist und er dann auch nur mit leiblichen Augen nur die äußere Hülle zu schauen vermag, nicht aber die überaus feine Konstruktion, die erst das Wunder jedes Schöpfungswerkes veranschaulicht. Es ist eine Schneeflocke oft Anlaß zum Nachdenken, ist sie doch schon ein so kunstvoll zusammengefügtes Etwas, das einer näheren Betrachtung wert ist, und ein Form-Gebilde, das sich in wenigen Augenblicken wieder auflöst .... Wer gerade in der Natur offenen Auges um sich schaut, der wird nicht müde werden, die mannigfachen Wunder göttlicher Schöpfung zu betrachten, doch erst mit geistigen Augen wird er die sinngemäße Zusammensetzung des Ganzen erkennen und dann vor noch größeren Wundern stehen. Es ist vergebliche Mühe und somit nicht zu vollem Erfolg führend, auf rein wissenschaftlichem Wege alle diese Wunderwerke analysieren zu wollen .... es gelingt den Menschen immer nur in einer bestimmten Grenze, doch diese zu überschreiten ist dann nur auf geistigem Wege möglich und wird weder menschlich bewiesen noch anerkannt werden, denn letzten Endes ist alles Geistige eben auch nur mit geistigem Auge zu erkennen, und es hat der göttliche Schöpfer den Menschen nur die Gabe gegeben, die grobe Materie zu sehen mit den leiblichen Augen und das ihnen Sichtbare auf den Geist dergestaltig wirken zu lassen, daß es ihn anregt zum Nachdenken .... Und dann liegt es allein an ihm selbst, sich so zu bilden, daß er die Materie durchdringen kann, und sozusagen durch die äußere Hülle hindurch auch die inneren Bestandteile in ihrer Zusammensetzung, Form und Art zu schauen, um dann überwältigt von Gottes Liebe, Weisheit und Allmacht Ihn zu lieben und zu preisen bis in alle Ewigkeit ....

Amen

In der Erkenntnis der Erdenaufgabe wird der Mensch stets den rechten Weg gehen, denn es wird sein Bemühen immer sein, von allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, die des Herrn Gnade ihm zuwendet, Gebrauch zu machen und so auch das Erdenleben recht zu nützen. Nun hat alles Streben auf Erden nach oben erst dann den rechten Wert, wenn die Liebe alles Handeln und Denken bestimmt, denn erst die Liebe belebt, doch ohne Liebe bleibt jede Handlung totes Beginnen, d.h., es ist tot für die Ewigkeit, auch wenn es auf Erden zeitlichen Lohn einträgt. Es muß die Liebe das Herz erfüllen und den Willen bewegen, tätig zu sein, dann hat alle Tätigkeit auf Erden den Erfolg, daß der Seele Reifezustand seinen Fortschritt nimmt, daß gleichsam nun erst die Seele den Nutzen zieht von dem, was der Körper tut. Und da es auf Erden doch lediglich um die Gestaltung der Seele geht, da dies der Endzweck des ganzen Erdenlebens ist, möglichst vollkommen beim Ableben den irdischen Fleischleib verlassen zu können, muß notgedrungen der Erdenaufgabe größte Beachtung geschenkt werden .... Es muß der Mensch dessen eingedenk sein, daß er selbst seine Verkörperung angestrebt hat und das Erdenleben angetreten hat mit dem festen Vorsatz, es so zu nutzen, daß alle Schlacken sich absondern von der Seele und diese in aller Reinheit den irdischen Körper verlassen und sich mit dem göttlichen Geist vereinen kann .... Sie darf auch nicht vergessen, daß ohne das Erdenleben eine Höherentwicklung nimmermehr möglich ist und daß sie daher auch alles Schwere willig auf sich nehmen muß, um sich in jenen Zustand zu versetzen, der eine Freiwerdung von aller Materie zur Folge hat. Sie muß ohne Zögern sich der ewigen Gottheit hingeben und so die Liebe in sich zur höchsten Entfaltung bringen .... sie muß alles lieben, was von Gott, als dem ewigen Schöpfer des Himmels und der Erde, hervorgegangen ist, und muß nun durch diese Liebe wirken zum Nutzen und Besten des Nächsten und zur Ehre Gottes .... Je intensiver sie die Verbundenheit mit dem göttlichen Heiland anstrebt, desto näher wird der Heiland dieser Seele sein, und sie kann ohne allen Zweifel gewärtigen, daß sie ein rechtes Kind Gottes wird und dereinst in der Ewigkeit auch als Gotteskind unendliche Beglückung durch Ihn findet und auf ewig die göttliche Vaterhuld ihm beschieden ist .... denn wer da liebet und in dieser Liebe alle seine Werke tut, hat ein Anrecht auf die Herrlichkeit Gottes und steht ewiglich in Seiner Gnade ....

Amen

Allerorten will Ich lehren und der Menschen Geist erwecken, denn die Not ist unsagbar groß. Es sind ständig zahllose Seelen in Gefahr, die das Wort Gottes mißachten und sich keine Rechenschaft ablegen, wohin ihre Glaubenslosigkeit führen soll. Sie verharren in der Finsternis des Geistes und achten nicht des hellen Strahles, der ihnen Licht bringen könnte. Und so ist es an der Zeit, einen Blitzstrahl zu senden, auf daß sie in der tiefen Nacht erschreckt werden und Licht begehren. Es soll eine neue Zeit hereinbrechen, und es soll Mein Wort den Menschen zugänglich gemacht werden in aller Reinheit und verständlich einem jeden, der nach Wahrheit begehrt. Die Sonne des Geistes soll aufgehen und hellstes Licht verbreiten, und wer der Finsternis entfliehen will, der soll im Licht wandeln dürfen .... Vernehmet daher Meine Stimme: Beachtet die Zeichen, die das Nahen der neuen Zeit verkünden .... und gedenket Meiner Worte, daß all euer Streben vergebens ist, so ihr nicht in Mir euren Retter seht aus aller Not .... Wer Mich zu seinem Führer wählt, der wird wahrlich recht geleitet durch das Erdenleben gehen, wer aber Mich abweisen will, dem wird bald die Erkenntnis mangeln, wohin er sich wenden soll .... Er wird in große Not geraten, und irdische Güter werden ihm keinen Ersatz bieten für das, was er aufgibt .... Denn die Kraft zum Leben kann nur Ich ihm geben, und der Seele Not wird unbeschreiblich sein, so Ich sie nicht labe. Und in dieser Not will Ich derer gedenken, die willig sind, und ihnen ein sichtbares Zeichen Meiner Liebe geben. Die gesamte Menschheit wird aufmerken und dieses Zeichen erblicken, und es wird jedem überlassen bleiben, es zu deuten nach seinem Willen .... Wer Mich darin erkennen wird, dessen Seele wird gerettet sein, wer jedoch auch dieses Zeichen abweist oder ihm wenig Beachtung schenkt, dessen Geist wird nur noch dichter umhüllt bleiben, und kein Lichtstrahl wird ihm leuchten .... Er bleibet in der Nacht, und seine Seele wird untergehen. Doch die Meinen will Ich bedenken mit großer Kraft, sie sollen stark werden im Geist und Mich nimmer verleugnen .... es soll ihnen das sichtbare Zeichen eine Bestätigung Meiner Sorge um sie sein, sie sollen daran erkennen Meine übergroße Liebe und sich daran aufrichten in den Drangsalen, die von außen an sie herantreten werden .... Sie sollen nichts fürchten, was ihnen die Welt bereiten könnte, sondern in vollstem Vertrauen sich ihrem göttlichen Heiland und Erlöser hingeben, Der ihr Schicksal in Seinen Händen hält und nicht zuläßt, daß sie Schaden leiden an ihrer Seele. Wer Mich in seinem Herzen trägt, wird alle Proben bestehen und erstarken an den Anfechtungen und siegreich hervorgehen aus allen Kämpfen, die seiner Seele gelten, denn er hat Mich zu seinem Führer erkoren .... Amen

So vernimm die Stimme des Höchsten: Die Kraft Meines Wortes wird alle durchströmen, die sich willig ihm hingeben, und so vermag die Welt eben auch nicht das rechte Urteil zu fällen, weil es ohne inneres Leben und ohne Liebe zu Mir angehört und geprüft wird. Und so begehren die Menschen wohl Klarheit, können diese aber nur empfangen mit gläubigem Herzen, denn wo die Welt und ihre Interessen in den Vordergrund gestellt werden, ist die Seele dessen ärmlich bedacht .... Je weiter sich der Mensch entfernt von Mir, desto schwerer wird es ihm sein, die Wahrheit zu erkennen, und er wird gleichsam ohne geistigen Beistand prüfen, denn er fordert diese nicht in seinem Ablehnungswillen. Verstandesschärfe allein ist nicht geeignet, zu prüfen etwas, das aber wiederum der tief gläubige Mensch sofort als Wahrheit erkennt, denn es ward der göttliche Geist in diesem lebendig, während im ersteren noch tiefe Nacht und geistiges Dunkel ist. Wollet ihr Mich erkennen, so müsset ihr mit Mir sein, aber nicht gegen Mich. Euer Wille ist ausschlaggebend .... Euer Mangel an Wissen kann wohl behoben werden, wenn ihr um rechtes Erkennen bittet, doch wo ihr abweiset, seid ihr noch weit von der rechten Erkenntnis entfernt. Die Liebe hat den Menschensohn bewogen, Sich für die Menschheit zu opfern, und diese Liebe wird auch nun wieder in Erscheinung treten und Licht geben, **wo Licht begehrt wird** .... Und es können alle im Licht stehen, so sie sich nicht zu erhaben dünken, darum zu beten. Es hat kein Mensch das Recht, Behauptungen aufzustellen, die nicht nur das irdisch Greifbare berühren, denn es fehlt ihm ohne Meine Hilfe dazu ebendas rechte Wissen .... Das irdische Wissen genügt nicht, um die letzte große Frage zu lösen, doch mit Meiner Hilfe wird euch auch dieses Gebiet erschlossen und ihr dürft voll Vertrauen die von Mir gegebenen Aufklärungen annehmen als reinste Wahrheit, doch es muß in euch eben erst der Wille sein, mit Mir in Verbindung zu treten, dann dürfet ihr auch schöpfen aus dem Quell der ewigen Wahrheit. Ihr bedürft alle der Stärkung von oben, menschlicherseits aber kann euch diese nicht geboten werden, so groß auch das Bemühen ist, wissenschaftlich in das unbekannte Reich einzudringen .... Und so wird auch nicht das menschliche Wissen allein genügen, ein Werk seltsamer Herkunft zu prüfen, wenn ihr dazu nicht Meine Hilfe erbittet .... dies aber nicht könnt, so ihr Mich nicht anerkennen wollt. Ich habe nur das eine Ziel vor Augen, der Menschheit den Glauben wiederzugeben .... Ich will auch nicht verdammen den, der bisher falsch geleitet war, Ich will nur dort eine Schranke errichten, wo der geistige Verfall schon so weit vorgeschritten ist, daß der Mensch sich stärker wähnt als die ewige Gottheit .... wo er glaubt, die höchste zuständige Instanz sei sein Verstand .... Dort ist jegliches Beginnen, den Menschen eines anderen zu belehren, erfolglos, und es kann nur in der Weise ein solcher Mensch belehrt werden, daß ihm seine eigene Ohnmacht vor Augen gestellt wird und er selbst sich hilfesuchend an ein höheres Wesen wendet .... Ein Flehen in tiefster Demut erhöere Ich jederzeit, doch so dieses Flehen irdischen Gütern gilt und das Einzig-Notwendige, die Sorge um geistiges Gut, außer acht gelassen wird, kann dieses Begehren Mir nicht angenehm sein, und Ich kann dort nicht Meinen Segen geben, wo des Geistes nicht geachtet wird. Wie soll der Lichtstrahl geistiger Wahrheit eindringen in ein Herz, das nur Irdisches erstrebt, und wie soll ohne den tiefen Glauben an den Erlöser ein solcher Mensch mit Ihm in Verbindung

treten, auf daß er geleitet werde in die Wahrheit? Der Mensch muß sich stets seiner eigenen Unzulänglichkeit bewußt bleiben und in dieser Zuflucht nehmen zur großen geistigen Kraft, und wenn er das tut in aller Demut und im Willen, durch seine Erleuchtung dann auch den Mitmenschen zu helfen, wenn er sich widerstandslos leiten läßt und ein gerechter Diener Gottes und der Mitmenschen sein will, dann wird ihm auch die rechte Erkenntnis gegeben werden, nur darf das Motiv des Erkennenwollens nicht unedel sein, es dürfen keinerlei irdische Interessen ausschlaggebend sein, sondern nur allein der Wille, dadurch der Seele zu dienen und die geistige Not auf Erden lindern zu helfen. Dann wird der Segen von oben nicht ausbleiben, und erkennen wird die Wahrheit, wer sie ernstlich begehrt .... Amen

So achte der Worte, die dir heut zugehen: Aller Geist, der sich von Gott getrennt hat in Selbstüberhebung, kann nur durch Qualen geläutert werden, und zwar wird er nun von seinem an sich hilflosen Zustand überzeugt, der in krassem Widerspruch steht zu seiner Selbstüberhebung, die seinen Abfall von der ewigen Gottheit zustande gebracht hat. Es kann nichts anderes die Rückkehr zum Vater des Alls bewerkstelligen als der Gang durch Jahrtausende währende Fesseln, die ihm seine Ohnmacht zu Bewußtsein bringen und doch das Verlangen nach endgültiger Befreiung aus diesen Fesseln immer stärker werden lassen, so daß er mit vollem Willen dann sogar eine Zeit lang die irdischen Fesseln auf sich nimmt in der Erkenntnis, daß die Verkörperung auf Erden die einzige Möglichkeit ist, dieser Fesseln ledig zu werden. Und so steht dem Geistwesen jede Möglichkeit zu, den unwürdigen Zustand zu verbessern, in unbeschreiblich langer Zeit das Vergehen gegen die ewige Gottheit gewissermaßen abzubüßen und gleichzeitig die gangbaren Wege zu gehen, die der Vereinigung mit der ewigen Gottheit wieder zuführen. Wenn sich der Mensch vorstellt, wie entsetzlich qualvoll für ein göttliches Wesen die Entfernung vom Vater ist und nun das Erdenleben oft in keiner Weise genützt wird, um diese Entfernung zu verringern, er aber nur zu diesem Zweck die Verkörperung auf Erden eingegangen ist, wenn sich in keiner Weise anders die Rückkehr zum Vater erzielen läßt, wenn dessen ungeachtet zahllose Wesen immer wieder die Verkörperung suchen immer in dem Vorsatz, das Erdenleben recht zu nützen und sich jeder Lebensprobe willig zu unterwerfen, so wird alsbald verständlich sein, weshalb der Herr so überaus liebevoll den Erdenkindern beistehen und Er ihnen den Lebensweg erleichtern möchte und aus diesem Grund ihnen eine Speisung von oben zugehen läßt, um den Geist aus Gott wieder seiner Urbestimmung zuzuführen. Und alles Streben, das der Göttlichkeit gilt, ist mit dem Segen von oben belegt, auf daß der Mensch vor Irrtum bewahrt werde und er die rechte Wahrheit erkennt .... Amen

Die Macht des Gebetes ist nicht zu verkennen, will der Mensch den Weg der Höher-Entwicklung in kürzester Zeit zurückzulegen, denn es ist das Gebet das bewußte Verbinden mit dem himmlischen Vater, es ist das Gebet die bewußte Inanspruchnahme der göttlichen Gnade. Es wird durch das Gebet das Verhältnis zum Vater hergestellt und Demut, Glauben und kindliches Vertrauen dadurch geäußert. Und es ist das Gebet die sicherste Hilfe, denn es bedenket der Herr einen jeden, der zu Ihm sich bittend wendet in der Not der Seele. Und so vollendet der Mensch seinen Lebensweg in rechter Weise und hat das Erdenleben nicht nutzlos verbracht, denn er erfüllt seine Aufgabe mit göttlicher Kraft, deren er sich durch das Gebet allzeit bediente. So gehört einerseits volles Vertrauen auf Hilfe dazu, die Erdenaufgabe restlos zu erfüllen, andererseits aber der Wille, sich dieser göttlichen Hilfe würdig zu machen, denn wer da nimmt, der soll auch geben .... Wer die Hilfe Gottes in Anspruch nimmt, der soll auch durch sein eigenes Handeln und Denken dem Vater im Himmel zu erkennen geben, daß es sein Wille ist, Ihm zu dienen und nach Seinem Willen zu leben. Das Gebet, das aus dem Herzen zum Vater emporsteigt, fordert stets die Kraft aus Gott an, und es wird die Seele dankbar empfinden, wenn diese Kraft dem Erdenkind in so großem Maß zugeht, daß das Streben nach Vollkommenheit leicht wird und auch zum Erfolg führt. Denn Gott gibt unentwegt, so nur Seine Gabe angefordert wird. Wer jedoch der göttlichen Hilfe nicht bedarf, wer ohne alle Gnade vom Himmel auszukommen glaubt, dessen Seele ist schwach, weil die irdische Belastung sie niederdrückt und ihr die Kraft fehlt, sich selbst zur Höhe zu schwingen. Es ist des Herrn Wille, daß ihr euch dieser Kraft bedient, denn sie steht euch uneingeschränkt zur Verfügung, doch ihr könnt nicht mit dieser Kraft versorgt werden, wenn euer Wille sie abweist oder nicht begehrt, weil ihr nicht das gläubige Vertrauen habt, daß euer Lebensweg dadurch ungemein erfolgreich sein kann .... Und so wird das Ringen eines Menschen, der die Macht des Gebetes nicht anerkennen will, unglaublich schwer sein, und er kann nur durch ein außergewöhnliches Betätigen in Liebe sich vervollkommen. Es ist dies aber ohne die bewußte Verbindung mit seinem Schöpfer ein unsagbar schweres Beginnen, denn es muß die Liebekraft in ihm so stark werden, und er muß also unbewußt die Kraft aus Gott in Anspruch nehmen, indem er aus eigenem Antrieb das tut, was Gott wohlgefällig ist und dadurch vom Herrn gesegnet und mit Seiner Gnade bedacht wird. Doch wer in der Liebe lebt, erkennt auch bald den Vater .... Und wer den Vater gefunden hat, der wird reuevoll der ungenützten Zeit gedenken, in der seiner Seele zu wenig Kraft vermittelt wurde durch seinen Widerstand, denn es ist die Erdenzeit nur kurz und soll ausgenützt werden auf die erdenklichste Weise, um den Reifezustand in möglichst kurzer Zeit zu erreichen und das Erdenleben einst als Lichtwesen verlassen zu können ....

Amen



**Gedankenströmungen ....**  
**Bedingungen zur leichten Aufnahme von Geistesgut ....**

**B.D. Nr. 0888**  
27.4.1939

Um die Gedankenströmungen klar und deutlich wahrzunehmen, muß der Geist den äußeren Menschen völlig beherrschen, die Trennung von der Erde muß stattgefunden haben und die Vereinigung mit dem Jenseits eingegangen sein, dann erst wird das Denken des Menschen sich in geistigen Sphären bewegen können, und es wird deutlich vernehmbar die Stimme aus der geistigen Welt im Herzen des Menschen tönen. Solange jedoch der Körper gefangengehalten ist durch irdische Fesseln und dadurch der Seele das Entfliehen aus dem Körper in geistige Regionen verhindert, kann auch der Geist im Menschen nicht tätig werden. Es muß daher erst lange Zeit gerungen werden, um ebenden losgelösten Zustand zu erreichen .... um zu erreichen, daß der Körper sanft und duldsam ist und der Seele jeden Flug zur Höhe gestattet. Und das ist erste Bedingung, um Geistesgut leicht und mühelos in Empfang nehmen zu können, daß sich der Geist durch nichts verhindert fühlen darf. Es gehört wohl eine starke Selbstüberwindung dazu, doch ist auch der Lohn dementsprechend beglückend. Und es bleiben alle Möglichkeiten ungenützt, wenn nicht zuerst für die Entfaltung des göttlichen Geistes im Menschen Sorge getragen wird. In immerwährender Knebelung des Geistes verharren alle die Menschen, die nichts unternehmen zur endgültigen Befreiung der Seele .... Noch ist die Seele in Banden und kann somit das Geistige nicht tief genug erfassen, und es bedarf des ganzen Willen deinerseits, daß der Empfang von oben begehrt wird und somit deinem Willen entsprochen werden kann, doch es wird sich die Seele viel eher frei machen, wo die Liebe zum göttlichen Heiland im Herzen entbrennt, denn dort strebt der Geist offensichtlich nach Vereinigung mit der ewigen Gottheit. Wo sich jedoch des Schreibenden oder Empfangenden eine gewisse geistige Trägheit bemächtigt, wird es ihm auch schwer werden, eine Verbindung herzustellen, und es muß gleichsam durch Ausdauer mühsam errungen werden und kann sonst niemals zu dem Ziel führen, das aber letztes Streben aller Menschen sein soll. Und es wird der Geist erklärlicherweise in arger Not sein, denn er ist gehindert, so zu walten und zu wirken, wie es seine Bestimmung ist ....

Amen

Mit unveränderlicher Kraft bedenken dich die jenseitigen Wesen, und so vermitteln sie dir heut eine Kundgabe von Wichtigkeit: In gewissen Zeitabständen lenkt der Vater im Himmel die Geschehnisse auf Erden in immer neue Bahnen .... Es treten Ereignisse ein, die alles Vorhergegangene umstürzen .... es werden durch Erfindungen jeglicher Art andere Lebensführungen bedingt .... es verfolgen die Menschen andere Ziele, und es wird demnach der Gedankengang des Menschen in gewisser Art geändert .... es hat die Wissenschaft immer neue Gebiete zu erforschen und es kommen so unzählige Veränderungen zustande, die eben auf das Denken der Menschen einwirken sollen. Es hat dies seine weise Begründung. Es würde in gewohnter Gleichmäßigkeit des Lebens sehr bald die seelische Tätigkeit ermüden und eine solche Lauheit des Geistes eintreten, daß die Seele in arger Gefahr wäre ....

Alles, was in der Welt geschieht, hält den Geist rege und läßt ihn nie in Untätigkeit fallen. Es wird der Mensch, auf den die Ereignisse wie brandende Wogen einstürmen, sich wappnen mit aller Widerstandskraft. Er wird kämpfen müssen um sein irdisches Wohlergehen, und das läßt ihn unermüdlich tätig bleiben. Und wiederum kann nur ein tätiger Mensch auch gleichzeitig geistig tätig sein, denn es wohnt ihm dann die göttliche Kraft inne, sobald seine irdische Tätigkeit dem Verringern irgendwelcher Mißstände gilt und er also aus Liebe zum Nächsten die Arbeit um dessen Wohl auf sich nimmt. In Zeiten seelischer Not greift der Herr zu allen Mitteln, und es ist nicht zu fürchten, daß der Vater im Himmel das Gebet eines von Ihm Rat und Hilfe fordernden Menschen unerhört läßt. Es fordert der Vater tief innerliche Gläubigkeit und einen ungezweifelten Glauben .... Er wird dann auch segnen, die sich nicht stoßen an den Zeiterscheinungen, vielmehr fromm und gläubig jederzeit die ihnen gesetzte Aufgabe erfüllen, aus allen Ereignissen den größten Nutzen ziehen in geistiger Beziehung und immer wieder eingedenk sind dessen, daß die Welt nur Mittel ist zum Zweck und nur die reingeistige Einstellung das Erdenkind schützt, im Chaos zu versinken, denn es wird ihm sein Betätigungsfeld zugewiesen nach Bedarf der Seele, und es muß sonach ein ständiger Wechsel aller Ereignisse eintreten, damit das Erdenkind nicht müde werde, an sich und seiner Seele zu arbeiten, und alle geistige Anregung findet im täglichen Leben, auf daß es nicht in Trägheit des Geistes verfalle, sondern emsig und strebsam sei, daß es alles voll Ergebung tragen soll, was die ewige Gottheit in weiser Voraussicht auf die Erde und auch ihre Bewohner zum Besten ihrer Seelen verhängt hat. Denn es ist kein noch so kleines Geschehen ohne Zweck, wird nur vom Menschen in seiner irdischen Verfassung wenig oder gar nicht erkannt ....

Amen

Ein weiser Beschluß des himmlischen Vaters versagt den Erdenkindern das bewußte Schauen in das Jenseits, denn es würde das restlose Wissen darum die Menschen in der Freiheit des Willens beeinträchtigen, da ihr Streben nunmehr in einem Zwangszustand begründet wäre und sonach ein vollkommenes freies Geistwesen sich nicht entwickeln könnte, was aber unbedingt erforderlich ist, soll es im Jenseits die Aufgabe erfüllen können, die seine Bestimmung ist von Ewigkeit. Es ist daher auch nicht zulässig, daß den Menschen, solange sie auf Erden weilen in Blindheit des Geistes und unreifem Seelenzustand, ein klares Bild darüber gegeben werde, in welcher Arbeit das Wirken der Geistwesen im Jenseits besteht, denn dieses würde ebensowenig geeignet sein, den Menschen zur Arbeit an seiner Seele anzuregen. Daher werden auch die Kundgaben so gegeben, daß sie den Menschen nicht zur Annahme verpflichten, sondern es völlig im **Willen** des einzelnen liegt, sie hinzunehmen als Wahrheit oder abzulehnen. Alle diesbez. Bemühungen der Geistwesen erstrecken sich nur auf ein schon in gewissem Reifezustand befindliches Erdenwesen, auf daß dieses seinem Innenleben mehr Beachtung schenke und ihm sein Streben nach oben entsprechend erleichtert werde. Es ist dann ein bestimmter Glaube schon Voraussetzung, denn ohne diesen wäre es völlig unmöglich, geistige Gaben zu empfangen, nur die zeitweilige Schwäche des Glaubens muß noch überwunden werden, doch die Willensfreiheit bleibt völlig unangetastet, denn es ist der Wille dessen schon an sich tätig aus eigenem Antrieb, so das Erdenkind eine solche Verbindung vom Jenseits zur Erde pflegt und sich bemüht, sie aufrechtzuerhalten. Unsagbar wertvoll aber ist es für die Erdenkinder, sich alle so entstehenden Kundgaben zunutze zu machen .... sie anzunehmen im tiefen Glauben und folglich gleichfalls zu schöpfen aus einer Leben- und Gnaden-spendenden Quelle .... Es ist da wiederum der Glaube Voraussetzung, denn nur von einem gläubigen Menschen wird solche Gabe in Empfang genommen werden, also es wird der Glaube nimmermehr ein Zwangszustand sein, während dem glaubenslosen Menschen nach wie vor eine solche Gabe vom Himmel unannehmbar und zweifelhaft, wenn nicht völlig unglauwürdig, erscheint. Denn es ist eine Grenze gesetzt zwischen Himmel und Erde, die zu überschreiten nur möglich ist dem Menschen, der im tiefen Glauben steht. Das bedenket, wenn ihr das Sonderbare solcher Kundgaben in Erwägung zieht .... wisset, daß der Vater im Himmel jeden bedenket nach Bedarf, nach Würdigkeit und nach Verdienst .... daß Er aber auch Seine Gnade den Menschen zuwenden möchte, die Ihn noch nicht erkennen, daß es also auch dem geistig unreifen Menschen möglich ist, sich der in Liebe und Güte gegebenen Beweise göttlichen Wirkens zu bedienen, um dadurch die Seelenreife zu erlangen .... daß es diesem aber freistehen muß, auf daß er in völlig freiem Willen sich gestalte zu dem, was seine Endbestimmung ist .... zum Lichtwesen, das als Kind Gottes die herrlichste Aufgabe zu erfüllen hat in der Ewigkeit .... Amen

Aller Geist ist von Mir ausgegangen, und aller Geist soll zurückkehren zu Mir .... Und alle irdische Weisheit vermag nichts auszurichten, wo Meine Liebe wirkt, wo der Geist aus Gott einmal erweckt ist .... Denn Mir steht alle Macht zu im Himmel und auf Erden, und was Ich will, das geschieht. So Ich nun will, daß Mir gehorhet alle Kreatur, so wird sie nicht dagegen ankönnen, doch es wäre dann das Wesen nicht mehr frei. So aber der Mensch selbst will .... so er zu Mir verlangt, kann Ich ihn ergreifen und zu Mir hinanziehen, und er wird wahrlich nicht mehr zurückverlangen .... Die Sehnsucht nach Mir wird ins unermessliche steigen, und Ich werde sie erfüllen und alle Liebe entflammen in seinem Herzen, denn es ist Mein Geist, der nach Mir verlangt, es ist Mein Geschöpf, dem Ich das Leben gab und das Ich liebe mit all Meiner Kraft ohne Anfang und ohne Ende. Fasset dies wohl, und versucht, die Innigkeit Meiner Liebe zu verstehen .... Was von Ewigkeit her Mein war, muß in alle Ewigkeit Mein verbleiben, denn es ist ja göttliche Urkraft, die euch erstehen ließ, und es kann nichts im Weltall verlorengehen, sondern nur unendlich lange Zeit getrennt sein vom Vater des Alls. Und mit sehrender Liebe erwarte Ich alles von Mir Ausgegangene zurück. Ich ließ die Schöpfung entstehen zum Zweck der endgültigen Wiedervereinigung mit den Mir überaus lieben Wesen .... Ich vernehme den leisesten Ruf und bin zur Hilfe bereit, wo Meine Geschöpfe ihren Vater und Erzeuger begehren, Ich gab Meinen Kindern Mich Selbst zu eigen und brachte das größte Opfer für sie durch Meinen Tod am Kreuze .... Ich biete ihnen alle Gnaden und lenke und leite sie und sichere ihnen Meinen Schutz zu in jeder Not und Gefahr, denn Meine Liebe kann nicht von ihnen lassen .... Und Ich ringe um jede Seele und will sie nicht kampflos der bösen Macht überlassen, denn in Meiner Liebe sehe Ich all ihr Leid, so sie dieser verfallen .... Und die Mich wiederlieben, sind in aller Wahrheit Meine Kinder, und ihnen gilt Meine Vatersorge unausgesetzt. Die Mir dienen, denen will Ich auf Erden schon die Wonnen des Himmels zu verkosten geben, und so sie Mich Selbst spüren im Herzen, sind sie unlösbar mit Mir verbunden und unsagbar selig schon auf Erden. Denn Ich nehme von ihnen Besitz, und sie wandeln nimmer allein, wenngleich sie von der Welt und ihren Dienern verlassen und verstoßen werden .... Sie haben Mich erkoren und Mich zu ihrem Führer gewählt, und ihre Liebe will Ich ihnen lohnen und Mich ihnen nahen und bei ihnen verbleiben bis in alle Ewigkeit ....

Amen

In der Welt des Friedens gilt nur ein Gesetz, welches da ist die Liebe .... Wer sich willig unter dieses Gesetz beugt, ist in Gott und Gott in ihm .... Wer danach trachtet, der Welt den Frieden zu geben, muß in der Liebe leben, d.h. unentwegt bemüht sein, zu helfen, zu trösten, Not zu lindern, den Bedrückern zu wehren und alles zu tun, um in den Menschen wieder Liebe zu erwecken, und es ist dies größte Notwendigkeit, um die Menschen dem wahren Leben wiederzugeben, denn nur in der Liebe wurzelt auch das geistige Erkennen .... Nur wer liebt, wird fähig werden, aufzunehmen, was Gott der Herr den Menschen an geistiger Speise bietet. Es werden also die Menschen erst in der Liebe leben müssen, bevor sie gewürdigt werden zu empfangen .... und erst liebetätig sein müssen, um zu erkennen die Wahrheit dessen. Wer nun dem Volk als Führer dient, muß gleichsam das rechte Leben vorleben, er muß in der Liebe tätig sein und nur immer die Liebe zum Beweggrund alles Handelns werden lassen. Denn was er auch unternimmt, darf sich nie auswirken zum Gegenteil, es darf keinen Haß und keine Lieblosigkeit auslösen, denn es würde dann das Seelenleben dessen gefährdet, der im Haß verharrt. Es muß Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit das Handeln leiten und die Liebe alles bedingen. Wer in ständiger Bedrohung lebt, dessen Herz kann nicht der Liebe zugänglich sein, er wird in Verbitterung durch das Leben gehen, und dies kann der Seele nicht zuträglich sein .... Wer aber den Menschen gibt, und das unausgesetzt, wer alles tut, um sich die wahre Liebe der Menschen zu erringen, der erweckt auch fortgesetzt Liebe und wird auch allen Haß und alle Zwietracht besiegen, so daß eine Welt des Friedens die umfängt, die wirklich liebwillig und gebefreudig sind. Es hat sonach der Mensch das Recht, den Maßstab anzulegen an der Handlungsweise des einzelnen, ob und wie weit diese Liebe erzeugt oder nur gewissen Vorteil sucht in irdischer Beziehung. Wer alle seine Aufgaben erfüllt und nicht seinen eigenen Vorteil dabei sucht .... wen immer nur die Liebe zum Volk treibt, tätig zu sein zu dessen Besten, dessen Taten müssen sich auch so auswirken, daß sich ein Ruhezustand, ein tiefes innerliches Glück der Menschen bemächtigt, sie in Liebe des Herzens ihres Führers gedenken und sich nun in aller Beschaulichkeit der Pflege ihres Innenlebens hingeben können, ohne fürchten zu brauchen, in ständiger Gefahr zu schweben, die durch Gewinnsucht, Neid und Lieblosigkeit hervorgerufen wird und gerade den Niedergang alles Geistigen zur Folge hat. Und daran erkennt, ob die Welt des Friedens in euch und um euch ist und wie euer Innenleben beschaffen ist, und ihr werdet urteilen können, ob die Aufgaben eines Führers recht erfüllt werden zum Segen und Seelenheil seines Volkes .... Amen

Ihr wißt es ja nicht, wie groß die Schöpfung Gottes ist .... wie unsagbar umfang- und abwechslungsreich der Herr des Himmels und der Erde diese Schöpfung gestaltet hat und wie immer wieder Neuschöpfungen dazu kommen, unbelebten Raum füllend und wieder für die Weiterentwicklung der Lebewesen berechnet. Es ist aller Schöpfung letzter Zweck, das Geistige näherzuleiten zu Gott, und es wird dies so verbleiben bis in alle Ewigkeit. Denn es ist des Schöpfers Wille, das zu erhalten, was Er geschaffen .... Was einst in aller Vollkommenheit ausging von Gott, muß denselben Lichtzustand haben, um wieder zu seinem Ausgangsort zurückkehren zu können. Es muß ferner jegliche Entwicklungsstation durchlebt haben, es muß jedes Schöpfungswerk durchwandert haben, um dereinst die gleichen Schöpfungsgebilde entstehen lassen zu können, da dies die Aufgabe aller Lichtwesen ist in der Ewigkeit. So hat Gott dem Wesen ein Ziel gesetzt, dem sein Streben gelten soll. Er hat dieses Ziel abhängig gemacht von einer gewissen Reife und wiederum den Reifezustand von seinem geistigen Streben .... Und darum wieder dient jegliche Schöpfung nur immer dem Zweck, das geistige Streben anzuregen, und dies desto mehr, je mehr der Schöpfung und ihren vieltausendfältigen Wundern Beachtung geschenkt wird. Wer stumpf und blind an ihnen vorübergeht, dessen Geist kann nimmermehr erweckt werden, denn er weilt mit Körper und Seele noch zu sehr auf dieser Erde und fragt nicht nach dem Ausgang und dem Ende .... Wer jedoch die göttliche Schöpfung betrachtet und sich einmal klarmacht, daß Jahrhunderte und Jahrtausende keine Veränderung der Naturgesetze zustande bringen .... wer seinen Blick schweifen läßt über die unendlichen Variationen der göttlichen Schöpfung und dann wieder bedenkt, daß alles lebt .... dann muß ihm (in = d. Hg.) Anbetracht dieses Gedankens auch die Frage aufkommen, **wozu** alles Leben auf Erden ist .... Er kann sich diese Frage nicht mit hohlen Redensarten beantworten, wenn es ihm um die Beantwortung der Frage ernst ist, sondern er muß sie weiterverfolgen und kann sie doch letzten Endes nur geistig erschöpfend beantworten .... Denn der Welt Lauf bleibt ewig der gleiche, die Naturgesetze unterliegen gleichfalls keiner zeitlichen Veränderung, es ist und bleibt, wie es von Ewigkeit her war .... immer im gleichen Rhythmus, in der gleichen Gesetzmäßigkeit und in unverändertem Gleichlauf, so wie es der Wille des Schöpfers ist von Ewigkeit. Und es sind die Menschen auf Erden machtlos diesen Gesetzen gegenüber. Sie können wohl unerforschte Kräfte sich nutzbar machen und das in hohem Maß, jedoch keineswegs diese Kraft nach eigenem Gutdünken zu anderer Wirkung veranlassen, sie können nicht willkürlich eine Kraft verwerten zu anderer als von Gott durch die Naturgesetze bestimmter Tätigkeit, sie müssen sich vielmehr diesen Naturgesetzen aufs genaueste anpassen, soll nicht die Kraft in schädigender Weise zum Ausdruck kommen. Und jede Zuwiderhandlung straft sich von selbst, denn jede Nichtbeachtung der Naturgesetze hat ein Zerstören aller Materie zur Folge, nimmer aber ein im menschlichen Interesse liegendes Aufbauen und Vermehren alles dessen, was ihm sichtbar oder fühlbar in Erscheinung tritt. Es ist der Mensch schon auf Erden schöpferisch tätig, muß sich jedoch immer dem göttlichen Schöpfer und Seinem Willen in allen Handlungen unterstellen .... Seine Aufgabe im Jenseits dagegen ist, in der Erkenntnis aller Schöpfungsgesetze und ihrer Zweckmäßigkeit unentwegt

neue Gebilde zu formen durch seinen Willen, der jedoch im Lichtzustand völlig dem Willen Gottes entspricht .... und in diesem Schaffen und Erschaffen einen beglückenden Zustand zu sehen, der weit über euer menschliches Ermessen beseligend ist. Und um dieses Endziel sollt ihr unentwegt tätig sein auf Erden und mit aller Kraft streben nach Vollkommenheit .... Amen

Von aller Materie frei zu werden ist die Aufgabe des Erdendaseins. So euch nun der Herr diese Aufgabe gestellt hat und ihr das Erdenleben also nun nützet und mit vollem Willen die Aufgabe zu erfüllen trachtet, werdet ihr frei werden von allem, was euch Unreines anhaftet und so euch also gestalten zu einem Wesen, das nach Ablegen des Fleischleibes wahrhaft licht und hell in das jenseitige Reich hinübergehen darf. Und nun erst wird die Seele in die neue Tätigkeit eingeführt, und dies je nach ihrer Fähigkeit, wieder geistig einzuwirken auf die Wesen, die noch in der Finsternis des Geistes verweilen, sowohl auf Erden als auch im Jenseits. Die neue Aufgabe entspricht völlig der bisherigen Tätigkeit im geistigen Leben. Die Seele wird wieder ungemein rührig sein müssen, um der ihrer wartenden Arbeit im Jenseits nachkommen zu können, und daher ist es von außerordentlichem Vorteil, wenn ihr Leben auf Erden gleichfalls ein arbeitsgewohntes war, wenn sie dieses auch irdisch stets genützt und sich nie der körperlichen Trägheit hingegeben hat .... Denn es soll noch viel emsigeres Arbeiten einsetzen, gilt es doch, gegen die geistige Not anzukämpfen und überall Hilfe zu bringen, wo der Seele nicht recht geachtet wird und dadurch ein qualvoller Zustand ihr Los ist. Es werden andererseits dem Wesen im Jenseits so wunderbare Herrlichkeiten geboten, daß nun das Verhältnis des Kindes zum Vater greifbare Belohnung findet .... Es wird alles Glück der Liebe das Wesen durchfluten, und die Hingabe dessen an den Heiland wird sonach schrankenloses Glück bedeuten, doch immer in gleichem Maß der armen ringenden Seelen gedacht werden, denen immer und immer wieder ihre Gedanken gelten und so, wie die Seele nun durch die Liebe Gottes empfängt, so gibt sie ständig auch Liebe weiter .... sie wendet diese jenen zu, die noch ohne Erkennen sind, und sucht nun ihrerseits diesen die Qual zu erleichtern und sie ebenfalls hinaufzuziehen in die Regionen des Lichtes und des Friedens. Und nichts ist daher ohne Erfolg, was in der Liebe seinen Ursprung hat .... nichts ist umsonst getan, das die Liebe zur Triebkraft hatte, und unweigerlich muß die Liebe sich erlösend auswirken, sowohl auf Erden wie auch im Jenseits ....

Amen



Erhellung des Geistes ist innerer Frieden .... Wem die Erleuchtung ward, dessen bemächtigt sich ein Gefühl des Geborgenseins und der Ruhe, denn er ist es, der die Materie schon zum Teil überwunden hat und nur mehr dem Geistigen sich zuwendet. Und so wird dieser auch nimmer sich von irdischen Dingen beirren lassen in dem Maß, daß er friedlos und ungeduldig durch das Leben geht, er wird vielmehr sich in dem glücklichen Zustand befinden, daß ihn nichts mehr ungewöhnlich berührt. Er wird alles wohl durchleben, jedoch mit geringer Beteiligung des Herzens .... er wird auch nicht sonderlich leiden unter Begebenheiten, die sonst sein ganzes Wesen erschüttert hätten, dagegen alles hinnehmen als eine Begleiterscheinung des täglichen Lebens, die ihm nur zugedacht ist vom göttlichen Vater zum Zwecke weiterer Vervollkommnung. Und es kann nichts den inneren Frieden stören, der nur immer fühlbarer in Erscheinung tritt, je mehr sich das Erdenkind befließigt, den Willen des Vaters im Himmel zu erfüllen. Denn es hat nunmehr die Seele nicht mehr so zu leiden unter dem Druck der Materie, sie lebt ihrer wahren Bestimmung, und die Kämpfe der Gegenmacht sind nicht mehr so zu fürchten, daher ist die Seele in einem Ruhezustand allen irdischen Ereignissen gegenüber, während sie jedoch geistig sich immer reger betätigt. Es steht die Erde und ihr Verlangen nun einmal im Widerspruch mit dem geistigen Leben und kann niemals beiden zugleich entsprochen werden. Das Erdenleben mit seinen Anforderungen wird auch stets Unruhe und Friedlosigkeit hervorrufen, während das geistige Leben und Streben der Seele den Ruhezustand gibt, d.h. nur den irdischen Erlebnissen gegenüber. Es wird sich dieses immer so auswirken, daß der Geist des Menschen unempfindlich ist gegen alles Schwere, das ihm irdisch beschieden ist, und der Mensch ohne Störung seiner eigentlichen Aufgabe nachkommen kann, solange er nur begehrt, in geistigen Regionen weilen zu dürfen. Er wird auch einer gewissen Sorge enthoben sein, denn es ist ihm geistiger Beistand gewährt in allen Nöten und Sorgen, sowohl des Leibes als auch der Seele, und er wird diesen Beistand wohl wahrnehmen, und sein innerer Frieden wird nur selten gestört werden durch Vorkommnisse, die ihn sonst aus der Ruhe aufgerüttelt hätten. Es sind zumeist weltliche Sorgen, die den Menschen beunruhigen und ihm das Erdenleben unerträglich machen, jedoch wer vollgläubig diese dem Vater im Himmel aufopfert, wer Ihn bittet, und das in der geistigen Erkenntnis, daß Er der Herr ist über alles Geschehen, wer also diese Sorge hinüberträgt ins geistige Reich, der wird sichtlich davon befreit werden, und der Friede des Herzens wird wieder Oberhand haben, und verbannt wird sein, was dem Erdenkind als Last dünkt und sein geistiges Streben beeinträchtigen könnte. Und so soll euer ganzes Streben immer nur darauf gerichtet sein, euren Geist zu bedenken .... ihr sollt den irdischen Anforderungen keine Beachtung schenken, sondern immer nur des Geistes Helligkeit ersehnen und erbitten, und es wird der himmlische Vater euch sorgsam hindurchführen durch das Erdenleben und euch alles Schwere fernhalten, auf daß ihr den inneren Frieden findet und behaltet, um desto rühriger das geistige Leben fördern zu können und so eure Seele dem Lichtzustand zuzuführen ....

Amen

Ohne Zögern sollst du ausführen, was du dir vorgenommen hast. Es ist das Werk eines Augenblickes, das alles zerstören kann, was bisher war .... es kann aber auch ebenso eine kurze Spanne Zeit genügen, um Geistiges im Menschen zum Erwachen zu bringen, und so soll ein jeder Tag genützt werden zur Verbreitung des göttlichen Wortes .... Alles ist vom Willen des Menschen abhängig, ob genützt oder ungenützt die Erdentage vergehen. Darum soll auch unentwegt die Sorge um das Seelenheil deiner Mitmenschen zu emsiger Arbeit antreiben, und es soll dich nichts abhalten oder ängstlich zögern lassen, denn wo der Geist aus Gott am Werk war, wirkt auch die göttliche Kraft und schützt vor jeder Gefahr, die sich gläubig dem Herrn und Heiland anvertrauen. Was zum Seelenheil der Menschheit ihr gegeben ward, soll nun auch Eingang finden in so manches Menschenherz .... Darum verlasse dich auf die Hilfe von oben, und bedenke die Unwissenden oder Wissenshungrigen mit der geistigen Labung, auf daß ihre Gedanken ins Jenseits schweifen und Antwort verlangen von dort, die ihnen dann auch freudig gegeben wird, und so dir diese Aufgabe nun nicht mehr zweifelhaft ist, entledige dich ihrer auch in kürzester Zeit, und bedenke ohne Furcht, die sich deiner Arbeit zuneigen und Klarheit begehren noch auf Erden. Denn alles ist das Werk des Herrn, und nichts geschieht ohne Seine Zulassung ....

Unterbrechung

Aller geistigen Kraft sollst du teilhaftig werden, und es soll dein Streben von Erfolg gekrönt sein. Und Ich will dir den Weg weisen immer wieder, sooft du zu Mir deine Zuflucht nimmst .... Verharre im Gebet. Betrachte ein jedes Geschehen als einen Fingerzeig von oben, und lasse deinen Geist nicht müde werden, sich zu erheben in Lichtsphären, denn nur von dort kann dir Erleuchtung kommen. Ein unbeschreibliches Dunkel umfängt noch die Seelen deiner Mitmenschen, und es soll ihnen Hilfe geboten werden, auf daß sie streben nach der rechten Erkenntnis. Und so will Ich nun, daß ohne Unterbrechung der irrenden Seelen gedacht wird und daß alle Mittel angewendet werden, um ihnen Erlösung zu bringen. Der fernere Lebensgang wird dir beweisen, welche Wohltat das rechte Erkennen schon auf Erden sein kann und wie ein unnennbares Verlangen nach der Wahrheit rege wird im Menschen, so er nur den Anstoß erhält und eine Gedankenrichtung eingeschlagen hat, die seiner Seele zuträglich ist. Und dieserhalb soll auch die irdische Last den Menschen leichter tragbar werden, denen ihr Seelenheil am Herzen liegt. Das Gebot der Nächstenliebe recht zu erfüllen erfordert auch die Sorge um das Seelenheil, denn irdische Not zu lindern ist wohl Aufgabe im Erdenleben, doch erst dann von tiefster Bedeutung, wenn der geistigen Not zugleich gesteuert wird. Hilflos und verlassen sind die Menschen, so sie auch in scheinbarem Wohlleben auf Erden wandeln, solange ihnen geistige Sphären verschlossen bleiben und ihre Seelen noch in Dunkel gehüllt sind. Und so mag der Geisteszustand derer noch so lichtlos sein, es wird ihnen das rechte Licht geboten und auch einen hellen Schein verbreiten, und selig, denen dieser Lichtschein Wohlbehagen verbreitet und die weiter im Licht zu stehen begehren, ihnen wird Erleuchtung werden, und die geistige Not wird behoben sein ....

Amen

Vernimm die göttliche Stimme: Im Kampf mit sich selbst muß der Mensch erstarren und alle Lebensproben zu bestehen suchen. Es steht ihm doch jederzeit geistige Kraft zu Gebote, und es umgeben ihn unausgesetzt geistige Freunde, die hilfsbereit sind und nur des Rufes harren. Und so darf nur immer dein Gedanke sich an jene bittend wenden, und du entgehst jeder Not und Gefahr .... Und nun empfang: Die göttliche Gnade und mit ihr das Erbarmen und die Liebe des Vaters im Himmel stehen jedem Menschen zu in einem Umfang, daß dieser restlos frei werden kann von aller irdischen Fesseln und jeglicher Begier, die noch dem materiellen Leben gilt. Der Vater im Himmel gibt fort und fort, und Seine Gnade erschöpft sich nicht, nur darf nicht menschlicherseits achtlos daran vorübergegangen werden, sondern sie muß bewußt begehrt und empfangen werden. Nur dann ist das Erdenkind jeder Anfechtung gewachsen, denn es ist nicht der alleinige Überwinder dieser, sondern die göttliche Kraft selbst teilt sich dem Erdenkind mit, und es vermag der Mensch mit Leichtigkeit zu bewältigen, was ihm vordem unüberwindlich erschien. Es kann der Mensch den Begriff „Gnade“ nicht fassen in seiner tiefsten Bedeutung .... Es ist ein so außerordentliches Zuwenden göttlicher Hilfe, es ist ein fortgesetztes Übermitteln geistiger Kraft, es ist der Beweis immerwährender Liebe und göttlicher Erbarmung. Und so der Mensch in der Gnade Gottes lebt, ist er von unsichtbarem Schutz umgeben .... er begehrt die Zuwendung göttlicher Kraft und ist gleichsam erfaßt von dieser, so daß all sein Handeln und Denken bestimmt ist vom göttlichen Willen .... Es hilft ihm die Gnade Gottes, tätig zu sein im Willen Gottes .... Nur ein vollgläubiger Mensch kann die Gnade Gottes bewußt in Empfang nehmen, denn er glaubt an Gott, an Seine Kraft und Seine unmittelbare Verbindung zu den Menschen und an die große Liebe, die sich also durch Zuwendung der Gnade äußert .... Er begehrt und empfängt und nimmt somit den Ausfluß göttlicher Liebe in sich auf, und dies wiederum muß ihn selbst stärken und Glaube und Liebe zum Schöpfer vermehren und gleichzeitig aber auch allen Bedrängnissen irdischerseits Widerstand bieten lassen, denn die Kraft aus Gott ist stärker als alle Anfeindungen der Welt. „Bittet, so werdet ihr empfangen ....“ Und das gilt in Sonderheit für die euch ständig gewährte Gnade, ohne die ihr das irdische Leben schwerlich werdet meistern können. Die göttliche Gnade erbitten heißt gleichsam ständig die Verbindung mit dem Vater im Himmel suchen, und schon diese Verbindung muß euch Kraft vermitteln, denn ihr sucht dann den Geist, von Dem ihr ausgegangen seid .... ihr wendet euch hilfeschend an Ihn, Dessen Geschöpf ihr seid .... ihr erkennet euren Ursprung und beugtet euch willig der göttlichen Kraft .... und so kann sie auch euch übermittelt werden, und in solchem Umfang, daß euch das Erdenleben leichter tragbar erscheint und ihr ohne Stockung der Erdenaufgabe gerecht werden könnt .... Denn die Gott lieben und Seine Kraft begehren, denen teilt Er Sich unbegrenzt mit .... Und die bewußt sich der Gnade Gottes empfehlen, dürfen unbegrenzt auch in Empfang nehmen die Liebes-Zuwendung, die der Vater im Himmel Seinen Erdenkindern zgedacht, um ihnen den Kampf auf Erden leichtzumachen, denn an Seiner Gnade ist alles gelegen, und selig .... die um Gnade bitten, denn sie werden auf Erden sichtlich behütet sein und keiner anderen Hilfe bedürfen, als die von oben kommt .... die Gottes Liebe und Erbarmung ist .... Amen

Die göttliche Sendung ist überaus gnadenreich, und (es = d. Hg.) vermehret der Mensch sein Wissen um Dinge, die ihm sonst verborgen bleiben, und so ist dir heut zudedacht eine Erklärung, die im Zusammenhang steht mit dem Ableben dessen, der deine Gedanken beschäftigt. Darum merke auf: Das bewußte Sich-Versenken in geistige Probleme fördert unzweifelhaft die Entwicklung der Seele, und es ist daher ein jeder Geistig-Suchende im Vorteil gegenüber denen, die außerirdischen Fragen gar keine Beachtung schenken. Nun vollzieht sich aber im Herzen des geistig Strebenden eine Wandlung .... Er sieht sich der Erkenntnis wohl nahe und bleibt doch in gewisser Abwehr, und zwar deshalb, weil er strebet mehr verstandesmäßig als mit dem Herzen .... d.h., die Liebe ist in ihm noch nicht recht tätig geworden, und es hat somit ein rechtes Liebesleben, das zur Erweckung des Gottesgeistes führt, noch nicht eingesetzt, und so sucht der Mensch mit gutem Willen zwar der Wahrheit näherzukommen, erkennt Gott auch als das anbetungs-würdigste Wesen an, sucht Ihm nahezukommen, und doch fehlt ihm die rechte Wärme, die in der Liebe ihren Ursprung hat .... Es ist der Mensch wohl mit allen Sinnen bereit, die Gnade Gottes in Empfang zu nehmen, und wird doch im tiefsten Herzen den Gedanken nicht los, daß eine ewige Gottheit Sich niemals sichtbar äußern wird um der armseligen Kreatur willen .... Und dies ist ein Mangel an Glauben, der sofort behoben wäre, so der Mensch die Liebe pflegen möchte mit aller Hingabe .... Wer in der Liebe lebt, ist der ewigen Gottheit so nahe, daß er Ihren Hauch verspürt .... wer in der Liebe lebt, geht ganz in Gott auf, weil Gott Selbst in allen Werken der Liebe in ihm ist .... Und wer in der Liebe lebt, muß zum wahren Erkennen kommen, denn die Liebe Selbst gibt ihm solches kund. Doch der Liebe ward zu wenig geachtet im Leben, weil der eigenen Liebe allzusehr Rechnung getragen ward. Und so muß nun der Seele aufs neue Gelegenheit geboten werden, sich in der Liebe zu üben, und kann solches sehr wohl ins Werk gesetzt werden auch drüben im Jenseits. Denn sein geistiges Wissen ist groß und wird ihm seine Aufgabe erleichtern, so in ihm auch die Liebe lebendig wird. Und so wird der Wille schon gesegnet sein, denn es verhilft dieser Wille ihm zu reger Betätigung, und er geht so einen neuen Vertrag ein mit dem himmlischen Vater .... er unterweist, die arm sind im Geiste, er übermittelt ihnen, was sein geistiges Eigentum ist, und bedenket alle die Armen, denen weder Liebe der Erdenmenschen noch eigene gute Werke das Jenseits erträglich machen .... er will weitergeben, was er empfangen hat in reichem Maß, und will die Liebe zu allen diesen Armen tätig werden lassen, was er auf Erden versäumt hat bisher und daher zu seiner eigenen Vollkommenheit noch ein weiter Schritt war, so er diesen Weg auf Erden gehen sollte ohne die rechte Liebe .... Er wollte zwar, doch der Liebe Kraft erfaßte er nicht .... und ist daher heimgerufen worden, um im Jenseits seiner Aufgabe nachzukommen und in tätiger Liebe mitzuwirken an der Erlösung irrender Seelen .... denn es benötigt der Herr noch viele Arbeiter für Seinen Weinberg, und was Er anordnet, ist immer weise und gerecht ....

Amen

Angesichts des nahenden Todes erhellet sich blitzschnell der Geist, und es wird dem Menschen plötzlich klar, wieweit er falschen Glaubens war .... Denn es rang ihn bisher eine Kraft nieder, der er nicht willig genug widerstand; nun ihm aber das Erkennen kommt, daß sein Wille allein genügt hätte, dieser Kraft zu widerstehen, daß er dadurch dem Bann der bösen Mächte sich entwinden konnte, statt dessen aber nichts getan hat zur Befreiung seiner Seele, ist diese Erkenntnis sehr niederdrückend und macht die Todesstunde zu einer Stunde des Kampfes .... Er ringt nun mit allen Kräften gegen diese an und sucht sich den Fesseln zu entwinden, und es weiß der Mensch nicht, wie segensreich oft eine solche Stunde noch für den von der Welt Scheidenden sein kann .... wie es ihm mitunter doch gelingt, stärker zu sein als die Gegenmacht, und er durch sein großes Verlangen nach dem göttlichen Heiland und Erlöser schon diese bannen kann und das Eingehen in das ewige Reich doch ein friedliches und beseligendes sein kann. Und ist der Lebenskampf beendet, so setzt wohl noch ein ungeheures geistiges Ringen um Vollkommenheit im Jenseits ein, und es wird die Seele noch viel nachzuholen haben, doch so sie einmal erkannt hat auf Erden, dann ist das Streben im Jenseits ein bewußtes, es sucht die Seele, in überaus angestrenzter Tätigkeit die falsch genützte Erdenzeit wettzumachen, sie hat nur immer das Verlangen, zu geben, denn sie ist völlig zur Liebe geworden und löst die Aufgabe, die ihr gestellt wird. Deshalb kann ein zeitiges Ableben auf Erden eigentlich nur freudig begrüßt werden, so die Seele hellen Geistes den Zweck des Erdenlebens erkannt hat und nun die endgültige Befreiung aus der Materie ihr größtes Ziel geworden ist. Denn dies ist Gottes Wille, daß ein jeder Geist für den anderen tätig ist, und daß, so dieser Wille auf Erden nicht erfüllt wurde, im Jenseits das gleiche Ringen einsetzen muß um die irrenden Seelen, denn nur so ist restlose Erlösung möglich ....

Amen